Volks-Zeitung
Hallesche Neueste Nachrichten
64. Jahrgang

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland
Amtsblatt der Stadt Halle und der Handelsregisterbehörde

Monatlicher Bezugspreis mit der „Illustrierten" und Unfallfürsorge frei Haus durch Boten in Stadt und Land 2,30 RM., durch die Post 2,50 RM ohne Zustellgeld Anzeigenpreis 0,30 RM., die Reklamezeile 1,25 RM Erfüllungsort ist Halle. Postscheckkonto Leipzig 22815. Redaktion, Verlag und Druckerei in Halle, Gr Brauhausstr 16 17 Fernsprech-Sammelnummer 274 31. Hallesche Hauptgeschäftsstellen Kleinschmieden 6, Eingang Gr. Steinstr (neb der Engel-Apotheke). Rannische Str. 10 u Wallenhausring 1b.

Einzelpreis 15 Rpf. | Halle Donnerstag, den 31. Januar 1929 | Nummer 27

Die heutige Nummer umfaßt 20 Seiten

Neues in Kürze.

Das Reichskabinett hat sich in zwei Sitzungen des Mittwoch mit der Reparationsfrage befaßt. Die deutschen Sachverständigen verlassen am Donnerstag kommender Woche Berlin. Der Reparationsagent trifft am 5. Februar wieder in Berlin ein.

*

Die Zeichen des deutschen Wirtschaftsrückgangs mehren sich in bedenklicher Weise. Auch der Magistrat der Reichshauptstadt ist mit neuen Kündigungen zum 15. Februar vorgegangen. Vom 1. bis 20. Januar hat sich in Großberlin die Zahl der Konkurse um 55 Prozent gegenüber Dezember gesteigert.

*

Der Rotterdamer „Courant" meldet aus London: Zu den Reparationsverhandlungen liegt eine wichtige Auslassung in der „Morningpost" vor, wonach der britische Handelsvertreter bei der Botschaft in Berlin in einem dem Kabinett vorliegenden Bericht eine Verschlechterung der deutschen Wirtschaftslage in den letzten sechs Wochen um fast 30 Prozent festgestellt habe.

*

Der weltbekannte Volkswirtschaftler Prof. Gustav Cassel, Stockholm, stellt in einem Artikel zu den Reparationsfragen erneut fest, daß es unverantwortlich wäre, den Deutschland im Dawesplan zugestandenen Transferschutz aufzuheben.

*

Zur Beratung des Kelloggpaktes im Reichstag wird eine große außenpolitische Rede Stresemanns von den Parteien erwartet. Die Durchbringung des Paktes im deutschen Reichstag soll bis Mitte Februar beendet sein.

*

Die demokratische Reichstagsfraktion hat Dr. Haas zum Vorsitzenden der demokratischen Reichstagsfraktion gewählt. Da die Reichsminister Koch-Weser und Dietrich infolge ihrer Amtstätigkeit an den Vorstandssitzungen nur unregelmäßig teilnehmen können, und da auch der Reichstagsabgeordnete Erkelenz wegen seines Gesundheitszustandes an den Arbeiten der Fraktion nicht teilnehmen kann, war eine Neuwahl des Vorstandes erforderlich. Koch-Weser, der wegen seiner Arbeitsüberlastung den Fraktionsvorsitz niedergelegt hat, wird weiterhin Parteivorsitzender bleiben.

*

In Wien kam es in einer Heimwehrversammlung zu größeren Auschreitungen. In der Versammlung, die einen Massendebuch aufwies, wurde ein Redner durch Zwischenrufe gestört. Die Zwischenrufer, Sozialdemokraten und Kommunisten, wurden zur Ruhe ermahnt. Sie gingen darauf mit Bierkrügen, Stühlen und Messern auf die Heimwehrmänner los. Zwei Mitglieder der Heimwehr erhielten Stichwunden. Die Polizei nahm 9 Verhaftungen vor.

*

Der polnische Gesandte in Berlin ist zum Bericht über die Handelsvertragsverhandlungen nach Warschau berufen. Auf deutscher Seite sollen, bestem Vernehmen zufolge, keine Absichten zu neuen Zugeständnissen an Polen bestehen.

*

Der konservative Londoner „Daily Expreß" erneuert seine Forderung der Zurückziehung der britischen Besatzungstruppen aus dem Rheinlande und sagt u. a.: Zweifelt irgendjemand daran, daß zehn Jahre nach Ende des Krieges nicht ein einziger britischer Soldat mehr auf deutschem Boden stehen würde, wenn der große Krieg ausschließlich zwischen Deutschland und Großbritannien geführt worden wäre? Will irgendein Mensch bestreiten, daß wir nicht am Rhein stehen, um britischen Interessen zu dienen, sondern um für Frankreich die zweite Violine zu spielen? Die Rheinlandbesetzung ist ein Hindernis für die Wiederherstellung der friedlichen Atmosphäre, deren Europa am meisten bedarf.

*

Die rumänische Kammer hat den Kelloggpakt einstimmig ratifiziert. — Das ist wichtig, wegen der russischen Vorschläge an Polen und Rumänien, untereinander den Kriegsächtungspakt sofort in Kraft treten zu lassen.

*

In Berlin erregt die Fortdauer der militärischen Einberufungen von Bolivianern Verwunderung. Wieder haben gestern 7 Hochschüler der Technischen Hochschule in Charlottenburg Gestellungsbefehle erhalten, die auf den 15. Mai lauten.

Trotzki wird ausgewiesen.

Wehe dem Land, das ihn aufnimmt!

Wie die kommunistische „Rote Fahne" meldet, steht die Ausweisung Leo Trotzkis aus der USSR. bevor. Trotzki habe die Möglichkeit, mit seiner Familie einen Aufenthaltsort außerhalb des Gebietes der Sowjetunion zu wählen. Die Ausweisung Trotzkis aus der Sowjetunion ist nach Ansicht der „Roten Fahne" ein notwendiger Akt der revolutionären Selbstverteidigung, eine unerläßliche Maßnahme im Interesse des proletarischen Staates. Die internationale Arbeiterschaft würde diesen Schritt vollkommen billigen.

Dazu wird ergänzend aus Moskau gemeldet, Trotzki habe seine Zustimmung zu der Ausweisung gegeben. Die Sowjetunion hat inzwischen Schritte unternommen, um ausfindig zu machen, welches Land bereit ist, Trotzki aufzunehmen. Der Plan, Trotzki nach der Türkei übersiedeln zu lassen, wurde von ihm selbst abgelehnt. Trotzki beabsichtigt, nach Europa abzureisen. Es ist noch fraglich, ob Frankreich oder England, eventuell auch Italien, bereit sein werden, Trotzki aufzunehmen.

Hinsichtlich der Lebenshaltung Trotzkis im Auslande hat die Partei sämtliche Verpflichtungen übernommen und Trotzki gestattet, seine Frau und zwei Kinder mit aus Rußland fortzunehmen, unter der Bedingung, daß sie nie wieder nach Moskau zurückkehren.

*

— Man wird die Bedeutung der Ausweisung vielleicht kurz aber inhaltsschwer dahin zusammenfassen können: **Mit Trotzki wird auch der Kommunismus aus Rußland ausgewiesen,** was übrig bleibt, wird mehr und mehr kleinbäuerlicher Privatkapitalismus werden. Die große marxistische Revolution in Rußland ist aus, die „Restauration" oder „Reaktion" ist eingetreten wie nach allen Revolutionen, nur der revolutionäre Schein wird zu Auslandspropagandazwecken einstweilen wohl aufrechterhalten werden.

Recht bedenklich aber könnte es stimmen, wenn Trotzki der Ausweisung tatsächlich zugestimmt haben sollte. Denn dieser geniale Fanatiker wird im Ausland schwerlich Ruhe halten. Welches Land wird ihn daher aufnehmen wollen? Hoffentlich nicht Deutschland, das er naturgemäß als günstigstes neues Arbeitsfeld ansehen muß. Das hätte gerade noch gefehlt, daß er uns die Brandfackel einer blutigen Revolution nach seinem und Lenins Muster ins Land schleuderte.

Kritische Lage in Spanien.

Die Pariser Havasagentur veröffentlicht einen Sonderbericht aus Madrid, wonach der Telegraphen- und Telephonverkehr in Spanien, der seit Montag abend gesperrt war, wieder freigegeben ist. Die Entspannung solle sich auch darin, daß in Madrid die Geschäfte und Banken wieder geöffnet sind. Die Gefahr für die Regierung sei vorüber. Demgegenüber stellen die Pariser Zeitungen „Herald" und „Matin" in Privattelegrammen von der spanischen Grenze die Fortdauer des ernsten Zustandes in Spanien fest.

Dem „Herald" zufolge ist auch in Taragona und in der Ebrosetung Tarissa eine Militärmeuterei ausgebrochen. Laut „Matin" wurde Dienstag nacht der Kriegshafen Cadiz für das Anlaufen von Handelsschiffen gesperrt; die Truppen seien zuverlässig.

Der diktaturfreundliche Mailänder „Corriere della Sera" meldet: Das Regime Primo de Riveras ist nicht erschüttert, aber es kämpft seinen schwersten Kampf. In Madrid [illegible] organisationen mit stark anarchistischem Gepräge Red.) die Ausrufung des Generalstreiks für Donnerstag beschlossen, worauf die Regierung sofort die Führer des Arbeiterbundes festgenommen hat. In Barcelona versuchen die Emigranten mit Hilfe der anarchistischen Elemente die Gewalt in die Hand zu bekommen. Vor der Polizeikaserne in Barcelona ist es zu Zusammenstößen gekommen, bei denen es Tote und Verwundete gegeben hat.

Berliner Warenhaus in Flammen.

Warenhaus Tietz in der Chausseestraße brennt vollständig nieder. — Ein Flammenmeer. Die Feuerwehr ist machtlos.

In dem Warenhaus von Tietz in der Chausseestraße im Norden Berlins ist gestern abend gegen ½9 Uhr Feuer ausgebrochen, das einen so großen Umfang annahm, daß die Feuerwehr mit 14 Zügen ausrücken mußte. Da auch die Nachbarhäuser gefährdet sind, wurde deren Räumung verfügt.

Das Feuer ist gegen 8 Uhr im Erdgeschoß entstanden. Mehrere Angestellte, die um diese Zeit dort beschäftigt waren, haben plötzlich bemerkt, daß an der Decke die elektrische Lichtleitung in Brand geraten war. Das Feuer hat sich dann so rasch ausgebreitet, daß **die Angestellten das Gebäude fluchtartig verlassen mußten.**

Es waren gestern an dem Hause riesige Lichtreklamen für die „Weiße Woche" angebracht worden, die zum ersten Male versuchsweise beleuchtet wurden. Dadurch ist wahrscheinlich eine starke Ueberlastung des Lichtnetzes entstanden, die zum Kurzschluß führte. Daß der Brand das gesamte Gebäude ergriffen hat, hat wohl seinen Grund darin, daß in einem Treppenschacht in der Mitte des Gebäudes Holzverschläge bis zum Dach gebaut worden waren, die man mit Dekorationsstoffen zu Reklamezwecken bespannt hatte. Auch die große Anhäufung an Weiß- und Wollwaren zur „Weißen Woche" hat die Ausbreitung des Feuers sehr begünstigt.

Aus dem brennenden Gebäude hörte man in gewissen Abständen Detonationen, die wohl aus dem Parfümerielager kamen.

Das Publikum auf der Straße mußte weiter zurückgenommen werden, denn der Funkenflug war so stark geworden, daß für die Zuschauer Gefahr bestand. Die Fensterscheiben der anliegenden Häuser, wie auch die Reklameschilder sind durch die Hitze geplatzt. Die Straße ist mit Glassplittern übersät. Fünf Feuerwehrleute sind durch Splitter leicht verletzt worden.

Die Flammen schlagen 10—15 Meter über das Dach hinaus. Ungeheure Menschenmassen haben sich in der Chausseestraße zusammengeballt. Sämtliche Stockwerke sind vollkommen in Flammen gehüllt. In das brennende Gebäude einzudringen oder auch nur Leitern anzulegen, ist vollkommen unmöglich. Die Wehr muß sich darauf beschränken, die umliegenden Häuser zu schützen.

An der Rückseite des brennenden Warenhauses liegt ein großer Neubau, der noch nicht bezogen ist. Von diesem Neubau stürzten unter großem Getöse die Eisenträger der Dachkonstruktion zusammen. Gegen 11 Uhr hatte das Feuer auch auf die obersten Stockwerke des alten Hofgebäudes übergegriffen. Auf dem Hofe hatte das Feuer reiche Nahrung an dem noch bestehenden Baugerüst des Neubaues gefunden. Wie stark gefährdet auch die dem brennenden Gebäude gegenüberliegenden Häuser sind, geht daraus hervor, daß dort ganz plötzlich die Balkone nachgaben und auf die Straße stürzten. In einigen Wohnungen fingen die Gardinen Feuer, so daß man schließlich sogar die Vorderräume der gegenüberliegenden Häuser räumen lassen mußte. Die Möbel konnten nicht in Sicherheit gebracht werden, da man sie vor Hitze nicht anfassen konnte.

Das Gebäude stürzt in sich zusammen.

Nachts stürzte mit großem Krach der Rest der inneren Gebäudes in sich zusammen. Es steht jetzt nur noch die Vorderwand, die aber gleichfalls einzustürzen droht, so daß auch die Straße weiterhin gesperrt bleiben wird.

Wie die Feuerwehr mitteilt, ist vor heute mittag nicht an eine Freigabe der Chausseestraße für den Verkehr zu denken, so daß im Laufe des Vormittags der gesamte Verkehr weiterhin umgeleitet werden muß.

Das ganze Gebäude bildet nur noch einen riesigen Trümmerhaufen, aus dem Flammen emporschlagen. Auf eine Löschung des Brandes selbst hat man sei längerer Zeit verzichtet, da es Wahnsinn wäre, Menschenleben aufs Spiel zu setzen.

Die Reparationsverhandlungen.

Vortrag Freiherr v. Rheinbaben D. V. P.

Die Ausführungen des Abg. Freiherrn v. Rheinbaben dürften die Grundanschauungen des Reichsaußenministers Dr. Stresemann und des gesamten Reichskabinetts darstellen. Sie verdienen daher besonderes Interesse, auch wenn man ihnen nicht oder nicht in allen Punkten beistimmt. Im Interesse der sachlichen Orientierung unserer Leser haben wir bei der Wiedergabe auf jede eigene Stellungnahme verzichtet, wir behalten uns jedoch vor, auf die angeschnittenen Fragen zurückzukommen. Die Schriftleitung.

In einem Vortrag im Wirtschaftsausschuß der Deutschen Volkspartei Halle führte der volkspartei liche Reichstagsabgeordnete und enge Mitarbeiter Dr. Stresemanns, Staatssekretär a. D. Frhr. v. Rheinbaben aus:

Frankreich verfolgt auch jetzt vor den neuen Reparationsverhandlungen sein altes Spiel: es stellt unerfüllbare Höchstforderungen — die 132 Milliarden des Londoner Ultimatums —, um Deutschlands Hoffnungen von vornherein herabzudrücken, und um jedes Nachgeben als großes Entgegenkommen hinzustellen. Wir brauchen uns dadurch nicht entmutigen zu lassen, denn die Zeit der Diktate ist vorbei, und es wird den Franzosen diesmal schwerlich ähnliches gelingen, wie seinerzeit bei den Dawesverhandlungen, wo die Sachverständigen die deutsche Höchstzahlung auf 1,75 Milliarden festgesetzt hatten, und die Franzosen dann in letzter Minute durch politischen Druck erreichten, daß die Höchstsumme auf 2,5 Milliarden e[illegible] wurde, die wir in diesem Z[illegible] zahlen haben.

Die ernste Lage der deutschen Wirtschaft — 12 Milliarden Auslandschulden seit 1924, 8 Milliarden innere Schulden, Krisis der Landwirtschaft, des Mittelstandes, bestimmter Industrien, wie des Steinkohlenbergbaues, zwei Millionen Arbeitslose, alljährliches Milliardendefizit im Außenhandel — lassen für Deutschland eine Neuregelung der Reparationslasten als unbedingt notwendig erscheinen. Der Weg, einfach zu erklären: „wir können nicht zahlen", war nicht gangbar, weil er eine Einmischung unserer Gläubiger in die vom Reparationsagenten so stark kritisierte innerdeutsche Finanzgebarung geradezu herausgefordert hätte. Es mußte also eine Gelegenheit für die Neuaufrollung der Reparationsfrage gefunden werden, und sie bot sich in Genf aus Anlaß der Besprechungen über die Rheinräumung.

Da die Reparationsfrage das dringendste aller unserer außenpolitischen Probleme ist, und da die bloße Betonung unserer Rechte und Wünsche, der Appell an das Weltgewissen und leidenschaftliche Proteste praktisch gar nichts erreichen, mußten alle anderen Wünsche und Ziele hinter dem zunächst Wichtigsten zurückgeschoben werden. Um so mehr wurde aber von der Reichsregierung auf gute Auswahl der deutschen Sachverständigen Wert gelegt, und man kann hoffen, mit dem Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht, dem Großindustriellen Vögler, dem Hamburger Bankier Melchior und dem Präsidialmitglied des Reichsverbandes der deutschen Industrie Kastl geeignete Sachwalter gefunden zu haben. Sie stehen nunmehr allein einer Einheitsfront unserer Gläubiger gegenüber.

Hauptgegner ist Poincaré, der Hauptschuldige des Weltkrieges und Retter des Franken, der für sein Land aus zwei Gründen an der Neuregelung interessiert ist: wegen der am 1. August fällig werdenden Schuld Frankreichs an Amerika in Höhe von 1 Milliarde Dollar und wegen der Besorgnis, es könnte eine Aenderung der Weltlage eintreten, die uns ermöglicht, künftige Zahlungen zu verweigern; deshalb möchte er die Reparationen, die jetzt eine Schuld von Staat zu Staat darstellen, „kommerzialisiert", d. h. in eine Schuld des Reiches gegenüber privaten Gläubigern (den Zeichnern der geplanten Reparationsanleihe) umgewandelt sehen. England und Italien sind demgegenüber an einer Neuregelung weit weniger interessiert, sie gingen daher auch nur zögernd auf den Plan einer neuen Reparationskonferenz ein.

Das Ziel unserer Verhandlungen muß eine wesentliche Herabsetzung der deutschen Zahlungen sein. Trotzdem Frankreich — einstweilen — erklärt, daß es auf deutsche Leistungen in Höhe seiner eigenen Kriegsverpflichtungen und weiter auf einem Beitrag zu den Wiederaufbaukosten besteht, bietet sich durchaus eine Reparationsherabsetzungsmöglichkeit. Denn

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192901319/fragment/page=0001

Frankreichs Zahlungsverpflichtungen — bei Ratifizierung der Schuldabkommen mit seinen beiden Gläubigern England und Frankreich — betragen zurzeit etwa 200 Millionen Mark im Jahre, werden 1930 erst 380 Millionen und als Höchstzahl 1940 etwa 400 Millionen Mark erreichen, und alle Schuldverpflichtungen sämtlicher Alliierten gegenüber Amerika betragen jetzt nur etwa 1,1 bis 1,2 Milliarden jährlich und steigen 1940 auf die Höchstzahl von 1,6 Milliarden Mark. Gegenüber den 2,5 Milliarden der jetzigen Daweslast ist also — selbst wenn Deutschland alle Schulden der Alliierten auf seine Schultern nähme — heute wie in Zukunft noch eine erhebliche Spanne. Anscheinend hält aber Frankreich überhaupt an seinen überspannten Forderungen nur vorläufig fest, um deutsche Zugeständnisse in der Frage der „Kommerzialisierung", der Umwandlung der Reparationsschuld in eine Schuld gegenüber privaten Gläubigern, zu erreichen.

Weiter ist günstig für uns die Bestimmung des Versailler Vertrages, daß unsere Schuld nur 30 Jahre lang läuft, während die Schuldabkommen der Alliierten mit Amerika sämtlich eine Laufzeit von 62 Jahren vorsehen, so daß die Alliierten ein Interesse daran haben, für gleich lange Zeit deutsche Zahlungen zugestanden zu erhalten. Unser Hauptrumpf ist die „Transferklausel" des Dawesplanes, nach der Deutschland nicht mehr zu leisten hat, als es ohne Gefährdung seiner Währung zahlen kann. Endlich kann Deutschland sich darauf berufen, daß wir laut Dawesplan nur aus wirklichen Ueberschüssen unserer Wirtschaft zu zahlen brauchen (während wir bisher mit geborgtem Auslandgeld gezahlt haben).

Angesichts des deutschen Hauptzieles: Erleichterung unserer jetzigen Reparationslasten, wäre es verfehlt, unsere Zustimmung zu einer Verlängerung der Zahlungsdauer — auf höchstens 62 Jahre — und zu einer Aufhebung des Transferschutzes rundweg von vornherein zu verweigern. Es kommt ganz auf das Gesamtergebnis der bevorstehenden Verhandlungen an. Allerdings werden diese Verhandlungen recht schwierig und vielleicht auch langwierig sein. Aber auch da eröffnet es uns gewisse Aussichten, daß Amerikas Hauptsachverständiger, der Weltbankier Morgan, nicht allzulange seinen sonstigen Geschäften wird fernbleiben wollen, und daß er vor allem weiß: ohne freiwillige deutsche Zustimmung ist auf einen Verkauf der Reparationsbonds an Private — Frankreichs Hauptziel — nicht zu rechnen; bei einem neuen französischen Diktat würden die Reparationsbonds unverkäuflich in den Banktresors liegen bleiben, und das von Morgan und der übrigen internationalen Bankwelt [illegible] hochgespannte Erwartungen [illegible] auch schon sehr herabgestimmt worden durch die Erklärungen der Neuyorker Finanzkreise, daß als Höchstbetrag der „Kommerzialisierung" und also der Reparationsbonds bestenfalls eine Milliarde Dollar, vielleicht auch nur 500 Millionen, und auch sie nur in vorsichtig verteilten Teilemissionen, in Frage kämen.

Unter diesem Gesichtspunkt der Schwierigkeit, größere Reparationsbeträge zu „kommerzialisieren", muß man auch den letzten Bericht des Reparationsagenten Parker Gilbert betrachten, der geradezu ein Prospekt zur Anpreisung der geplanten Reparationsbonds und daher bewußt schönfärberisch gehalten ist — nicht verwunderlich bei einem Manne, der voraussichtlich als Teilhaber in das Banthaus Morgan eintreten wird.

Auf jeden Fall wird es weder klug noch leicht sein, vorschnell das von dem Zentrumsvorsitzenden Dr. Kaas geforderte „klare Nein" zu sprechen; denn die Möglichkeit der Schuldherabsetzung und ferner des Verzichts der Alliierten auf ihr Recht aus dem Dawesplan, über die jetzigen 2,5 Milliarden hinaus weitere Forderungen aus dem sog. „Wohlstandsindex" zu stellen, darf nicht leichtfertig verscherzt werden.

Bei der Reichsregierung besteht der feste Wille, keine unerfüllbaren Zugeständnisse zu machen und alle Trümpfe zielbewußt auszunützen. Hierbei spielen auch die allgemeinen außenpolitischen Verhältnisse eine wichtige Rolle: in England die bevorstehenden Wahlen, die zu einem Sturz der jetzigen konservativen Regierung und zu einer uns günstigen Stellungnahme der etwaigen neuen Regierung führen können, ferner die noch ungeklärten ernsten Flottengegensätze zwischen England und Amerika und ihre Rückwirkung auf das englisch-französische Verhältnis; in Frankreich die schwierige Position, in der Poincaré seit dem kürzlichen Regierungsaustritt der Radikalsozialisten ist. Alle Möglichkeiten, die hieraus für die künftige deutsche Außenpolitik entspringen, hängen aber davon ab, daß wir zunächst freie Hand im Westen erhalten. Erst dann können wir Schritt für Schritt zu den anderen Fragen der deutschen Außenpolitik übergehen, um allmählich in schwerem Mühen das Endziel zu erreichen, die deutsche Freiheit. Darum muß vorerst alle Kraft dem Schlüsselproblem, der Reparationsneuregelung, zugewandt werden.

Der neue Reichswirtschaftsrat.

Im Volkswirtschaftlichen Ausschuß des Reichstags begann die Beratung der Entwürfe über den endgültigen Reichswirtschaftsrat.

Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius führte u. a. aus: Die Regierung kann eine Körperschaft nicht entbehren, welche ihr den sachverständigen Rat praktisch in der Wirtschaft tätiger Persönlichkeiten zur Verfügung stellt. Der wesentliche Vorteil besteht darin, daß in dieser Körperschaft die verschiedenen Interessen einander gegenübergestellt werden, von den entgegenstehenden Interessen berichtigt und auf das für die allgemeine Volkswirtschaft zuträgliche Maß zurückgeführt werden.

Diese Aufgaben kann freilich nur ein unabhängiges Organ erfüllen. Daher muß die Reichsregierung größtes Gewicht darauf legen, den Reichswirtschaftsrat als selbständige Körperschaft verwirklicht zu sehen.

Die wesentlichen Neuerungen des Entwurfs sind:

Eine starke Herabsetzung der Mitgliederzahl. Zur Bewältigung der Aufgaben sind etwa 120 Mitglieder erforderlich. Es ist aber nicht gelungen, die beteiligten Wirtschaftskreise auf sie zu einigen. Infolgedessen ist man auf die Zahl von 151 Mitgliedern hinaufgegangen. Diese Zahl ist durch Zuziehung von nichtständigen Mitgliedern zu ergänzen. Dadurch wird eine gewisse Elastizität in der Zusammensetzung erreicht, und gewährleistet, daß die besten Kenner von Spezialfragen jeweils dem Reichswirtschaftsrat als voll bestimmberechtigte Mitglieder angehören können.

Die Aufgaben des Reichswirtschaftsrats sind erweitert worden. Er soll sich nämlich in Zukunft nicht nur zu Gesetzentwürfen, sondern auch zu Verwaltungsangelegenheiten gutachtlich äußern können, und für die Vornahme von wirtschafts- und sozialpolitischen Enqueten ist ein besonderes Organ, der Ermittlungsausschuß, geschaffen.

Der Reichswirtschaftsrat kann Mitglieder in den Reichstag entsenden zur Erläuterung seiner Gutachten, und anderseits können Reichstagsabgeordnete an den Verhandlungen des Reichswirtschaftsrats in besonderen Fällen teilnehmen. Dem Reichswirtschaftsrat soll schließlich das in der Verfassung vorgesehene volle Initiativrecht gewährt werden, was eine wesentliche Verstärkung seiner Stellung gegenüber dem vorläufigen Reichswirtschaftsrat bedeutet.

Abg. Graf Westarp (Dnt.) benutzte die Gelegenheit zu einem Vorstoß gegen das Einkammersystem; er verlangte, daß das Gesetz in den Rahmen einer grundlegenden Verfassungsreform gestellt werde. Darauf wurde von keiner Seite des Ausschusses eingegangen, so daß die Generaldebatte ohne weiteres geschlossen werden konnte. Zu § 2 des Gesetzes wurden von sozialdemokratischer Seite Bedenken gegen die Einrichtung nichtständiger Mitglieder aufgeworfen; die übrigen Parteien sprachen sich für die Beibehaltung dieser Einrichtung aus. Zu § 3 beantragten die Abgg. Meyer (Berlin) und Lemmer die Einfügung eines Satzes, nach welchem die Regierung das Recht hat, dem Reichswirtschaftsrat für die Begutachtung der dem Reichstag vorzulegenden Gesetzentwürfe eine Frist zu stellen, damit der Gefahr einer Verschleppung begegnet werde. Der Antrag, gegen den sich namentlich ein Vertreter des Reichswirtschaftsrats wandte, wurde abgelehnt.

Der Gesetzentwurf wurde daher unverändert in erster Lesung verabschiedet mit Ausnahme der die Zahl der Mitglieder enthaltenden Bestimmung, über die erst nach Erledigung des Durchführungsgesetzes, welches die Zusammensetzung im einzelnen regelt, beschlossen werden soll. Die Beratung des Ausführungsgesetzes wird heute beginnen.

Koalitionsnöte.

Aus Berlin verlautet: Die Koalitionsverhandlungen werden immer schwieriger. Im jetzigen Kreislauf kann es noch Wochen so weiter gehen. Der Reichskanzler konferiert täglich, die eine kaum behobene Schwierigkeit wird sofort durch eine neue abgelöst. Der Reichsjustizminister Koch (Dem.) hat durchaus recht, als er gestern das Spiel zwischen den Parteien als niederdrückend für den ganzen Parlamentarismus bezeichnete. Als neues Moment ist eine Aeußerung des Reichsfinanzministers Hilferdings vom Mittwoch mitzuteilen, daß der Widerstand der Bayern auch gegen die Kürzung der Ueberweisungssteuern ihm bedenklich zu stimmen beginne. Auch Hilferding bangt also jetzt um das Schicksal seiner Vorlagen.

*

Reichskanzler Müller wird heute den in den Koalitionsbesprechungen vorgebrachten Wünschen entsprechend mit dem preußischen Ministerpräsidenten Braun die Möglichkeit einer Aufnahme der deutschen Volkspartei in die preußische Regierung besprechen.

Verreichlichung der Sozialverwaltung?

Der Sozialdemokrat Brolath machte in der gestrigen Abendsitzung der Großberliner Betriebsräte neue Eröffnungen über die kommende Verreichlichung der Sozialverwaltung. Reichsarbeitsminister Wissel (Soz.) habe die Vorlage so weit gefördert, daß sie nach Abschluß des Reichsetats an das Reichskabinett gehen könne.

Im Arbeitsministerium verfucht man, zu dementieren. Aber der Reichsfinanzminister Dr. Hilferding (Soz.) ließ ja auch zunächst dementieren, als die Biersteuererhöhung in süddeutschen Zeitungen angekündigt war.

Wartestandsbeamten-Gesetz.

Der Reichstag behandelte gestern in zweiter Beratung das Wartestandsbeamtengesetz. Im Haushaltungsausschuß ist die Regierungsvorlage in verschiedenen Punkten günstiger für die Wartestandsbeamten gestaltet worden. So soll nach der Ausschußvorlage der Wartestandsbeamte nur zur Uebernahme eines solchen Amtes verpflichtet sein, das nicht einer niedrigeren Besoldungsgruppe zugeteilt ist als der nächstniedrigeren Besoldungsgruppe seiner bisherigen Laufbahn. Die Zwangspensionierung soll nach den Ausschußbeschlüssen unterbleiben, wenn sie eine unbillige Härte bedeuten würde. In einer Entschließung ersucht der Ausschuß die Regierung, dafür besorgt zu sein, daß Wartestandsbeamte, die längere Zeit außerplanmäßig beschäftigt waren, wieder planmäßig angestellt werden.

Abg. Lawerrenz (Dtn.) erklärte, die deutschnationale Fraktion halte den vorliegenden Gesetzentwurf für verfassungsändernd und für eine höchst bedenkliche Verletzung der verfassungsmäßigen Grundlagen des Berufsbeamtentums.

Abg. Morath (D. V. P.) erklärte sich grundsätzlich gegen verfassungsändernde Gesetze. Hier aber handle es sich darum, die Rechtsverhältnisse der Notstandsbeamten aus dem Zustand des Provisoriums in den des Definitiviums zu überführen und die Wartestandsbeamten in den Dienst zurückzuführen.

Abg. Bernhard (Dem.) bezeichnete das Gesetz in der Ausschußfassung als eine wesentliche Verbesserung des bisherigen Rechtszustandes, beantragte aber die Zurückverweisung an den Ausschuß.

Abg. Groß (Str.) betonte die Notwendigkeit einer Aenderung des bisherigen Rechtsverhältnisses der Wartestandsbeamten. Mit der Zurückverweisung an den Ausschuß würde das Zentrum einverstanden sein.

Abg. Roßmann (Soz.) erklärte, die Wartestandsbeamten hätten ein hartes Opfer gebracht, aber nicht einer Partei oder einer Koalition, sondern den Notwendigkeiten, die sich aus dem unglücklichen Ausgang des Krieges ergaben. Das Bedürfnis für eine Aenderung des Rechtsverhältnisses der Wartestandsbeamten sei von allen Parteien anerkannt worden. Die Sozialdemokratie stehe zu dem Artikel 129 der Reichsverfassung, der von den wohlerworbenen Rechten (!) der Beamten spricht. Der Götzenkult aber, der mit diesem Artikel getrieben wird, und der jede lebendige Reform des Beamtenrechts unmöglich machen will, liege nicht einmal im Interesse der Beamten.

Reichsfinanzminister Dr. Hilferding erklärte, der vorliegende Entwurf habe keineswegs die Wirkung, die Verfassung zu ändern. Bei der endgültigen Neuregelung des Beamtenrechts werde die volle Anrechnung der Wartezeit möglich sein, jetzt aber sei sie wegen der finanziellen Wirkung nicht möglich. Eine Ablehnung der Regierungsvorlage würde nur eine Verschlechterung der Lage der beteiligten Beamten bedeuten.

Die Vorlage wird in der Ausschußfassung mit einfacher Mehrheit angenommen, Art. 2 in der Form, daß die volle Anrechnung des Wartegeldes erst beim Inkrafttreten des neuen Reichsbeamtengesetzes wirksam wird.

Moderne Windmesser.

Von Hans-Joachim Buhlart.

Die ersten Windmesser bestanden aus einem System von vier rotierenden, halbkugelförmigen, wagerecht an Armen befestigten Bechern. Das Ganze drehte sich um eine senkrechte Stange, und der Apparat stellte die Windgeschwindigkeit einfach durch Zusammenzählen der Umdrehungszahlen fest. So konnte natürlich nur die durchschnittliche Geschwindigkeit für einen bestimmten Zeitraum gemessen werden, nicht aber die Windrichtung, ebensowenig die Stärke einzelner Böen oder Windstöße. Besonders diese ist aber wichtig, wissen wir doch, daß sie die Durchschnittsstärke eines Sturmes häufig um 50 Prozent übertrifft. Nach jahrelangen Versuchen gelang dann die Herstellung eines Instruments, des Dinesschen Druckröhren-Anemographen, der heute auf allen modernen Wetterstationen Anwendung findet.

Zum Verständnis des ihm zu Grunde liegenden Gedankens braucht man sich nur zu vergegenwärtigen, daß der in eine Röhre mit nur einer Oeffnung blasende Wind den Luftdruck in ihr erhöht. Weht dagegen der Wind quer zu einer solchen Röhre, so übt er eine Saugwirkung aus, der Luftdruck in ihr sinkt. Auf dieser Verbindung von Druck und Saugwirkung beruht der Dinessche Windmesser. Die Druckröhre wird mit einer Wetterfahne gegen den Wind gestellt. In einer darunter stehend angebrachten Röhre, wo sich mehrere Löcher befinden, wird die Saugwirkung hervorgebracht. Ihre Stärke wie die des Drucks wird durch ein Röhrensystem auf die unten gelegene Beobachtungsstelle übertragen und hier automatisch aufgezeichnet. Hierin liegt nun die größte Schwierigkeit, denn die Druckänderungen sind nicht nur häufig sehr gering, sondern stehen auch nicht im direkten Verhältnis zur Windgeschwindigkeit.

Dieses Problem wurde durch Anwendung des „Taucherglockenprinzips" gelöst. Ein luftgefüllter, im Wasser schwimmender Behälter sinkt oder steigt schon erheblich bei einer verhältnismäßig geringen Aenderung des Luftdrucks in seinem Innern. Bei dem Dinesschen Windmesser ist nun der aufzeichnende Apparat, der „Schreiber", ein wassergefülltes kupfernes Gefäß mit einem darin schwimmenden luftgefüllten Behälter. Die darin befindliche Luft steht in Verbindung mit der obenerwähnten „Druckröhre", so daß der Schwimmer je nach der Aenderung des Luftdrucks oder, was dasselbe ist, der Windstärke, steigt oder fällt. Die Saugröhre des Windmessers steht ebenfalls in Verbindung mit der Luft in dem Gefäß außerhalb des Schwimmers und wirkt daher im gleichen Sinne. Eine oben an letzterem angebrachte Nadel zeichnet seine Bewegungen auf eine sich drehende Papierrolle, etwa wie bei einem Barographen.

Es ist hochinteressant, bei lebhaftem Winde die Schwankungen der Nadel zu verfolgen, die oft innerhalb zwei Sekunden ebensoviele Zentimeter zurücklegt und im Verlaufe eines Tages eine Strecke von mehrere hundert Metern aufzeichnet. Da diese auf den Raum von etwa ein Drittel Meter zusammengedrängt sind, was eine genaue Beobachtung und Auswertung erschwert, kann man die Trommel mit dem Papier in schnellere Umdrehungen versetzen, dadurch die aufgezeichneten Ausschläge der Nadel mehr in die Länge ziehen und sie so deutlicher machen. Eine in sinnreicher Weise mit der Wetterfahne in Verbindung stehende zweite Nadel ermöglicht es, auf dem gleichen Blatt auch die Windrichtung aufzuzeichnen. Man erhält so eine genaue graphische Darstellung der Luftbewegung, die man in aller Ruhe studieren kann, um daraus seine Folgerungen zu ziehen.

Aberglaube in Berlin.

In Berlin gibt es etwa 3000 Kartenlegerinnen, deren Kundschaft zum größten Teil aus Frauen aller Volksschichten und Altersklassen besteht. Viele Kartenlegerinnen beschäftigen „Schlepper", welche an Zahlungen den Arbeiterinnen, wenn sie nach Arbeitsschluß die Betriebe und Fabriken verlassen. „Abonnements" für Kartenlegerinnen aufzudrängen versuchen. Die „Hellseherinnen" rechnen vor allem auf Publikum aus den gesellschaftlich höherstehenden Schichten. Es gibt u. a. Hellseherinnen die aus Kristallen weissagen, solche, die aus Kaffeegrund und Eigelb die Zukunft herauslesen, und solche, die dazu die Schwingungen des sibirischen Pendels benützen, einen an einer Schnur befestigten Kompaß, den der Klient mit ausgestrecktem Arm so lange halten muß, bis das Pendel in Schwingungen gerät. Sehr beliebt ist das Horoskopstellen. In diesem Fach gibt es sowohl Einzelastrologen wie Institute mit mehreren Angestellten; auch Spezialfächer haben sich entwickelt: einzelne Astrologen bezeichnen sich als Spezialisten für Lotteriespiel, geschäftliche Unternehmungen, Eheberatung, Krankheiten usw. Gewöhnliche Horoskope sind von 1 bis 10 Mark zu haben, ausführliche, welche, nach den komplizierten astrologischen Regeln hergestellt, stundenlange oder tagelange Arbeit erfordern, müssen viel teurer bezahlt werden. Die wichtigsten Interessenten für astrologische Zukunftsdeutung sind Geschäftsleute, Finanzmänner und Großindustrielle. Die besten Geschäfte machen die Nackenhaardeuter, die aus den Nackenhaaren sichere Krankheitsdiagnosen geben wollen. Eine behördliche Untersuchung ergab, daß eine Apotheke, welche die Rezepte einiger Nackenhaardeuter anfertigte, davon in einem Monat 2000 Mark Reingewinn hatte.

Aus dem Zauberkabinett der Physik.

Auf der Jahresschau des physikalischen und optischen Instituts im Londoner Imperial College sind eine Reihe der neuesten Erfindungen ausgestellt, die im breiten Publikum lebhaftestes Interesse erwecken.

Neben den Modellen der wissenschaftlichen Institute haben auch 60 Handelsfirmen die Ausstellung beschickt. Ein Apparat, der die Wirtschaftlichkeit von Industriebetrieben zu unterstützen geeignet ist, der Gas-Calorimeter registriert die Wärmeeinheiten je Kubikmeter Heizgas. Eine weitere Erfindung gestattet, den Gehalt der Atemluft an schädlichen Beimengungen zu messen, sowie deren eigentliche Zusammensetzung. Drahtlose Empfänger des neuesten Typs stehen neben Anlagen, die Telephon und Telegraph für den Flugdienst vereinigen. Weiterhin findet man vervollkommnete Modelle drahtloser Richtungsweiser für Aeroplane. Bemerkenswert sind Fernmelder, die den Inhalt von Reservoiren bzw. den Elektrizitätsvorrat von Kraftwerken im Bureau des Betriebsleiters ablesen lassen. Die empfindlichsten Meßapparate dienen der Nachprüfung astronomischer und meteorologischer Instrumente. Selen-Zellen und photoelektrische Zeiten, wie sie beim Lauftlm verwendet werden, werden vorgeführt, ebenso Apparate zur Prüfung von Echo-Erscheinungen, zur Temperaturmessung verschiedener Flammen und zur graphischen Wiedergabe der menschlichen Rede. Eine Spitzenleistung der Feinmechanik ist ein Chronograph, der Zeitspannen bis herab zu 1/1000 Sekunde zuverlässig verzeichnet.

Hochschulnachrichten.

Berlin. An der Berliner Tierärztlichen Hochschule ist der Privatdozent Dr. Alexander Glückche, Assistent am Chemischen Institut, zum außerordentlichen Professor ernannt worden.

*

Marburg. Dem Privatdozent für altes Testament in der theologischen Fakultät der Universität Marburg, Lic. theol. Joachim Begrich, ist ein Lehrauftrag zur Vertretung der hebräischen Sprache erteilt worden.

*

Berlin. Der durch das Ableben von Prof. W. Kaskel in der juristischen Fakultät der Universität Berlin erledigte Lehrstuhl für Arbeits- und Versicherungsrecht ist dem Senatspräsidenten im Reichsversicherungsamt Dr. jur. Hermann Dersch angeboten worden.

*

Berlin. Dem nichtbeamteten a. o. Professor für innere Medizin an der Berliner Universität Dr. Alfred Wolff-Eisner ist ein Lehrauftrag zur Vertretung der klinischen Serologie erteilt worden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192901319/fragment/page=0002

Handels- und Wirtschafts-Zeitung — Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Donnerstag, den 31. Januar 1929

Günstiger AEG.-Abschluß.

30 Prozent Gewinnsteigerung nach fast verdoppelten Abschreibungen. — Beträchtliche Investierungen. — Wieder 8 Prozent Dividende.

Schon aus dem kürzlich veröffentlichten Abschlußkommuniqué der A. E. G. ging hervor, daß der — erstmals offiziell angegebene — Umsatz im Geschäftsjahr 1927/28 denjenigen des Vorjahres um rund 100 Mill. M. übertroffen hat und etwa 500 Millionen Mark erreichte. Der jetzt vorliegende Geschäftsbericht läßt die entsprechende Geschäftserweiterung auf fast sämtlichen Abschlußkonten erkennen. Es ergibt sich ein Reingewinn von 16,50 Mill. M gegen 12,35 Mill. M. im Vorjahre, nachdem der Geschäftsgewinn um fast 8 Mill. M. gestiegen ist, und die Abschreibungen auf die Anlagen und das Disagio der Amerikaanleihe mit 9,13 Mill M. (5,4) fast die doppelte Höhe erreicht haben. Zur Verteilung gelangen wieder 6 Prozent Dividende auf die Vorzugsaktien im Betrage von 17,5 Mill. M. mit 1,050 Mill. M., 5 Prozent Dividende auf die 18,75 Mill. Vorzugsaktien Lit. B. mit 937 500 M. und 8 Prozent auf 145 161 600 M. Stammaktien mit 11 612 928 M. Das günstige Ergebnis ist dem Ausbau der Fabrikationsstätten zu verdanken, die ohne wesentliche Erhöhung der Belegschaftszahlen die erwähnte Umsatzsteigerung gestatteten. Die Gesamtleistung der im Geschäftsjahre abgelieferten und noch in Arbeit befindlichen Turbinensätze überschreitet 1 Million Kilowatt.

In der Bilanz sind Kontokorrentguthaben mit 201,31 (150,88) Mill. RM. am stärksten gestiegen, darunter besonders Bankguthaben (nach Abzug der Bankschulden) und Außenstände bei Filialen. Vorräte erscheinen ebenfalls bedeutend höher (93 gegen 66 Mill.). Eigene Gesellschaften, Beteiligungen und Wertpapiere sind neu gegliedert und zeigen rund 12 Mill. RM. Neuinvestierungen. Das Gebäudekonto läßt Zugänge von rund 8½ Mill. Reichsmark erkennen. Geschäftstätigkeit und Auftragseingang im neuen Geschäftsjahr seien zufriedenstellend. Generalversammlung am 22. Februar in Berlin.

Der Wanderer-Abschluß.

Dividendenhalbierung.

In dem Rechenschaftsbericht der Wandererwerke vorm. Winklhofer & Jaenicke, A.-G. in Schönau bei Chemnitz klagt die Verwaltung über die Auswirkungen des sächsischen Metallarbeiterstreiks und über die besonders gedrückten Preise für Automobile. Nach 0,984 (0,775) Mill. RM. Abschreibungen bleibt ein verfügbarer Reingewinn von 1 223 721 (1 832 061) RM., aus dem, wie bereits gemeldet, eine Dividende von 6 (12) Prozent verteilt werden soll. Zum Vortrag auf neue Rechnung kommen 279 681 (189 021) RM.

Großbankzusammenschluß bevorstehend.

Entgegen allen bisherigen Dementis bestätigt es sich nunmehr doch, daß zwischen der Commerz- und Privatbank G.-G. und der Mitteldeutschen Creditbank Verhandlungen im Gange sind, die auf eine Fusion der beiden Institute hinzielen. Man rechnet in diesem Zusammenhange mit einer Kapitalserhöhung der Commersbank von 60 auf 90 Mill. RM.

Adler-Kaliwerke A.-G., Oberröblingen.

Die Aktien der Gesellschaft befinden sich seit einem halben Jahre in ständiger Aufwärtsbewegung, und sind von ca. 60 auf 160 Prozent gestiegen. Wie wir auf unsere Anfrage von der Verwaltung erfahren, dürfte dies lediglich darauf zurückzuführen sein, daß in den Aktien der zum Ascherslebener Konzern gehörigen Gesellschaft Materialknappheit besteht. Die Grube ist bekanntlich stillgelegt, und die Oelgerechtsame sind zur Ausbeute an die Deutsche Petroleum-A.-G. übertragen. Von irgendwelchen neuen Funden ist nichts bekannt.

Metallpreise in Berlin vom 30. Januar (für 100 kg in Reichsmark) Elektrolytkupfer wire bars 161.50. Orig.-Hüttenaluminium 98—99 Proz. in Blöcken. Walz- oder Drahtbarren 190. do. in Walz- oder Drahtbarren 99 Proz. 194. Reinnickel 98—99 Proz. 350. Antimon Regulus 78—82. Feinsilber für 1 kg fein 77.50—79.25.

Dorpmüller über die Lage der Reichsbahn.

Die Anleihenot. — Drückende Pensionslasten. — Gegen die Vorrechte des Automobils.

Bei einem Empfang machte der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft Dr. Dorpmüller ausführliche Mitteilungen über die Lage der Deutschen Reichsbahn, denen u. a. zu entnehmen ist: Die Einnahmen der Reichsbahn haben sich seit 1925 gut entwickelt.

Das Jahr 1928 wird voraussichtlich mit 5140 Millionen RM. abschließen. Das bedeutet eine Steigerung von 10 Prozent innerhalb von drei Jahren.

Das Verhältnis der Ausgaben zu den Einnahmen, die sogenannte Betriebszahl, ist aber trotz steigender Einnahmen mit 82 Prozent gleich geblieben. Obgleich die Kopfzahl in den Jahren 1925 bis 1928 um 32 298 Köpfe gesunken ist, sind die persönlichen Ausgaben im gleichen Zeitraum um 18 Prozent gestiegen, die Sachausgaben hingegen nicht. Bei dieser Einschränkung der sächlichen Ausgaben ist noch zu bedenken, daß noch erhebliche Kriegsschäden nachgeholt werden müssen, von denen der Oberbau noch acht Jahre jährlich 70 Millionen, die Hochbauten und Sicherungsanlagen fünf Jahre lang jährlich 30 Millionen, die Brücken fünf Jahre lang 50 Millionen und die Verbesserung an Fahrzeugen jährlich 100 Millionen erfordern. Die Betriebssicherheit ist in einem Maße gewährleistet, wie es billigerweise von einem öffentlichen Verkehrsunternehmen verlangt werden kann.

Wir stehen 1929 vor einem schweren Jahr, ebenso wie die gesamte deutsche Wirtschaft. Ich glaube, wenn eine Verwaltung in der Rationalisierung vorangegangen ist, dann sind wir es.

Die Möglichkeiten, große Ersparnisse zu machen, sind jedoch nahezu erschöpft.

Gewiß, die Rationalisierung wird niemals aufhören, aber die Zeit ist vorbei, wo eine einzelne Rationalisierungsmaßnahme Beträge in Höhe von 50 bis 100 Millionen im Jahr einbrachte. Obgleich wir schon 19 Werkstätten und 48 Werkstättenabteilungen geschlossen haben, es können und müssen noch weitere geschlossen werden. Es ist auch nicht zu vertreten, daß wir 30 Reichsbahndirektionen haben, von denen die größte zehnmal so groß ist als die kleinste. Will man aber einer Stadt ihre Direktion nehmen, so wachsen die Widerstände ins Gewaltige. Hier ist aber ein Zusammenwirken mit den Ressorts der Reichs- und Länderregierungen erforderlich, damit nicht etwa durch Häufung der Ersparnißmaßnahmen eine Stadt zum Erliegen kommt. Unsere Direktionsgrenzen entsprechen vielfach nicht mehr den Wirtschaftsgebieten. Auch diese Mißstimmigkeiten erwarten ihre Beseitigung.

Im Jahre 1913 betrug die Pensionslast der Reichsbahn 121 Millionen. Sorgfältige Ermittlungen unter Hinzuziehung von versicherungsmathematischen Sachverständigen haben ergeben, daß die bis jetzt etwa

471 Millionen betragende Pensionslast

noch weiter steigt, und zwar bis zum Jahre 1946, wo sie ihren Höhepunkt mit etwa 595 Millionen erreicht. Das bedeutet also eine weitere Steigerung der Pensionslast um 124 Millionen und auf 50 Prozent des Gehaltes. Die Ursache dieser Steigerung liegt in der Vorkriegszeit.

Nach einer eingehenden Darstellung der Finanzpolitik der Reichsbahn, unter besonderer Berücksichtigung des Kreditwesens und der Tarifgestaltung, sowie der durch die Ueberalterung des Personals und die Konkurrenz des Kraftwagenverkehrs entstehenden Nachteile kam Generaldirektor Dorpmüller zu dem Ergebnis, daß die nächsten fünf Jahre für die Reichsbahn in finanzieller Hinsicht besonders kritisch sein werden, und schloß hieran die folgenden

Forderungen:

Wir werden diese schwere Periode zusammen mit unserem Personal überwinden:

wenn wir recht bald langfristige Anleihen zu erträglichen Bedingungen bekommen,

wenn uns die kommenden Revisionsverhandlungen über die uns auferlegten Lasten Erleichterungen gewähren,

wenn wir in unseren Rationalisierungsplänen nicht gehemmt werden,

wenn uns der Wettbewerb mit anderen Verkehrsmitteln unter gleichen Lasten und gleichen Rechten freigegeben wird,

wenn die deutsche Oeffentlichkeit mehr Verständnis dafür hat, daß wir nicht mehr die reiche Verwaltung der Vorkriegszeit sind und uns in der Ausstattung unserer Bahnanlagen einer größeren Bescheidenheit befleißigen müssen,

wenn Reichstag, Personalvertretung und Schiedsrichter ihre Forderungen für das Personal den finanziellen Möglichkeiten anpassen.

Generalversammlungen.

1. Februar.

Zuckerraffinerie Tangermünde Fr. Meyers Sohn A.-G., Tangermünde. Ord. in Berlin, nachm. 4.30 Uhr, Behrenstr. 33.

„Ceres" Hagelversicherungsgesellschaft a. G., Berlin. Ord. in Berlin, 12.30 Uhr, Martin-Luther-Straße 24.

2. Februar.

Deutsche Babcock u. Wilcox-Dampfkessel-Werke A.-G., Berlin. Ord. in Berlin, mittags 12.30 Uhr, Continental-Hotel.

Hypothekenbank, Hamburg. Ord. in Hamburg.

Freundlich.

Berlin, 31. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Die Berliner Börse vom Donnerstag eröffnete beruhigter und freundlicher, da der AEG.- und Reichskreditabschluß anregten.

Hallische Börse vom 31. Januar.

	heute	Vortag		heute	Vortag
Allg.D.Cred	138,5 G	139 G	Glauz.Zuck	—	—
Hall. Bankv	129,5 G	130 G	Halle Malz	125 G	125 G
Gew.uHdlsb	93 G	93 G	Halle Hettst.	64 G	64 G
Landcreditb	94 b	94 G	HalleMasch.	—	112,5 bG
Zörb Bankv	78 G	78 B	do. Röhren	61 bG	61 G
Krügershall	240 G	250 G	Hildbr.Möhl	49 G	49 G
Mansfeld	110 G	110 G	Moritz Jahr	10 G	10 G
Prehl. Brnk.	190 G	190 G	Jb. Jentzsch	53 bB	54 B
Riebeck Mo.	145 G	145 G	KabSchmied	115 B	115 B
Wersch WBf	153 B	153 B	Kyffh. Hütte	60 G	60 G
Bruckd. Ntl.	—	3500 G	G. Lindner	37 b	37,25 bG
Ammend.Pp	180 b	179 b	SchraplKalk	66 G	66 G
Cröllw.Pap.	173 G	178 G	Stm. Alsleb.	78,25 G	78,2 G
Lönn. Malz	115 G	115 bG	Vester	63 G	63 ebG
Eilenb. Katt.	74 G	74 G	Wegelin & H.	100 G	103, bB
Els. Brünner	27 b	27 b	ZeitzMasch.	140 G	140 G
Engelhardt	226 G	225 G	ZuckerHall	54 G	54 G
F.Zimmerm.	41 G	28 bB			

Die Hallesche Börse vom Donnerstag verlief wiederum sehr still. Stärker rückgängig waren Kaliwerk Krügershall. Banken waren behauptet. Am Markt der Industriepapiere mußten Halle Zimmermann ihren letzten Kursgewinn wieder hergeben. Etwas schwächer lagen auch Gottfried Lindner. Landschaftliche Zentralpfandbriefe und Sächsische Landschaftliche Pfandbriefe notierten 17 Geld.

Amtliche Devisenkurse vom 30. Januar 1929.

	Geld	Brief		Brief	Geld
1 Dollar	4.206	4.214	1 Pfund Sterl.	20.396	20.436
100 holl. Guld.	168.56	168.90	100 italien. Lire	22.01	22.05
100 franz. Frks	16.44	16.48	100 span. Peset.	67 53	67.67
100 schweiz. Fr.	80.89	81.05	1 argentin. Peso	1.774	1.778
100 Belga	58.46	58.58	100 finnische Markka	10.579	10.599
100 tschech. Kr.	12.444	12.464			
100 schwed. Kr.	112.42	112.64	100 bulgar. Leva	3.042	3.048
100 norweg. Kr.	112.09	112.31	1 japan Yen	1.908	1.912
100 dän. Kron.	112.16	112.38	1 brasil. Milrs	0.502	0.504
100 östr. Schill.	59.105	59.225	100 jugosl. Dinar	7.383	7.397
100 ung. Pengö	73.29	73.43	100 portug. Esc.	18.48	18.52

Weizen schwächer.

Die gestrige Produktenbörse eröffnete in abgeschwächter Haltung. Das Angebot von Inlandbrotgetreide ist reichlicher geworden, die Forderungen waren größtenteils etwas ermäßigt und auf um etwa 1 RM. niedrigerem Preisniveau fand das herauskommende Material bei etwas lebhafterem Geschäft bei Mühlen und Exporteuren Unterkunft. Der ermäßigten Cif-Offerten für Manitoba- und La Plata-Weizen begegneten jedoch keinem besonderen Kaufinteresse. Am Lieferungsmarkte setzte Weizen in der vorderen Sichten gehalten ein. Juli-Weizen war um 1 RM. abgeschwächt. Roggen tendierte schwächer und verlor in allen Sichten 0,50—1,25 RM. Weizen- und Roggenmehle waren von den Mühlen in den Offerten teilweise um 0,25 RM. ermäßigt. Hafer in stillem Platzgeschäft feine Qualitäten im Preise gehalten. Gerste nicht verändert.

Berliner Produktenbörse vom 30. Januar.

Amtlich festgesetzte Preise. Getreide u. Oelsaaten per 1000 Kilogramm sonst per 100 Kilogr. in Goldmark.

Weizen märk.	213—215	Viktoriaerbsen	40.00—46.00
Roggen märk.	206—208	Kl. Speiseerbsen	30.00—35.00
Braugerste	218—237	Futtererbsen	21,00—23,00
Futtergerste	192—202	Peluschken	22,00—24.00
Hafer märkischer	202—208	Ackerbohnen	21,00—23,00
Mais loko Berlin	238—239	Wicken	26,00—28,00
Weizenmehl 100 Kilogr.	26,25—29,75	Lupinen, blaue	15,60—16,50
		Lupinen, gelbe	18,25—18.75
Roggenmehl 100 Kilogr.	27,50—29,60	Serabella	40,00—44.00
		Rapskuchen	19,90—20,30
Weizenkleie	15,00	Leinkuchen	26,00—25.20
Roggenkleie	14,70	Trockenschnitzel	13,20—13,60
Weizenkleie-Melasse	15.00	Soya-Schrot	22,90—23,00
		Kartoffelflocken	18,80—19,20

Berliner Produktenfrühmarkt vom 31. Jan. Weizen: März 231, Mai 241, Juni 278; Roggen: März 226,5, Mai 236, Juni 236. Hafer gut 228 bis 234, mittel 218—227, Sommergerste gut 224 bis 232, Futterweizen 228—236, gelber Platamais 242—245, kleiner Mais, 262—265, Mixed Mais 242—244, Futtererbsen 250—260, Taubenerbsen 350—360, Wicken 310—320, Ackerbohnen 270—280, Peluschken 268—274, Torfmelasse 120—124, Roggenkleie 152—156, Weizenkleie 154—158.

Magdeburger Zuckermarkt vom 30. Januar. Weißzucker keine Notierung. Tendenz: Still.

Vorkurse der Berliner Börse vom 31. Januar

Ablösung 1—2	53,87	Accumulator	—	Essener Stein	—	Loewe Ludw.	224,50	Sarotti	202,00
do. B	53,87	Adlerwerke	59,50	Fahlberg List	—	C. Lorenz	172,50	Scheidemantel	—
Abl. Neubesitz	13,50	A E G	176,25	Farbenindustrie	255,25	Mannesmann	127,00	Schles Bg. Z.	—
Hapag	129,00	Aschaffenbg.	—	Feldmühle	221,00	Mansfeld	1 3,75	do. Beuth.	—
Hamb. Hochbahn	—	Augsb.-Nürnb.	—	Felten Guille	—	Max-Hütte	190.50	do. El. „B"	—
Hamb. Süd	—	Basalt	57,50	Gelsen Berg	128,25	Metallbank	—	do. Textil	36,00
Hansa Dampf	—	I. P. Bemberg	423,00	Ges. f. el. Unt	243.00	Motor Deutz	68,25	Schneider	—
Nordd Lloyd	126,75	Berger Tiefb.	—	Goldschmidt	89,2	Nat. Auto	42,7	Schubert Salz	322,50
Schantung	5,10	Bergmann	213,00	Hackethal	95,00	Nordwolle	175,62	Schuckert	226,75
do. Elbe	—	Bl.-Karlsr. I.	65,50	Samt El. Wk.	147,50	Oberbedarf	95,2	Schultheiß	—
Otavi Minen	68,75	Bl. Maschinen	—	Hammersen	—	[illegible]	109,3	Sieg Soling.	—
Adca	139,25	Buderus	85,75	Harpener	133,00	Orenstein	83,00	Siemens-Halske	381,25
Bk. el. Werte	1 1,00	Busch-Waggon	—	Hartmann	15,37	Ostwerke	249,50	Stöhr Kammg.	—
Bk. f. Brau	172,00	Charl. Wasser	127.50	Hirsch Kupfer	—	Phönix Berg	—	Svenska	493,50
Barmer Bankv.	—	Chem. Heyden	—	Hoesch Eisen	121 00	Poege Elekt.	—	Thür. Gas	157,87
Bayr. Hyp.-Bank	169 0	Comp. Hispano	474,00	Hohenlohe	—	Polyphon	412,00	Leonh Tietz	2.5,00
do. Vereins-B	166,00	Conti Caoutch	134.50	Holzmann	—	Rhein. [illegible]	275,50	Transradio	154,.0
Berl. Handelsg	227,50	Daimler-Benz	61,00	Ilse Berg	—	do. F	16.,00	Ver Glanz	461,00
Commerzbank	—	Dt Atl. Teleg.	—	Kali Aschersl.	—	Rheinstahl	134,00	do. Schub	—
Darmst Bank	279,50	Dt. Conti. Gas	214,00	Karstadt	—	Rh.-W. Elek.	239,75	do. Stahl	98,12
Deutsche Bank	170,00	Erdöl	130,00	Klöckner	107,00	do. Spreng	—	Vogel Teleg.	80,00
Diskontoges.	164,75	Dt Kabel	64,50	Köln-Neuess.	121,00	Rhenania	—	Westeregeln	—
Dresdener Bank	170,00	Dt. Maschinen	51,75	Geb. Körting	—	Riebeck Mont.	—	Wicking	—
Mitteld. Cr.-Bk.	200.00	Dt. Eisenhandel	—	Krauss Co.	—	I. D. Riedel	—	Wolf Masch.	—
Oest. Cr.-Bk.	—	Dynamit Nobel	—	Lahmeyer	—	Rütgerswk	99,25	Zell. Waldh.	200,50
Reichsbank	316,00	El. Licht-Kraft	212,00	Laurahütte	68 0.	Sachsenwerk	122,00		
Wiener Bankv	—	El. Lieferung	166,25	Leopoldgrube	—	Salzdetfurth	—		

Berliner Börsenkurse

vom 30. Januar.

Die Notierungen für Aktien und Anleihen verstehen sich in „Reichsmark für 100 Reichsmark"

Deutsche Anleihen

	30. 1.	29. 1.
6 Dt Ldanl f. 23	—	—
do f. 35	89,80	89,80
el. do f. 35	103,50	103, 0
Dt. Reichsanl 27	87,50	87,50
Dtsch Ablösgs.-schuld einschl Auslosungsr	53,75	53,75
do ausschließl Auslosungsr	13,90	13,87
do. Schutzg.-Anl	5,37	5,40

Eisenbahnaktien

A.G. f. Verkehrsw	165,50	16.,.0
Brschw L.-Eis.	61,50	61,50
Dt Eisenb Betr	83,25	.3,50
Elektr Hochbahn	96,00	95,2.
Halb.-Blb A.-G.	71,37	71,87
Halle-Hettst.	64,75	65,00
Niederlaus. Eb.	24,75	24,7
Schantungbahn	5,20	5,12
Zschipk.-Finst.	24.,00	245,0

Schiffahrtsaktien

Hamb Packett	129,00	126,..
Hamb Südam	173,00	173,25
Hansa, Dampfsch	163,00	.61,2
Neptun Bremen	124,50	124,50
Norddtsch Lloyd	127,00	125,00
Ver. Elbschiffahrt	40,75	—

Brauereiaktien

Engelhardt	227,00	.27,75
Löwenbrauerei	—	101,60
Schultheiß Patzenh.	287,00	289,00
Brauh. Nürnberg	174,00	174,50
Leipz. B. Riebeck	160,50	160,75

Bankaktien

A D.Cred Anst	138,50	138,50
Berl. Handelsges	223,50	223,00
do Hyp.-Bank	19.,50	19.,.0
Com.- u. Privatb	198,00	197,00
Darmst Nat.-B.	280,00	279,2
Deutsche Bank	169,00	169,00
Disk Command.	164,00	164,.0
Dresdner Bank	163,75	169,00
Hall. Bankverein	130,00	130,00
Reichsbank	315,50	310,00
Sächsische Bank	210,00	211,00

Industrieaktien

Akkumulatoren	153,50	—
Adl Portl.-Zem.	135,00	138,50
Adler & Oppenh.	—	—
Adlerhütte Glas	118,00	118,00
Adlerwerke	58,00	57,2.
Alexanderwerk	50,00	—
Allg. Elektr Ges	175,00	172,75
do do. Vrz.	87,7.	86,00
Alsen Portl Zem	204,00	204,.0
Ammendl. Papier	1.0,00	1.1,00
Anh Kohlenw.	96,75	97,.0
do do Vz.-A	84,12	84,.2
Ankerwerke A.G.	248,00	4.,.0
Annabg. Steingut	25.,0	25,00
Augsb Nbg. Mfb.	89,00	85,62
Bachm & Ldw.	202,.0	202,00
P I Bemberg	424,00	425,00
J. Berger Tiefb.	336,25	3.6,00
Bergmann Elek.	215 00	209,00
Berlin-Gub Hutf.	330,00	328,00
do. Holzkont.	65,00	83,.0
do Karlr Ind.	65,50	65,25
do. Masch. F.	83,00	83,75

Borna Braunk.	—	—
Bösperde Walzw.	67,00	66,50
Braunk.u.Br.Ind.	165,08	164,00
Braunschw Kohl	230,00	229,00
Braunschw. Jute	141,00	137,00
Braunsch. Masch.	—	—
Breitenb. Portl.C.	148,00	149,00
Buderus Eisenw.	84,50	84,00
Bürstfbr Kränzl	—	—
Busch Opt Ind.	110,25	110,25
Busch Lüdensch.	60,00	65,00
Busch. Waggon	—	—
Calmon Asbest	43,00	42,62
Capito & Klein	65,00	65,00
Caroline Braunk.	—	—
Carton. Loschw.	80,00	80,00
Charl Wasserw	128,00	127,00
Chem. F. Buckau	88,00	88,00
Chem. F. Grünau	72,00	70,00
Chem. v. Heyden	121,00	121,.0
Co. Ind. Gels.	75,00	75,00
do. Werke Albert	69,75	70,00
Chemn. Spinnerei	35,50	35,00
Chrom. Najork	134,50	134,50
Concord. ch.Fab	35,00	34,75
do. Spinnerei	101,00	101,2.
Cont. Caoutch	132,00	132,00
Corona Fahrr.	37,75	37,00
Cröllwitz Papier	178,50	178,50
Daimler Motoren	58,00	.6,75
Demmer, Gebr	63 75	64,00
Dtsch. Atl. Teleg	134,00	130,.0
do. Asphalt	—	—
do Babcock	140,00	140,00
do Conti Gas	21.,75	211,00
do. Erdöl A.-G	130,00	129,00
do Fensterg!	—	—
do. Gußstahl.	89,00	90,00
do Jute-Sp.	142,50	141,00
do Kabel	61,50	63,00
do Linol Untrn	—	—
do. Linoleumw.	324,00	322,00
do Maschinen	51,00	50,00
do. Post-u.Eis.	—	—
do. Schachtbau	85,00	87,00
do. Spiegelglas	103,00	103,75

Dtsch. Steinzeug	241,00	239,00
do. Tel. u. Kab.	117,50	119,25
do. Ton-u.Stz.	15.,00	15.,25
do. Wollwaren	42,00	42,50
do Eisenhdl.	80,50	79,00
do. Metallhdl.	79,00	79,00
Dommitzsch Ton	289,75	293,00
Doering & Lehrm.	—	—
Düren Metallw	225,00	228,00
Eilenburg Kattun	—	75,25
Eintracht Braunk.	162,75	162,50
Eisenb.-Verk.-M.	16.,00	166,00
Eisenmatthes	—	—
Elektra Dresden	19.,00	19.,00
El. Licht u. Kraft	214,50	210,.0
Eschw. Bergw.	204,.0	204,50
do. Rating. Mat	—	—
Essen. Steinkohl	120,00	121,50
Etzold u. Kießling	3.,00	.4,25
Excelsior Fahrr	50,00	50,25
Faber Bleistift	—	—
Fahlb. Saccharin	118,75	118,75
Falkenstein Gard	12.,00	126,.5
I. G. Farbenind	252,62	2.0,00
Feldmühle Papier	220,.0	218,00
Felt. Guilleaum	144,00	141,00
Flensb. Schiffb	71,00	71,00
Fraustädt. Zuck	76,00	75,00
Freund Masch.	11,2	11,12
Friedrichsh. Kal	187,00	189,00
Friedrichshütte	111,00	111,00
R. Frister & Co	99,.6	100,00
Fröbeln Zucker	62,75	61,2
Gaggenau	7,.0	7,50
Gebhardt & Co	—	10.,00
Gebhardt & Köni	—	—
Gelsenkirch. Ber	128,1.	127,7
Genthin Zucker	—	—
Germania Portl C	186,00	185,00
Ges. f. elekt. Unt.	244,00	240,00
Gildemeister	114,00	114,50
Gladbach Wolle	1.0,00	1 1,00
Glauziger Zucker	37,00	37,00
Glockenstahlw.	31,25	29,87
Gebr. Goedhardt	363,00	356,00
Th. Goldschmidt	90,00	88,50

Hallesche Masch.	118,00	114,00
Hamburg. Elektr	146,00	146,50
Hammersen u. Co.	128,00	132,00
Hannov Masch.	46,25	46,25
Harburg. Eisen	81,25	81,12
Harb Gummi	78,25	79,87
Harkort Bergw	—	—
Harpen Bergbau	134,12	134,.0
Hartmann Masch.	15,12	15,87
Hedwigshütte	90,25	90,2.
Heidenau Papier	—	—
Hildebrd. Mühlen	4.,00	48,00
do. Holzind.	—	—
Hilgers Verzk.	78,00	78,7.
Hillewerke	—	—
Hilpert Masch.	92,75	91,00
Hirsch Kupfer	13.,00	138.2
Hirschb. Leder	102,00	102,00
Hoesch Stahlw.	121,00	120,00
Hoffmann Stärke	79,75	79,7.
Hohenlohewerke	73,00	72,50
Hotelbetriebsges.	183,00	1.4,00
Hubertus Braunk	131,00	131,00
Humboldt Mühle	32,50	—
Huta, Breslau	133,00	132,50
Ilse Bergbau	212.50	212,00
Industriebau	140,50	140,50
Max Jüdel & Co	14.,00	14.,00
Jülich Zucker	—	—
Kahla Porzellan	113,00	111,50
Kaiser-Kell. A G	93,00	93,50
Kaliw. Aschersl.	275,00	270,50
Kalker Masch.	—	—
Klöckner-Konz	107,00	1.6,.0
C H Knorr	162,00	161,.0
Köln-Neuess. B	120,00	1.0,00
Köln. Gas	86,75	88,75
Körbisdorf Zuck	100,00	100,00
Gebr. Körting	72,12	72,00
Körtings Elekt.	106,00	106,00
Kyffhäuserhütte	60,00	60,50
Lahmeyer & Co.	172,00	156,00
Laurahütte	67,87	68,87
Leipz Immobil.	122,75	122,50
Leipz. Landkraft	93,00	93,00
Leipz. Piano Zim.	101,50	1.1,50

Leonhard Braunk.	—	—
Leopoldsgrube	76,12	79,75
Lind. Eismasch.	168,50	168,50
Lindström A.-G.	909,00	900,00
Lingel Schuhfbr.	49,50	49,50
Lingner-Werke	90,25	91,00
L. Loewe & Co.	222,00	222,00
L. Lorenz A.-G	171,50	167,50
Luckau u. Steffen	8,00	8,12
Lüdensch. Met.	100,00	100,00
Lüneb. Wachsbl.	72,37	72,50
Magdeb. Gas	75,75	72,.0
do Bergwerk	57,00	56,50
do Mühlen	—	57,.0
Mannesmannröh.	126,50	126,00
Mansfeld A.-G.	111,00	111,50
Maschfb Buckau	131,25	130,00
„ Kappel	—	—
Mech. Web. Lind	186,25	188,00
Motoren Deutz	68,2.	68,25
Neckarsulm	24,50	24,00
Niederlaus. Kohl.	163,75	163,50
Nordd Wollkäm	174,75	173,00
Oberb. Uebert. Z.	114,00	113,50
Obsch.-Eisb.-Bd.	94,50	100,00
„ Kokswerke	109,.0	105,50
do. do. Genuß	83,25	83,25
Odenw. Hartst.-I	126,00	1.6,00
Oeking. Stahl	33,75	33,75
Orenst. & Koppel	93,50	94,50
Ostwerke	244,.0	246,00
Phönix Bergbau	96,37	9.,00
do Braunk.	84,00	8.,..
Jul. Pintsch	176,00	176,00
Pittler	2.7,00	2.7,00
Plauen Gardinen	124,2.	124,00
Plauen Spitzen	41,50	41,50
do. Stickerei	146,50	148,50
Plauen Tüll u. G.	61,00	61,00
Pöge Elektr.	.5,50	55,00
do V.-A.	62,00	64,75
Rathgeb Wagg.	75,00	76,00
Rauchw Walter	84,00	84,25
Ravensb Spinn.	—	—
Reichelt Metall	77,50	77,50
Reisholz Papier	250,50	239,00

Reiß & Martin	31,00	31,00
Rhein. Braunk.	276,00	272,50
Rhein Chamotte	59,75	59,75
do. Elektrizität	164,00	164,50
do Maschinen	—	—
do. Spiegelgl.	171,.0	172,00
Rheinstahl	132,50	131,00
Rh.-Wstf. Kalkw	107,75	107,75
do do Sprgst.	—	9.,00
David Richter	186,50	189,00
A Riebeck Mont	14.,50	145,00
J. D Riedel	—	—
Rockstroh-Werke	126,25	12.,25
Roddergrube	.8.,00	88.,00
Ph Rosenth. Pz.	110,00	109,75
Rositzer Zucker	.2,50	5.,00
Ruscheweyh	109,00	110,.0
Rütgersw A.-G.	98,50	9.,50
Sachsenwerk	121,37	121,00
Sächs Cartonn. M.	—	—
Sächs Gußst Döhl.	120,00	120,00
Saline Salzung.	127,25	127,00
Salzdetfurth	.00,25	503,00
Sangerh. Masch.	124,00	124,00
Sarotti-Schokol.	202,00	203,00
Sauerbrey Masch.	33,00	34,00
Saxonia-Zement	166,00	166,00
Scheidemandel	—	—
Schneider, Hugo	113,25	113,50
Schönebeck Met.	—	—
Schubert & Salzer	327,00	309,50
Schuckert & Co.	227,25	223,00
Siegen-Solinger	18,00	18,25
Siegersd. Werke	123,00	12.,00
Siemens Glasind.	144,00	142,00
Siemens & Halske	3.1,50	376,.0
S.ner A.-G.	139,75	139,75
Sondern. & Stier	17.,00	172,00
Spinn. Renner	—	—
Sprengst. Carbon	—	—
Stadtberg. Htt.	69,00	69,00
Staßfurt. Chem.	29,7.	29,00
Stock & Co.	10.,.0	105,.0
Stöhr Kammgarn	216,50	217,00
Storwer Nähm.	23,.0	23,50
Stollberger Zink	164,00	164,00
Strals. Spielkarten	26.,00	251,00

C. Tack	102,7.	103,00
Tafelglas	108,00	107,75
Telefon Berliner	60,2.	60,00
Tempelhof. Feld	58.00	6.,00
Teutonia Misb.	206,00	206,00
Thür. Bleiweißfb.	40,.5	40,75
do. El. u. Gas	160,00	160,00
„ Gas Leipzig	157,50	158,00
Leonh. Tietz	249,50	2.0,00
Trachenbg. Zuck.	38,00	38,00
Triptis Porzellan	80,00	8.,25
Tüllfabrik Flöha	88,00	88,00
Ver. Glanzstoff	468,00	470,50
„ Gothaniawerk	—	131,00
„ Harzer Portl. C	129,00	129,00
do. Jutesp. Lit. B	122,00	123,00
do Laus. Glas	83,.0	84,00
do Märk. Tuch	77,00	77,.0
do. Port.-Zem. Schimischow	229,00	232,00
V. Schuhf Bern W.	59,00	58,00
do. Smyrna-T.	20.,00	208,00
do. St. Zyp & W.	—	—
Ver. Thür. Metall	63,50	64,50
Vogel Tel.-Draht	79,.0	79,75
Vogtl. Maschinen	6.,12	69,.0
Vogtl. Tüll	.4,00	.4,00
Volks Aelt. Porz.	51,50	51,50
Vorwhl. Portl.-Z	158,50	158,50
Wandererwerke	104,75	103,00
Warstein Grub	147,.0	148,50
Wegelin & Hübn	100,00	10.,00
Wenderoth	74,87	72,50
Wsch.-Weißenf.	150,00	150,00
Westeregeln Alk	280,00	277,00
Wissner Metall	144,50	146,50
Wittener Guß	36,0.	3.,..
Wittkop Tiefb	144,.0	144,00
Wolf. R.	—	—
Wotan-Werk	—	—
Wrede Mälz	120,75	120,75
Wunderlich & Co	143,00	144,50
Zeitzer Masch.	13.,50	133,00
Zellstoff-Verein	121,50	121,.0
do. Waldhof	2.7,00	260,00
Zuck. Rastenb	46,50	46,2.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192901319/fragment/page=0003
DFG

Die erste Großbankbilanz.

Reichs-Kredit-Gesellschaft wieder 8 Prozent Dividende aus verringertem Reingewinn.

Die Reichs-Kredit-Gesellschaft A.-G. in Berlin, die nicht nur wegen ihrer 100proz. Beziehungen zum Reichsfiskus das Interesse der gesamten deutschen Oeffentlichkeit beanspruchen kann, legt jetzt als erstes der großen deutschen Finanzinstitute den Abschluß für das Jahr 1928 vor. Wenn man nun aus dem vorliegenden Abschluß der R.-K.-G. auf die kommenden Bilanzen der anderen deutschen Großbanken schließen will, so wird man nicht zu überraschenden Ergebnissen kommen können. Der Ueberschuß einschließlich des erhöhten Vortrages ist mit 6 517 817 RM. nur ganz unwesentlich höher als der vorjährige mit 6 515 652 RM. Errechnet man den Reingewinn unter Absetzung der Vorträge in den beiden Jahren, so zeigt er eine Verringerung von 6 008 357 auf 5 585 497 RM. Es wird wieder eine Dividende von 8 Prozent ausgeschüttet.

Bemerkenswert ist, daß das unveränderte Gewinnergebnis das Resultat eines wesentlich gestiegenen Umsatzes ist. Die Umsätze sind auf der einen Seite des Hauptbuches von 52,6 Milliarden RM. im Jahre 1927 auf 66,5 Milliarden RM. im Jahre 1928 gestiegen. Daraus ergibt sich, daß der erheblichen Zunahme des Gewinnumfangs geringere Gewinnmargen gegenüberstehen.

Die Bilanz zeigt auf der Passivseite eine Steigerung der Gläubiger von 487,5 auf 584,2 Mill. RM. Bemerkenswert ist, daß der größte Teil der Steigerung auf Fälligkeiten über vier Wochen entfällt, die sich von 185,17 auf 277,4 Mill. RM. erhöht haben. Schon daraus geht hervor, daß

ein sehr erheblicher Teil der Kreditorenzunahme auf Auslandsgelder entfällt,

die bekanntlich auf mehrere Monate hereingenommen zu werden pflegen. Auf der Aktivseite ist beachtlich die außergewöhnlich hohe Steigerung der Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffungen, die bezeugen, daß sich die R.-K.-G. zu ihrem Teil gleichfalls um die Finanzierung des deutschen Außenhandels bemüht.

Kali-Lohn- und Arbeitsverhandlungen abgeschlossen.

Die im Kalibergbau schwebenden Arbeitszeit- und Lohnverhandlungen haben zu einem endgültigen Abschluß geführt. Die bisherigen Arbeitszeitbestimmungen lauten bis zum 14. April d. J. weiter. Vom 15. April d. J. ab beträgt an sämtlichen Werktagen die Schichtzeit unter Tage 8 Stunden, über Tage ist eine Arbeitszeit von 8½ Stunden bei einer Schichtzeit von 9¼ Stunden festgelegt worden. Die bisherigen Sonderbestimmungen für die Arbeitszeit an Sonnabenden sind in Fortfall gekommen. Die mit der Arbeitszeit zusammenhängende Lohnfrage ist in der Weise geregelt, daß vom 1. Februar d. J. ab eine neue Lohntarifordnung in Kraft, die durchschnittliche Erhöhung der tariflichen Schichtlöhne um etwa 8 Proz. vorsieht. Arbeitszeit- und Lohnregelung sind erstmalig zum 30. November 1930 kündbar.

Wegelin & Hübner A.-G.

Aus Leipzig wird einer auswärtigen Zeitung gemeldet, daß die Gesellschaft für 1928 voraussichtlich wie in den Vorjahren wieder 7 Prozent Dividende auf unverändert 3,9 Mill. RM. Kapital ausschütten werde. Auf unsere Anfrage teilt uns die Verwaltung mit, daß der Abschluß wegen zahlreicher Grippeerkrankungen in der Buchhaltung noch nicht beendet ist. Die Bilanzsitzung des Aufsichtsrates dürfte erst Mitte Februar stattfinden. Ueber die voraussichtliche Dividende könne demnach noch nichts gesagt werden.

Verlustabschluß der Terra-Film A.-G.

Die Bilanz wird nach Berücksichtigung der erforderlichen Abschreibungen einen Verlust von 19 748 Mark (i. V. wurden aus 83 405 Mark Reingewinn 6 Prozent Dividende verteilt) ausweisen. Der Verlust wird von der Verwaltung mit der unbefriedigenden Lage der Filmindustrie begründet.

Die Forderungen der Deutschen Bauernschaft.

Am 29. und 30. Januar fand im Gebäude des Reichsrates die Vertretertagung der Deutschen Bauernschaft statt, die sich vornehmlich mit der Neuregelung der Preis- und Absatzverhältnisse für landwirtschaftliche Produkte befaßte. In der hierzu gefaßten Entschließung heißt es: Wir fordern vom Staate die Einleitung einer Wirtschaftspolitik, deren Ziel es ist, zur Stärkung der Landwirtschaft und zur Verbesserung der deutschen Handelsbilanz den Inlandsbedarf an Agarprodukten in erster Linie aus der Inlandsproduktion zu decken. Zu diesem Zwecke ist

die Einfuhr aller derjenigen Erzeugnisse, die in ausreichender Menge und Beschaffenheit im Inlande hergestellt werden, zu erschweren.

Zu den einzelnen Forderungen der Deutschen Bauernschaft gehören:

1. Zusammenfassung der bestehenden großen landwirtschaftlichen Kreditinstitute zu einer Zentralanstalt, in der das Zentralinstitut für Personalkredit und Absatzwesen, das Zentralinstitut für landwirtschaftlichen Realkredit und Besitzbefestigung, das Zentralinstitut für Siedelung und Bodenverbesserung unter gemeinsamer Gesamtleitung im einzelnen selbständig ihre Aufgaben erfüllen.

2. Bildung regionaler milchwirtschaftlicher Organisationen, in denen die milchwirtschaftlichen Belieferungs- und Verarbeitungseinrichtungen zusammenzufassen sind.

3. Auf dem Gebiete des Viehabsatzes sind die vorhandenen Organisationen auszubauen und mit den gleichen Aufgaben zu betrauen.

4. Einrichtung einer Zentralstelle für Getreidebewirtschaftung, die die Aufgabe hat, ohne Ausschaltung des inländischen Getreidehandels bei inländischem Ueberangebot regelnd einzugreifen und die ruinöse Wirkung der Weltmarktpreisschwankungen auf die deutschen Getreidepreise abzumildern.

5. Beseitigung der Umsatzsteuererleichterungen, die der Import der ausländischen Argrarprodukte gegenüber dem inländischen Handel heute genießt.

Gründung einer Zentral-Eierverwertungsgenossenschaft

für die Provinz Sachsen.

Die Mitglieder des Sonderausschusses für genossenschaftliche Eierverwertung sowie die Vertreter der Eierverwertungsgenossenschaften im Verbandsbezirk gründeten in Halle die Zentral-Eierverwertungsgenossenschaft für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Länder e. G. m. b. H. zu Halle a. d. S. Der Zusammenschluß der Genossenschaften in der Zentral-Eierverwertungsgenossenschaft wird ein neues Antriebsmoment für die Entwicklung der genossenschaftlichen Organisation des Eierabsatzes in Sachsen-Anhalt sein. In den Aufsichtsrat wurden gewählt Landesökonomierat Dr. Rabe (Halle), Landwirtschaftsrat Dr. Schöningh als Vertreter der Eierverwertungsgenossenschaft in Dessau (Anhalt), Frau Gutsbesitzer Margarete Löwe (Bertkow), Fräulein Dr. Kauffmann (Reiffenstein), Farmenbesitzer Horst Triebe (Mockrehna), Geschäftsführer Kurt Beyer (Oebisfelde) und Frau Plantagenbesitzer Else Overhof (Osterburg); in den Vorstand Geschäftsführer Ernst Scharf (Salzwedel) und Frau Gutsbesitzer Else Kleinschmidt (Gut Kiebitz bei Falkenberg).

Häute — Leder — Schuhe.

Die Geschäftslage am Rohhäutemarkt blieb ziemlich unverändert. Auf den letzten Versteigerungen zeigten die Käufer die gleiche Zurückhaltung wie auf den Vorauktionen. Auch in der Preisgestaltung verloren, wie bisher, Großviehhäute und Kalbfelle bis zu etwa 10 Proz. und Schaffelle erzielten meist letzte Preise.

Am Ledermarkte ließ das Geschäft weiterhin zu wünschen übrig. Durch den anhaltenden Preisrückgang am Rohhäutemarkt verhalten sich die Käufer meist abwartend.

In der Schuhindustrie war der Auftragseingang in vielen Betrieben befriedigend. Auch dem Einzelhandel dürfte das Winterwetter bessere Absatzmöglichkeiten gebracht haben.

Kurszettel der hallischen Hausfrau

Markt-Kleinhandelspreise vom 31. Januar 1929.

Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden, soweit wir feststellen konnten, ungefähr folgende Preise gezahlt für ein Pfund in Reichspfennigen

Tafeläpfel 25—50
Eßäpfel 25—50
Kochäpfel 10—30
Bananen Stück 8—15
Tomaten 40—60
Saure Gurken Stück 8—15
Senfgurken 80
Pfeffergurken 80
Weißkohl 12—15
Rotkohl 20—25
Wirsingkohl 18—20
Blumenkohl Kopf 30—80
Grünkohl 20—25
Rosenkohl 40
Salat Kopf 20—25
Mohrrüben 15
Kohlrüben 10—12
Rote Rüben 15—25
Kohlrabi St 5—8
Zwiebeln 15
Schwarzwurzel 40
Sellerie St 15—30
Porree Bdl 20—25
Schleie 200—225
Hecht 150
Aal, frisch 200—250
Weißfische 40—100
Heringe, Norw. Stück 5—6
Heringe, Schotten Stück 10—15
Bücklinge 60
Schellfisch, geräuch. 60
Seelachs geräuch. 60
Aal, geräuch. 350—400
Karpfen 140—150
Enten 130—150
Gänse 120—150
Hühner 100—120
Tauben St 60—100
Hasen im Fell 110—1[illegible]0
Hasen, ausgeschl. 150—170
Rehfleisch 70—200
Hirschfleisch 60—200
Stallkaninchen 110—120
Wilde Kaninchen 100—110
Wilde Enten Stück 150—250
Fasanen Stück 200—400
Molkereibutter Stück 110—120
Bauernbutter Stück 95—105
Quark 30—35
Käse Stück 10—20
Pflaumenmus 50
Kartoffeln 5—6
Nierenkartoffeln 7—8
Eier Stück 18—20
Zitronen St 8—10
Meerrettich Stück 30—50
Petersilie 70

Fleisch- und Wurstwaren

Rindfleisch
z. Kochen 90—100
z. Braten 110—120
Kalbfleisch:
z. Kochen 100—110
z. Braten 120—130
Hammelfleisch.
z. Kochen 90—100
z. Braten —
Schweinefleisch
Kamm und Koteletten 130—140
Bauch und fettes Fleisch 100—120
—
Gefrierfleisch 70—100
Ziegenfleisch 60—80
Roßfleisch 60—80
Schlackwurst 200—240
Knackwurst 140—170
Schwartenwurst 110—120
Rot- u. Leberwurst frisch 110—120
geräuch. 120—130
Schinken roh 240—260
gekocht 240—260
Speck, geräuchert fett 120—130
mager 130—140
Zervelatwurst 240—260

Wasserstände. + bedeutet über — unter Null.

Saale			F.	W.	Elbe			F.	W.
Brochw.	30	+1,25	09	—	Aussig	30	—0,11	—	13
Trotha	30	+1,52	02	—	Dresden	30	—1,88	03	—
Bernburg	30	+0,56	26	—	Torgau	30	—0,18	—	08
Calbe O.	30	+1,46	03	—	Wittenberg	30	+0,90	09	—
„ Unterp.	30	+0,30	10	—	Roßlau	30	+0,20	16	—
Grizehne	30	+0,39	11	—	Aken	30	+0,42	16	—
Havel					Barby	30	+0,78	—	16
Brandenburg					Magdeburg	30	+1,56	18	—
Oberpegel	29	+2,20	—	—	Tangermünde	30	+2,37	05	—
Unterpegel	29	+1,21	—	—	Wittenberge	30	+3,01	07	—
Rathenow					Lenzen	29	+3,08	—	01
Oberpegel	29	+1,58	—	02	Dömitz	30	+2,19	03	—
Unterpegel	29	+0,75	01	—	Darchau	29	+1,81	01	—
Havelberg	29	+2,58	—	—					

Die Hilfe gegen Gicht und Rheumatismus.

Sie wissen kein sicheres Mittel gegen diese Plagegeister? Einreibungen, Packungen, Bäder, Salben usw. lindern meistens nur für einige Zeit die Schmerzen, aber sie packen nicht immer das Uebel an der Wurzel.

Ich empfehle Ihnen ein wirklich erprobtes Mittel, und Sie sollen es selbst versuchen, ohne daß es Sie etwas kostet; aber ehe ich Ihnen mehr sage, lesen Sie die folgenden Briefe:

Schon lange hatte ich vor, Ihnen für Ihr ausgezeichnetes Präparat zu danken, aber ich wollte auch die Gewißheit haben, ob Gichtosint auch wirklich für die Dauer wirkt. Nun kann ich lobend anerkennen, daß es ein wirklich gutes Mittel ist. — Mein Mann litt nämlich seit langen Jahren an heftigen Schmerzen an Händen und Füßen. Bei jeder leichten Erkältung klagte er über fürchterliche Schmerzen. Wir haben so manches Mittel versucht, aber es half alles nur vorübergehend. Sobald er sich erkältet hatte, stellten sich auch die Schmerzen wieder ein. Diesen Winter fühlt er sich ganz frisch, spürt überhaupt keine Schmerzen mehr. Ihr Gichtosint hat also tatsächlich Wunder gewirkt. Wir haben bei unseren Bekannten und Freunden Ihr Gichtosint aufs wärmste empfohlen. Nochmals vielen Dank.

Hochachtungsvoll F. D. in E.

Ich kann Ihnen mitteilen, daß ich nach Gebrauch Ihrer Gichtosint-Kur voll und ganz von meinem 7jährigen rheumatischen Leiden wieder hergestellt bin und kann meiner Arbeit wieder nachgehen wie ein 20jähriger. Werde es hier jedem leidenden Menschen empfehlen.

Hochachtungsvoll A. G. in R.

Solche Briefe besitze ich Tausende, und nun hören Sie weiter:

Gicht und Rheumatismus können nur von innen heraus wirklich kuriert werden, durch Entgiftung des Blutes. Dieses ist verunreinigt durch zurückgebliebene harnsaure Salze, und diese müssen heraus, sonst nützt alles Einreiben und Warmhalten nichts.

Zur Beseitigung der Harnsäure dient das Gichtosint.

Sie können das glauben oder nicht, aber Sie sollen keinen Pfennig dafür ausgeben, ehe Sie sich überzeugt haben.

Teilen Sie uns Ihre Adresse auf einer Postkarte sofort mit und adressieren Sie diese an: Generaldepot der Viktoria-Apotheke, Berlin A 152, Friedrichstraße 19; es geht Ihnen dann vollständig kostenfrei eine Probe Gichtosint mit weiteren Aufklärungen und genauer Gebrauchsanweisung zu.

Vierteljahrs-Ausweis

über die Einnahmen und Ausgaben der Stadtgemeinde Halle, Vierteljahr Oktober/Dezember, des Rechnungsjahres 1928.

A. Ordentlicher Haushalt.

	Jahressoll (Haushaltssoll und Rechnungssoll d. Vorjahresreste)	In der Zeit April/Dezbr 1928	Im Berichtsvierteljahr Oktober/Dezember 1928
1. Einnahmen:			
1. Steuern	15 960 000	12 986 000	4 936 000
2. Von den Unternehmungen und Betrieben u. der Vermögensverwaltung abgelieferte Ueberschüsse	4 765 000	3 603 000	1 267 000
3. Sonstige Einnahmen:			
Allgemeine Verwaltung	2 207 000	1 485 000	582 000
Schulwesen	2 481 000	1 677 000	522 000
Tiefbauwesen	801 000	471 000	185 000
Wohlfahrtspflege und Gesundheitswesen ausschl. Arbeitslosenfürsorge und Wohnungswesen	1 852 000	1 284 000	407 000
Arbeitslosenfürsorge (Krisenfürsorge)	—	—	—
Wohnungswesen	3 972 000	3 945 000	1 692 000
Besondere gemeinnützige Anstalten und Einrichtungen	1 708 000	1 358 000	467 000
Uebrige Kämmereiverwaltungen	1 355 000	994 000	318 000
Einnahmen insgesamt	35 101 000	27 803 000	10 376 000
2. Ausgaben.			
1. Allgemeine Verwaltung	6 635 000	4 864 000	1 581 000
2. Schulwesen			
a) Volksschulen	3 422 000	2 753 000	873 000
b) Sonstige Schulen	3 925 000	3 187 000	978 000
3. Tiefbauwesen (Wege-, Straßen-, Brückenbau und Unterhaltung)	2 792 000	2 215 000	677 000
4. Wohlfahrtspflege und Gesundheitswesen (ausschl. Arbeitslosenfürsorge und Wohnungswesen)	7 508 000	5 344 000	1 747 000
5. Arbeitslosenfürsorge (Krisenfürsorge)	63 000	60 000	13 000
6. Wohnungswesen	4 154 000	3 853 000	1 204 000
7. Besondere gemeinnützige Anstalten und Einrichtungen	2 383 000	2 379 000	770 000
8. Uebrige Kämmereiverwaltungen (so weit nicht unter 1—7 angeführt)	3 398 000	2 674 000	917 000
9. Umlagen an den übergeordneten Gemeindeverband	887 000	616 000	234 000
Ausgaben insgesamt:	35 167 000	27 945 000	8 994 000
Mithin: Mehrausgabe	66 000	142 000	

B. Außerordentlicher Haushalt.

	Jahressoll (Haushaltssoll und Rechnungssoll der Vorjahresreste)	In der Zeit April/Dezbr 1928	Im Berichtsvierteljahr Oktober/Dezember 1928
1. Einnahmen.	Die Ausgaben für den außerordentlichen Haushalt werden von Fall zu Fall durch Gemeindebeschlüsse bewilligt. Ein Haushaltsplan wird für die außerordentlichen Einnahmen und Ausgaben nicht aufgestellt.		
1. Schuldenaufnahme		5 441 000	1 712 000
2. Fondsentnahme		294 000	60 000
3. Sonstige Einnahmen		1 559 000	976 000
Einnahmen insgesamt:		7 294 000	2 748 000
2. Ausgaben.			
1. Tiefbauwesen (Wege-, Straßen-, Brückenbau und -Unterhaltung		1 384 000	288 000
2. Arbeitslosenfürsorge		—	—
3. Wohnungswesen		1 130 000	234 000
4. Sonstige Ausgaben der Kämmereiverwaltung		4 094 000	1 984 000
5. Außergewöhnliche Zuschüsse und Neuinvestierungen für Unternehmungen und Betriebe und Vermögensverwaltung		2 439 000	1 839 000
Ausgaben insgesamt:		9 047 000	4 345 000
Mithin: Mehrausgabe:		1 753 000	

Abschluß.

A. Ordentlicher Haushalt.

Mehrausgabe aus den Monaten April—Dezember	142 000

B. Außerordentlicher Haushalt.

Aus dem Vorjahre Barbestand	2 102 000
Mehrausgabe aus den Monaten April—Dezember	1 753 000
Ergibt Bestand am Schlusse des Berichtsvierteljahres:	349 000

Reellste Bezugsquelle!
Neue Gänsefedern

wie von der Gans gerupft, mit vollen Daunen, doppelt gereinigt Pfd. 2.50, dieselb. beste Qualität 3.50, nur kl. Federn (Halbdaunen) 5.00, ½ Daunen 6.75, gereinigt gerissen. Federn mit Daunen 4.00 u. 5.00, hoch pa. 5.75, allerfeinste 7.50, la Volldaunen 9.00 u. 10.50. Für reelle staubfreie Ware Garantie. Versand gegen Nachnahme, ab 5 Pfd. portofrei. Nichtgefallendes nehme zurück. Mustergrat. Karl Manteuffel, Gänsemastanstalt, Neutrebbin 14 (Oderbruch).

Stets vorrätig ist:
Duden
Rechtschreibung der deutschen Sprache und der Fremdwörter
Bearbeitet von Dr. J. E. Wülfing und Dr. A. C. Schmidt unter Mitwirkung des Oberkorrektors d. Reichsdruckerei Otto Reinecke
Neunte, neubearb. Auflage
Preis 4 Mark
Nach außerhalb unt. Portozuschlag u. gegen Nachnahme
Bücherstuben der Saale-Zeitung (A.-Z.)
Rannische Straße 10, Tel. 246 46
Kleinschmieden 6

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192901319/fragment/page=0004

Aus der Heimat

Was ist eine Autolimie?

Eisleben. Mit großem Interesse verfolgte am Montag das zahlreich erschienene Publikum die Verhandlung der Strafkammer gegen den Mietfuhrunternehmer Erich Ortlieb aus Helbra und den Gastwirt Otto Fischer aus Klostermansfeld. Die Anklage legte ihnen zur Last, ohne behördliche Konzession zwischen Helbra und Eisleben eine Kraftdroschkenlinie eingerichtet zu haben. Die Anklage stützte sich hauptsächlich auf die Aussagen der Kraftdroschkenführer der H. K. O., die behaupteten, daß die Angeklagten fast stets kurz vor oder nach der Abfahrt ihrer Wagen abgefahren seien und dann an den Haltestellen der H. K. O. die dort wartenden Fahrgäste aufgenommen hätten. Jene seien nicht, wie die Wagen der H. K. O. über die Grunddörfer, sondern den kürzeren Weg über den Hohentalschacht gefahren, seien infolgedessen früher angekommen und hätten dann die in Helbra wartenden Fahrgäste sofort wieder nach Eisleben gefahren. Danach aber sei das Unternehmen der Angeklagten kein Mietsunternehmen, sondern es handelte sich dann um eine regelmäßige Kraftdroschkenverbindung zwischen Helbra und Eisleben, dazu aber bedürften die Angeklagten behördliche Genehmigung. Da sie diese nicht besaßen, hätten sie sich strafbar gemacht.

Bei der Klärung der Frage spielte eine Verordnung vom 20 Oktober 1928 eine wichtige Rolle. Sie bezeichnet nämlich als Charakteristikum einer genehmigungspflichtigen Verkehrslinie eine „gewisse Regelmäßigkeit und Häufigkeit, auf die sich die Oeffentlichkeit einrichten kann und zwar auf einer bestimmten Strecke". Nach Ansicht der Staatsanwaltschaft waren diese Bedingungen im vorliegenden Fall erfüllt, die Angeklagten hätten sich, da sie keine Genehmigung hatten, strafbar gemacht. Sie beantragte deshalb, das Urteil erster Instanz — Freispruch — aufzuheben und die Angeklagten zu je 100 Mark Geldstrafe zu verurteilen. Das Gericht kam jedoch zu der Ansicht des Verteidigers, der die Angeklagten für unschuldig hielt und erkannte auf Freispruch.

Professor Dr. Kuntze-Nordhausen †.

Nordhausen. Der Professor an der Universität Berlin, Dr Friedrich Kuntze, verschied am 28. Januar in Nordhausen im Alter von 48 Jahren. Professor Dr Kuntze war gebürtiger Nordhäuser und hatte hier seinen ständigen Wohnsitz. Der Verstorbene hat auf dem Berliner Lehrstuhl für Philosophie lange Jahre erfolgreich gewirkt. Durch verschiedene Veröffentlichungen wurde er in der wissenschaftlichen Welt bekannt.

Vom Gittermast erschlagen.

Schöppenstedt. Der 37 Jahre alte Monteur Gustav Pusch aus Neindorf war für das Ueberlandwerk beim Aufstellen eines eisernen Gittermastes am Sambleber Berg tätig. Als die Bedienungsmannschaften den Mast zu drei Vierteln hochgewunden hatten, rutschte er nach links ab und schlug um. Pusch wurde am Kopf getroffen und war sofort tot. Er hatte einen Bruch der Wirbelsäule und einen Schädelbruch erlitten.

Eigenartiger Handel.

Bockwitz. Einen seltsamen Sport trieben hier drei bis Ostern noch schulpflichtige Knaben, die beim Austragen von Zeitungen ihr Augenmerk auf neue Fahrradlaternen richteten. Mit Feilen entfernten sie die Laternen in unbewachten Augenblicken und hatten auf diese Weise 28 Stück — einen ganzen Korb voll — zusammengebracht. Die boten sie Radfahrern zum Kauf an. Das allzu billige Angebot (1,20 M. für das Stück) brachte die Diebstähle aber sehr bald ans Licht. Dem leichtsinnigen Kleeblatt ist ein derber Denkzettel sicher.

Der Paragraph ist die Hauptsache.

Sonst ist der Strafbefehl ungültig.

Naumburg. Der Geschäftsführer G. T. aus Weißenfels fuhr am 7. Oktober mit seinem Motorrade durch Köisen und gab an einer Straßenkreuzung „Mutiger Ritter" kein Richtungszeichen. Das brachte ihm eine Strafverfügung der Polizeiverwaltung in Bad Kösen in Höhe von 20 Mark ein. T. erhob Einspruch und das Naumburger Amtsgericht hat jetzt den Strafbefehl für nichtig erklärt und den Angeklagten freigesprochen, weil im Schriftstück nicht bemerkt war, welche Paragraphen der Verkehrsordnung oder des Kraftfahrgesetzes er übertreten haben soll. Das ist nach einer kürzlich ergangenen Entscheidung des Naumburger Oberlandesgerichts ein Haupterfordernis für die Gültigkeit polizeilicher Strafverfügungen.

18 Personen in Erstickungsgefahr.

Erfurt. In der Nacht zum Mittwoch wurde die Berufsfeuerwehr nach dem Grundstück Futterstraße 15 (Schokoladenfabrik) gerufen. Dort war in den Bureauräumen des ersten Obergeschosses ein Feuer ausgebrochen, vermutlich durch Ueberheizen eines Ofens, der dicht neben einer Bretterwand steht. Das Feuer konnte nach Angriff mit zwei Schlauchleitungen auf seinen Herd beschränkt werden. Durch den Brand war in dem alten Gebäude das Treppenhaus derart verqualmt, daß den Bewohnern der oberen Geschosse der Rückzugsweg über die Treppe abgeschnitten war und Rauch und Qualm die Wohnungen füllte. Es läßt sich denken, daß unter diesen Umständen die Hausbewohner in großer Angst schwebten. Obwohl unmittelbare Gefahr nicht vorlag, riefen sie aus allen Fenstern um Hilfe. Die Bewohner der Dachgeschoßwohnung waren in ihrer Angst sogar auf das Dach gestiegen. Alle Gefährdeten, darunter mehrere Kinder, konnten von der Feuerwehr teils über die mechanische Leiter zumeist aber über die stark verqualmte Treppe in Sicherheit gebracht werden.

Theaterkrieg in Thüringen.

Weimar. Im Haushaltausschuß des Thüringischen Landtages wurde bei Behandlung der Theaterfrage die Haltung der Theaterstädte von verschiedenen Abgeordneten einer scharfen Kritik unterzogen. Nach dem Bericht der Rechnungskammer hat in den letzten beiden Jahren Weimar überhaupt keinen Zuschuß zu seinem Theater geleistet. Altenburg zahlte in den letzten beiden Jahren je 25 000, Meiningen 15 000, Gotha 40 000 und Sondershausen 9000 Mark. Die Regierung wies darauf hin, daß die Städte nach den Auseinandersetzungsverträgen zu den Theaterlasten herangezogen werden können, daß sie sich aber verschiedentlich glatt geweigert hätten zu zahlen und in einigen Fällen Prozesse anstrengten. Weimar z. B. behaupte, durch einen mit dem früheren Großherzog abgeschlossenen Vertrag dem Theater gegenüber überhaupt keine finanziellen Verpflichtungen zu haben.

Pelztierfarmen

auf dem Thüringer Wald.

Friedrichroda. Auf den in Berlin und in München abgehaltenen Ausstellungen für Edelpelztiere hat sich auch die Thüringer Pelztierfarm Inselberg beteiligt und Erfolge erzielt, die für die Erwerbslosenverhältnisse der Waldbewohner von großer Bedeutung sind. Was Thüringen braucht, sind neue Erwerbsquellen für die Bewohner. Die Edelpelztierzucht ist eine solche Erwerbsquelle, deren Möglichkeiten noch kaum recht bekannt wurden. Allgemein gehen die Urteile der Fachleute dahin, daß die Thüringer Berge als ein geradezu ideales Gebiet zur Aufzucht edler Pelztiere anzusehen seien. Lange Winter, sowie ein nicht allzufeuchtes Klima seien die Vorbedingungen für die Zucht des Silberfuchses. Der Reichsverband der Edelpelztierzüchter beabsichtigt, in allen geeigneten Gegenden Thüringens Farmen anzulegen und dadurch für die Waldbewohner bedeutsame wirtschaftliche Vorteile zu schaffen.

Der Konkurs Manheimer-Gottschalk

Halberstadt. Montag hat im Saale der Handelskammer eine Versammlung derjenigen Gläubiger stattgefunden, die von der zusammengebrochenen Firma sogenannte Kundenwechsel hereingenommen haben. Von 64 geladenen Firmen waren 58 vertreten. Die Verhandlungsleitung lag in den Händen der Reichsbank. Es wurde eine Einigung dahingehend erzielt, daß ein gemeinsames Vorgehen der Gläubiger in ihrem eigenen und im Interesse der Wechselbezogenen läge. Man bildete einen vorläufigen Wechselgläubigerausschuß, der beauftragt wurde, mit den betroffenen Landwirten in Verbindung zu treten.

Die Landwirte haben am Dienstag eine Versammlung abgehalten und einen Ausschuß zur Wahrnehmung ihrer Interessen gebildet. Beide Gruppen werden durch die Ausschüsse miteinander in Verbindung treten, und es ist zu hoffen, daß ein Weg gefunden wird, der unter möglichster Schonung der Landwirtschaft eine langfristige Regelung der Wechselverbindlichkeiten ermöglicht.

*

Konkursverfahren über Gottschalk.

Halberstadt. Der Konkurs der Firma G. Manheimer, deren Inhaber der kürzlich freiwillig aus dem Leben geschiedene Ernst Gottschalk war, ist jetzt erklärt. Das Amtsgericht Halberstadt hat am Dienstag mittag das Konkursverfahren über den Nachlaß Gottschalks eröffnet. Die erste Gläubigerversammlung ist vom Gericht auf den 28. Februar, der allgemeine Prüfungstermin auf den 22. März 1929 festgesetzt worden. Ueber den Stand der Konkursmasse bestehen hier die widersprechendsten Gerüchte. Man spricht von 4 Millionen Mark Passiven gegenüber etwa 800 000 M. Aktiven. Die völlige Klärung der zum Teil recht undurchsichtigen Geschäfte Gottschalks wird erst in einiger Zeit zu erwarten sein.

Zuchthaus wegen Aktenbeseitigung.

Bernburg. Vor dem Großen Schöffengericht Bernburg wurde am Mittwoch verhandelt gegen den Oberjustizsekretär Georg Röber, den Justizpraktikanten Kurt Rieprich und den Justizpraktikanten Max Löwe, sämtlich in Untersuchungshaft. Sie waren angeklagt, in den Jahren 1926, 1927, Rieprich auch 1928, in Bernburg fortgesetzt als Beamte gemeinschaftlich amtliche Gelder unterschlagen, auch ihnen amtlich anvertraute und zugängliche Akten vorsätzlich beiseite geschafft zu haben und zwar in der Absicht, sich rechtswidrigen Vermögensvorteil zu verschaffen. Der Staatsanwalt beantragte gegen Röber 2 Jahre, gegen die anderen Angeklagten je 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus. Wie der Anhalter „Kurier" berichtet, lautete das Urteil gegen Röber auf

1 Jahr 6 Monate Zuchthaus

und 600 Mark Geldstrafe, gegen Rieprich und Löwe auf 1 Jahr Zuchthaus und 200 Mark Geldstrafe. Der Vorsitzende führte aus, daß die Angeklagten auskömmliche Gehälter gehabt hätten, aber durch einen leichten Lebenswandel seien sie auf die schiefe Bahn geraten. Fortgesetzte Unterschlagung und Beiseiteschaffung amtlicher Gelder sei erwiesen, ebenso Aktenbeseitigung.

Der Hund schützt den toten Herrn.

Schönebeck. Einen tragischen Tod erlitt der Handelsschulinhaber Rich. Klebe, der am Wirtstisch vom Herzschlag getroffen wurde. Der Arzt konnte nur noch den Tod feststellen. Es war sehr schwierig, an den Toten heranzukommen, da ein großer Schäferhund seinen Herrn argwöhnisch bewachte und niemand heranließ.

Magdeburgs Wasserlorgen.

Die Letzlinger Heide und die Ostharztalsperren sollen helfen.

Magdeburg. Wie der „Amtliche preußische Pressedienst" mitteilt, beantwortete der Minister für Volkswohlfahrt im Einvernehmen mit dem Landwirtschaftsminister, dem Minister des Innern und dem Finanzminister eine Kleine Anfrage im preußischen Landtag über die schlechte Wasserversorgung der Stadt Magdeburg wie folgt: Magdeburg versorgt sich seit vielen Jahren zu Trinkwasserzwecken aus der Elbe. Da bei dem Fortschreiten der Industrialisierung Deutschlands die Elbe, wie die meisten anderen großen und kleinen Flüsse immer mehr Industrie- und städtische Abwässer aufnehmen muß, so nimmt ihre Verschmutzung immer mehr zu und ihre Eignung zur Hergabe von Trinkwasser an die Gemeinden immer mehr ab. Hierin liegt eine gewisse gesundheitliche Gefahr für die Stadt Magdeburg, die bis heutigen Tages ihr Trinkwasser noch aus der Elbe entnimmt. Das weiß sowohl die Verwaltung der Stadt Magdeburg wie auch die Staatsregierung. Magdeburg ist auch diesem Zustande gegenüber nicht untätig geblieben. Schon vor dem Kriege sind verschiedene Pläne zur Grundwasserversorgung von Magdeburg verfolgt worden. Zu einem Ergebnis ist man damals nicht gekommen; die Schwierigkeiten dabei sind auch nicht zu verkennen. Sie liegen auf landeskulturellem und finanziellem Gebiete. Im Mai 1928 haben Ministerialkommissare der zuständigen Verwaltungen mit den zuständigen provinziellen und örtlichen, staatlichen und städtischen Behörden unter Beteiligung der Landesanstalt für Wasser-, Boden- und Lufthygiene, der Landesanstalt in Magdeburg verhandelt. Zurzeit sind die genannten wissenschaftlichen Anstalten damit beschäftigt, ein Gutachten über die Möglichkeit der Trinkwasserversorgung Magdeburgs aus der Letzlinger Heide zu erstatten. Die Staatsforstverwaltung hat die Erlaubnis zur Vornahme der erforderlichen Einrichtungen und Maßnahmen vorbereitender Art auf ihrem Gebiete gegeben. Eine zweite Möglichkeit der Trinkwasserbeschaffung ist in den geplanten Ostharztalsperren gegeben. Es ist fraglich, ob Magdeburg seinen gesamten Wasserbedarf aus der Letzlinger Heide decken kann. Der gegebene Weg dürfte voraussichtlich in der Mitbeteiligung der genannten Harztalsperren liegen. Bis zur Umstellung der jetzigen Magdeburger Trinkwasserversorgung bleibt nichts anderes übrig, als das Elbewasser weiter zu benutzen.

„Chinesische Nachtigallen."

Wolfenbüttel. Glauben kann man's kaum, und doch ist es hier geschehen: Ein Fremder hat an Vogelfreunde als chinesische Nachtigallen in zahlreichen Fällen Spatzen verkauft. Der Fremde kam hier mit einem Auto am Bahnhof an, erzählte, er komme von einer Vogelausstellung, habe große Anzahl dieser Nachtigallen bei sich, müsse nun diese kälteempfindlichen Tiere schnell verkaufen, da sie wohl die lange Fahrt im Auto nach Süddeutschland kaum überstehen würden. So eine chinesische Nachtigall koste sonst 70 bis 80 M., aber er wolle zu jedem annehmbaren Preise die niedlichen bunten Vögel abgeben. Ueberschwänglich pries er die Tiere als herrliche Sänger. Jetzt auf der Reise natürlich sagten die Tierchen nichts als piep, piep, aber daheim zu Hause im warmen Zimmer würden sie jeden erfreuen durch ihren wunderbaren Gesang. So einen schönfarbigen, langschwänzigen Vogel kaufen, heiße wirklich den Frühling ins traute Heim zaubern. Die Rede zog. Es fanden sich verschiedene Käufer, die für 4 bis 5 Mark so einen wertvollen Vogel erstanden. Lange besichtigen gab's natürlich nicht mit Rücksicht auf die Kälte. Der Verkäufer ließ die Tierchen gleich schnell da Käfige nicht vorhanden waren, in kleine Kartons schlüpfen. Zu Hause erlebten die Käufer dann sämtlich ihre Ueberraschung. Die Vögel ließen nichts weiter hören als ein klägliches piep, piep, und die strahlenden Farben verblaßten immer mehr, denn es waren angepinselte Spatzen.

Dolly Peppercorn und ihre vier Freier.

Ein tragikomischer Roman aus der Neuyorker Gesellschaft.

Von Erich Friesen.

(11. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Obenauf ein feines elfenbeinfarbenes Kuvert mit kräftigen, hochmütig steilen Schriftzügen.

Wie mechanisch greifen Franks Finger danach. Wie mechanisch auch überfliegen seine Augen die Adresse.

Von Lady Douglas. Sie wird sich wundern, wo er steckt. Wird sich wundern, wie all die andern. Mag sie!

Und er wirft den Brief uneröffnet zu den übrigen.

Doch hat das unscheinbare Kuvert ihn für Momente seinen nur um einen Punkt kreisenden Grübeleien entrissen.

Er guckt wieder hin.

„Gute Gwendolyn —" murmelt er mit einem Hauch von Rührung in sich hinein —

Und langt nochmals nach dem Kuvert. Und öffnet es rasch.

Die wenigen Zeilen lauten:

„Lieber Freund!

Bitte, mich heute abend nach dem Eden-Theater zu begleiten. Eine Premiere findet statt. Ich erwarte Sie bereits um sechs Uhr zum Diner. Wir fahren dann zusammen ins Theater. Im übrigen: weshalb verkriechen Sie sich eigentlich? Man bekommt Sie ja nirgends mehr zu Gesicht.

Mit Gruß

Gwendolyn Douglas."

Unschlüssig dreht Frank das Billett hin und her. Er hat absolut keine Lust, der Einladung zu folgen. Sich den neugierigen Blicken der sensationslüsternen Menge auszusetzen. Wozu? . . . Aber zu Hause bleiben und sich immer weiter in das Netz seiner unheimlichen Grübeleien einspinnen? Rasch springt er auf. Ja, er will gehen! All den Leuten will er zeigen, daß er noch derselbe ist wie früher! Frank Vanderbilt, der allvermögende Oelmagnat, dem falsches Spiel nichts anhaben konnte.

XVII.

Bereits eine Viertelstunde vor der verabredeten Zeit hält Frank Vanderbilts blaue Limousine vor Lady Douglas' Villa in der 5. Avenue.

Gwendolyn kommt ihrem Gast schon auf der Diele entgegen. Mit ausgestreckten Händen und einem frohen Ausdruck in den großen, schwarzen Augen.

„Lieb von Ihnen, daß Sie meiner Aufforderung Folge leisteten! Ich habe Sie die letzte Zeit über recht vermißt. Ich —" sie bricht ab und forscht angstvoll in seinen bleichen Zügen. „Sie sind nicht wohl!"

Er schüttelt den Kopf, ohne sie anzusehen. Schweigend läßt er sich vom Diener Ueberrock und Hut abnehmen.

Dann folgt er ihr ins Zimmer.

Mit festem Druck faßt sie seine beiden Hände.

„Mich täuschen Sie nicht, lieber Freund! Mich nicht! Sie leiden —"

„Geschäftliche Unannehmlichkeiten — Verluste —" sucht er abzulenken.

Doch sie wehrt erregt ab.

„Keine Ausflüchte, Frank! Keine banale Redensarten! Es wäre unser beider unwürdig. Sie sehen aus wie ein Mensch, dessen Lebensmut gebrochen ist. Und wenn Sie Ihren Kopf auch noch so hoch heben. Warum versuchen Sie, sich mir gegenüber zu verstellen?" fährt sie mit leisem Vorwurf in der Stimme fort, als er sich unmutig abwendet. „Ich ahne ohnehin alles, was Sie mir verschweigen wollen. Sah es bereits seit langem voraus. Sie sind seit Wochen unsichtbar. Und die — geborene Peppercorn lächelt vielsagend, sobald man irgend eine Vermutung über Ihr Fernbleiben äußert. Woraus unsere stets liebreiche und nachsichtige Gesellschaft ihre Schlüsse zieht und —"

„Und?" fragt er, seinen Blick durchdringend auf das dämonisch schöne Frauenantlitz vor ihm richtend. „Bitte, sprechen Sie weiter!"

„— und sich zutuschelt, die geborene Peppercorn stünde Ihrer Bewerbung um ihre Hand ablehnend gegenüber —"

„Nennen wir die Sache nur gleich beim richtigen Namen! Ohne Umschweife!" fällt er mit bitterem Lachen ein. „Ja, ich hatte das Pech, von Mrs. Millestore einen Korb zu erhalten. Die Gesellschaft hat also wieder einmal den Nagel auf den Kopf getroffen. Nur überschätzt sie vielleicht den Wert dieses zarten Korbes. Was mich betrifft — so kann ich dies furchtbare Unglück wirklich noch ertragen — hahahaha!"

Sein Lachen klingt erzwungen und hohl. Doch fragt Gwendolyn vorderhand nichts mehr. Schweigend und den Freund nur von der Seite scharf beobachtend, schreitet sie an seinem Arm nach dem Speisesaal, zu dem soeben der Diener die breite Schiebetür öffnet.

Auch während des exquisiten kleinen Diners ruhen ihre Blicke voll geheimer Sorge auf ihm. Das Herz tut ihr weh, wenn sie sieht, welch vergebliche Anstrengungen er macht, um unbefangen zu erscheinen.

Er ißt, er trinkt, er unterhält sich, er lacht — alles wie im Traum. Während in seinen Ohren unaufhörlich der aufpeitschende Ruf nach Rache gellt.

Lady Gwendolyn Douglas ist eine kluge Frau. Und sie liebt den Mann da neben ihr. So versucht sie mit dem ihr eigenen Takt, ihn abzulenken von dem, was momentan an ihm frißt und seine Sinne so völlig beherrscht.

Das Diner zu zweien ist rasch beendet. Nun sitzen die beiden in einer traulichen Ecke des hohen, getäfelten Speisesaals einander gegenüber — vor sich auf einem niedrigen, goldgeflierten Tischchen starker schwarzer Mokka in winzigen Tassen und türkische Zigaretten.

Frank starrt, die Zigarette zwischen den Fingern, finster vor sich hin. Gwendolyn hat sich in ihren Stuhl zurückgelehnt und läßt nachdenklich blaue Ringelwölchen in die Luft.

„Es gibt nichts Schöneres als hie und da eine Zigarette —" philosophiert sie, mit den Blicken den Wölchen folgend. „Da weitet sich das Herz, und die Gedankeln sammeln sich. Ha, herrlich, einer solchen Rauchwolke nachzugucken —" paff — „wenn das so dahinwirbelt —" paff, paff — „und zerfließt —" paff, paff, paff — — „ich möchte eigentlich wissen, was jetzt in Ihrer Seele vorgeht, lieber Freund! Sie sind ganz verändert und hören mir kaum zu —" unterbricht sie sich plötzlich, indem sie sich zu ihm herüberbeugt und die Hand auf seinen Arm legt.

Er runzelt die Brauen. Er hat absolut keine Lust nach einer Unterhaltung.

Als er jedoch Gwendolyns sprechende dunkle Augen voll Sorge auf sich gerichtet sieht — da weiß er: dieser Frau kann er vertrauen; sie wird ihn verstehen, ihn nicht enttäuschen.

Und er schüttet ihr sein Herz aus. Ohne Vorbehalt. Obgleich er weiß, daß sie darunter leiden muß — — —

Frank fühlt, wie unter ihrem verständnisvollen Blick seine Erregung schwindet. Wie er ruhiger wird und seine zuerst noch hie und da aufbäumende Empörung sich besänftigt.

Sie unterbricht ihn mit keinem Wort, mit keiner Geste. Nur noch um einen Hauch

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192901319/fragment/page=0005

Wilddiebsjagd auf Mauleseln.

Querfurt. Wilddiebe wurden Dienstag nachmittag auf der Flur zwischen Nemsdorf und Weidenbach von zwei Angestellten der Domäne Weidenbach gefaßt. Die zwei Frevler, angeblich Querfurter, versuchten zuerst zu flüchten, wurden aber von ihren Verfolgern auf Mauleseln eingeholt und nach anfänglichem Leugnen überführt. Ein Jagdgewehr und eine Armeepistole nahm man ihnen ab.

Treibjagden.

Braunsroda b. E. 11 Hasen. Schützen waren nicht genügend vorhanden, es gingen sehr viele Hasen durch.

Borgau. 2 Rehe, 1 Fuchs und 1 Fasan. Herr Lehrer Ehrhardt, Braunsroda, hatte das Glück, beide Rehe und den Fuchs zu erlegen.

Wischroda. 6 Rehe und 2 Hasen.

Burg- und Niederholzhausen gemeinsame Treibjagd. Ergebnis: 51 Hasen, etliche Kaninchen.

Kraftwagenlinie Leipzig—Lützen.

Lützen. Nach Abschluß langwieriger Verhandlungen wird am 1. Februar die Autobuslinie von Leipzig über Markranstädt nach Lützen in Betrieb genommen.

Ferkelpreise.

Heldrungen. Auf dem Ferkelmarkt waren 35 Stück Saugschweine angefahren. Der Preis betrug je Paar 40—47 Mark.

Im Schneesturm erfroren.

Oberwiesenthal. Im Keilberggebiet wurde ein junger Skifahrer tot aufgefunden. Er hatte allein einen Ausflug unternommen und war bei einem Hindernis so unglücklich gestürzt, daß er ein Bein brach und sich nicht fortbewegen konnte. In das unwegsame Gebiet kamen auch keine anderen Menschen hin, und so verhallten seine Hilferufe ungehört. In der Nacht ist er dann erfroren.

Könnern. (Bei der Saalebrückenverpachtung) war der Fuhrherr Kornetzky mit 9000 Mark Bestbietender.

Könnern. (Eine der ältesten Personen unseres Ortes.) Frau Rentenempfängerin Giehm starb im Alter von 91 Jahren.

Gröst. (Goldene Hochzeit.) Dem hochbetagten, allgemein geachteten Ehepaar Landwirt Ernst Schöppe und Frau wurden zur Goldhochzeit am Freitag zahlreiche Beweise der Verehrung dargebracht. So geleitete es der gesamte Gemeindekirchenrat und zahlreiche Freunde zur Einsegnung in die Kirche, wo die Schuljugend sang, und dem Paar eine Erinnerungsmünze des Konsistoriums überreicht wurde. Der Kriegerverein ehrte das Paar, da der Jubilar sein langjähriger Vorsitzender [illegible], durch ein Ständchen und ein Festgeschenk. [illegible] Reichskriegerbund übersandte ein Bild unseres [illegible]ersten Heerführers und Reichspräsidenten. Abends wurde im Natzschen Gasthof gefeiert. Das Jubelpaar tanzte noch wacker mit.

Eisleben. (Glatteis.) Die Rentnerin Schneemann, Thondorfer Straße, fiel infolge der Glätte auf der Straße vor ihrem Hause derart hin, daß sie für mehrere Tage die Sprache verlor. Aus gleicher Ursache erlitt die Ehefrau Machemehl in ihrem Hofe einen schlimmen Knöchelbruch und die Frau Hense einen Armbruch.

Plötzkau. (Vom Dampfpflug erfaßt) wurde der Arbeiter K. Winter aus Eisleben, der bei der Dampfpfluggesellschaft angestellt ist. W. war gerade dabei, den Pflug zu besteigen, als der Maschinist auf W.'s zu frühes Signal die Maschine anlaufen ließ. W. wurde vom Pflug umgerissen und zu Boden gedrückt. Der Pflug quetschte ihm den Brustkorb. W. wurde mit schweren Verletzungen nach Halle übergeführt.

Nausitz. (Ein vertrauensseliges Mädchen.) Im vergangenen Jahre hielten sich in hiesiger Gegend zwei Photographen auf. Sie schlossen u. a. mit einem Dienstmädchen Freundschaft. Einer der beiden veranlaßte das Mädchen unter Eheversprechen, ihm Geld zu schicken; er müsse noch ein Studium machen. Sie hat dem vermeintlichen Bräutigam annähernd 200 Mark geschickt. Da sie aber das Geld nicht alles aufbringen konnte, so hat sie überall geborgt, bis ein Geldgeber stutzig wurde und der Sache auf den Grund ging. Wo der Bräutigam augenblicklich weilt, war aus dem Mädchen nicht herauszubekommen.

Pohritzsch. (Es hätte schlimmer sein können.) Ein von Halle kommendes Auto bog in den Weg nach Pohritzsch ein. Infolge der Glätte rutschte der vollbesetzte Wagen in den Straßengraben. Nur mit fremder Hilfe konnte der Wagen wieder flott gemacht werden. Die Insassen kamen bei der unfreiwilligen Rutschpartie mit geringfügigen Verletzungen und dem Schrecken davon.

Belgern. (Die Versteigerung städtischen Brennholzes) fand lebhaften Zuspruch. Es wurde flott geboten und alle Posten fanden Abnehmer. Zum Verkauf standen 100 Raummeter kieferne Rollen, 1. Klasse, 170 Raummeter kieferne Rollen, 2. Klasse, 69 Reisighaufen und 140 Langholzhaufen. Die Rollen brachten für den Raummeter durchschnittlich 7,25 RM., das Reisig 2,50 RM. und die Langhaufen 2,30 RM.

Siebigerode. (Hindenburg als Pate.) Ehrenpatenschaft beim achten Kinde des Bergmanns Otto Zinke hat Reichspräsident von Hindenburg übernommen. Als zweiter und dritter Pate werden genannt die Herren von der Recke, Schloßherr auf Burg Mansfeld und Gutsbesitzer Beyse in Annarode.

Siebigerode. (Hufschlag.) Von einem ausschlagenden Pferde wurde der Kaufmann Hermann Heinrich so schwer am Kopfe verletzt, daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. Es ist dies der dritte ähnliche Fall in dieser Familie. Der älteste Sohn wurde vor Jahren von einem Hengst erschlagen. Im zweiten Fall erlitt der heute Verletzte vom gleichen Hengst einen derartigen Tritt an den Kopf, daß ihm die Schädeldecke durchschlagen wurde.

Dittichenrode. (Besitzwechsel.) Der Gastwirt Grüneberg von hier, bisheriger Pächter der Blankeschen Wirtschaft, hat in Kelbra-Altendorf die Gemeindeschenke als Bestbietender mit 26 000 RM. erstanden.

Pretzsch (Elbe). (Seltene Wintergäste.) Mit dem Eintritt der milderen Witterung sind hier seltene Wintergäste aus dem Norden eingetroffen. Nachdem in den vorangegangenen Tagen nur vereinzelte Schwimmvögel hier auf dem Elbstrom zu sehen waren, beleben seit dem 24. Januar große Scharen von Sägern und anderen Entenarten das Wasser. Sie verteilen sich fliegend in Gruppen auf die einzelnen Buhnenfelder, wo sie, den Kopf gegen den Nordwind gerichtet, auf dem Eise sitzen oder stehen, und auf die Strömung, wo sie sich necken und beißen. Die Tiere sind äußerst vorsichtig; sobald ihnen jemand zu nahe kommt, suchen sie teils schreiend das Weite, kehren aber auf ihrem Fluge wieder um.

Pretzsch. (Ein Baumriese im Spiel der Eisschollen.) Während des Eisganges bei niedrigem Wasserstand ist von den Eisschollen eine uralte Schwarzeiche aus der Ruhelage im Fluß aufgewühlt und an das Ufer gespült worden, wo der mächtige Stamm hin- und hergeworfen wurde und ein starkes Hindernis bildete.

Artern. (Die hiesigen Berufsschulen), die von Direktor Wucherpfennig geleitet werden, weisen einen zahlreichen Besuch von gewerblichen und kaufmännischen Lehrlingen auf. Auch freiwillig beteiligt sich eine ganze Anzahl Schüler, für die im neuen Schuljahr ein Schulgeld bezahlt werden muß. Die Stadt beabsichtigt, ab 1. April Hilfsgewerbeschullehrer anzustellen.

Artern. (Motorspritze.) Die Stadt Artern ist der erste Ort im Kreise Sangerhausen, der jetzt im Besitz einer Motorspritze ist. Die Prüfung und Abnahme fand am 28. Januar durch Feuerlöschdirektor Scholz aus Magdeburg statt.

Wiehe. (Freitod.) Ein allen Wiehensern wohlbekannter Ortseinwohner, der 79jährige Seilermeister Hermann Stutzbach, gab sich ohne besonderen Anlaß den Freitod durch Erhängen. Mit ihm ist der letzte Seilermeister aus einem Gewerbe, daß früher eine hohe Bedeutung hatte, dahingegangen. Früher ein lebenslustiger und guter Gesellschafter, mag wohl geistige Umnachtung den betagten Mann zu diesem Schritt geführt haben.

Alsleben (S.) (100jähriges Bestehen der Schifferkrankenkasse.) Am 29. Januar feiert die Schifferkrankenkasse von Alsleben und Umgegend ihr 100jähriges Bestehen im engsten Kreise durch ein Festessen. Die Kasse ist gegründet im Winter 1829/30 unter dem Namen „Unterstützungs-Institut" kranker oder verunglückter Schiffsleute und zählte sofort 213 Mitglieder.

Naumburg. (Der „Kaiserhof" verkauft.) Das seit 34 Jahren von Herrn Martin Lieboldt bewirtschaftete Bahnhofshotel „Kaiserhof" ist durch Vermittlung der Firma Balster & Co., Halle, von Herrn Rudolf Rieser in Halle käuflich erworben worden.

Bad Bibra. (Unglücksfälle infolge der Glätte.) An dem abschüssigen Schenkberg fiel eine Frau so unglücklich auf den Hinterkopf, da sie einige Tage das Bett hüten mußte. In der Marktstraße fiel ein Mann auf einem Bürgersteige, brach den rechten Unterarm und zog sich eine klaffende Wunde am Kopfe zu.

Sömmerda. (Zur Bürgermeisterwahl.) Zur Vorbereitung der Wahl des Bürgermeisters wurde jetzt von den Stadtverordneten eine Kommission gewählt. Eingegangen sind etwa 80 Bewerbungen.

Köthen. (Eine etwas kostspielige Vergeßlichkeit) leistete sich eine Landwirtsfrau aus dem nahen Libehna. Sie wollte einige Schock frische Eier nach Köthen bringen, war aber auf der Haltestelle der Kleinbahn derartig in ein Gespräch mit Bekannten vertieft, daß sie beim Einsteigen den Korb einfach stehen ließ. An der nächsten Haltestelle stieg die Frau natürlich aus und eilte zurück. Der inhaltsreiche Korb hatte aber bereits einen neuen Besitzer gefunden.

Dessau. (Ausverkauf) durch den Auktionator findet gegenwärtig in dem von der Stadt Dessau angekauften Palais der Prinzessin Hilda statt. Es sind innerhalb sechs Tage eine Unmenge von Möbeln, Betten, guten Porzellans, Gemälden, Büchern, Fenstervorhängen, Geweihen usw. versteigert worden und es ist noch ein ansehnlicher Vorrat vorhanden, so daß die Versteigerung noch einige Tage dauern wird. Die Sachen sind zumeist zu mäßigen Preisen abgesetzt worden.

Torgau. (Die Generalversammlung der Kartoffelflockenfabrik, e. G. m. b. H.) war gut besucht. Aus dem Geschäftsbericht ist erwähnenswert, daß im verflossenen Jahre 110 000 Zentner Kartoffeln verarbeitet worden sind. Aus der Versammlung heraus wurden wertvolle Anregungen wegen einer weiteren gewinnbringenden Beschäftigung des Betriebes gegeben. Zum Geschäftsführer der Flockenfabrik wurde Direktor Wittenbecher vom Kornhaus gewählt.

Dommitzsch. (In der Zwangsversteigerung) wurde das zur Paul Döringschen Konkursmasse gehörige Hausgrundstück Leipziger Straße 60 für 25 630 Mark von Dr. med. Fuchs erworben. Ein großer Teil der Handwerkerforderungen für die Erweiterungs- und Instandsetzungsarbeiten fällt aus.

Wernigerode. („Das Finanzamt als Erzieher.") Zu der unter dieser Spitzmarke gebrachten Notiz ist berichtigend zu sagen. Das angeführte Schreiben des Finanzamtes Wernigerode enthält den angegebenen Satz „Im übrigen empfehlen wir Ihnen, sich äußerster Beschränkung in Ihrer Lebenshaltung aufzuerlegen" nicht. Der betreffende Steuerpflichtige — ein Schulleiter — hat auf seine am 4 Januar 1929 eingegangene Beschwerde unter dem 7. Januar 1929 einen Antwortbescheid vom Vorsteher des Finanzamtes Wernigerode erhalten und ist also nicht ohne Bescheid geblieben. Damit wird die Kritik, die an das Verhalten des Finanzamtes geknüpft war, hinfällig.

Verstopfung ist eine Qual
und schädlich für den Organismus. Nehmen Sie vor dem Schlafengehen 2 Herbex-Kerne! Von der prompten Wirkung der Herbex-Kerne die Sie in Apotheken erhalten können (60 und 30 Gramm), werden Sie sich schnell überzeugt haben. Bestandteile sind auf der Packung angegeben.

Aussteuer-Wochen
Auch in diesem Jahr bieten wir wieder Außergewöhnliches in
Bett- u. Leibwäsche, Tisch- u. Küchenwäsche
Während dieser Zeit gelten für genannte Artikel die bekannten,
großen Preisermäßigungen.
F. A. OTTO Komm.-Ges.
Gegenüber der Marktkirche Gegr. 1893

bleicher wird sie, je weiter er in seiner Erzählung kommt. Und in ihren Augen blitzt es unheilverkündend.

Jetzt hat er seinen Bericht beendet und lehnt sich, bitter auflachend, in seinen Stuhl zurück.

„Komisch, wie? Sich von solch einer Frau übertölpeln zu lassen!"

„Ich finde nichts Komisches dabei. Eher etwas Tragisches. Ein Mann wie Sie, der die höchsten Ansprüche an ein Weib stellen kann —"

„— und derart hereinfiel. Direkt tragikomisch! Hahahaha!"

„Sie sollten reisen, lieber Freund. Andere Luft, andere Eindrücke —"

„Vielleicht später. Erst muß ich über die ganze erbärmliche Sache hinwegkommen. Sie werden mir dabei helfen, Gwendolyn. Ich weiß es."

„Sicher. So weit es in meiner Macht steht."

Sie blickt auf ihre Armbanduhr.

„Uebrigens höchste Zeit. Sonst versäumen wir den Anfang des Stückes. Es soll sehr interessant sein! Psychologisch interessant —"

„Wie heißt es?"

„Eine seltsame Rache! Oder so etwas ähnliches. Na, wir werden ja sehen! Jetzt kommen Sie!"

XVIII.

Das Stück hat bereits angefangen, als Lady Douglas mit ihrem Kavalier ihre Loge betritt.

Der Zuschauerraum ist fast ganz dunkel.

Gelangweilt lehnt Frank Vanderbilt sich in seinen Sessel zurück.

Wie gleichgültig ist ihm die ganze Sache! Das Publikum da unten. Die banale Handlung auf der Bühne. Ein Tölpel von Liebhaber — — — dazu braucht man nicht ins Theater zu gehen — — —

Gwendolyn jedoch scheint von den Vorgängen auf der Bühne gefesselt zu sein. Aufmerksam lauscht sie den hochtönenden Worten, die wie leerer Schall an Franks Ohr vorbeigehen.

Der Vorhang fällt. Donnernder Applaus. Blendendes elektrisches Licht zuckt auf.

Mit einem fast hörbaren Ruck springt Frank empor und will sich in den Hintergrund zurückziehen. Denn in der Loge gegenüber sitzt sie — Dolly Millefiore. Lady Gwendolyn Douglas aber legt lächelnd die Hand auf seinen Arm und bedeutet ihm, wieder Platz zu nehmen.

„Wollen Sie auskneifen? Fürchten Sie sich?"

„Nein. Aber —"

„Was aber?"

„Ich kann ihren Anblick nicht ertragen. Drüben — sehen Sie doch!"

„Ich weiß. Grade deshalb! Soll diese Frau triumphieren?"

Er schüttelt den Kopf. Und nimmt wieder neben Lady Douglas Platz.

Er will nicht hinübergucken. Bekommt es aber nicht fertig. Immer wieder schweift sein Blick hin, während er scheinbar auf Gwendolyns Fragen und Antworten eingeht.

Und eine Wut packt ihn plötzlich wieder — eine Wut — —

„Räche dich! Räche dich!!"

Ein Grauen überläuft ihn.

Kann er sie denn noch immer nicht loswerden, diese fürchterlichen Worte? Haben sie sich bereits fest eingegraben in sein Hirn?...

„Räche dich! Räche dich!!"

Er faßt sich an den Kopf. Jetzt erst merkt er, daß die Worte nicht seinem Hirn entsprangen. Sondern daß der Held dort auf der Bühne sie in tödlichem Haß wegen verschmähter Liebe ausruft.

Und lebhaftes Interesse zuckt in ihm auf.

Als der Vorhang zum zweitenmal fällt, ist die Starre aus Franks Zügen gewichen.

„Was halten Sie von dem Stück?" fragt er mit verhaltenem Atem seine Nachbarin, die mit grüblerischer Miene, in ihren Sessel zurückgelehnt, da sitzt.

„Es ist der Wirklichkeit entnommen und deshalb packend."

„Aber die Heldin? Verdient sie die furchtbare Strafe, die der Held über sie verhängt?"

„Zweifellos."

Beider Augen begegnen sich in einem langen fragenden Blick, der gleichzeitig die Antwort in sich schließt.

Während des letzten Aktes verhalten Gwendolyn und Frank sich auffallend schweigsam.

Ihr ganzes Sinnen scheint von einem einzigen Gedanken beherrscht zu sein — — — —

Zum letztenmal ist der Vorhang gefallen. Das enthusiasmierte Publikum rast, tobt, brüllt. Immer wieder muß der Vorhang steigen. Immer wieder müssen Autor und Darsteller sich der beifallswütigen Menge zeigen.

Auch Dolly Millefiore klatscht wie besessen. Keine Ahnung davon dämmert in ihr auf, daß dieses Stück entscheidend auf ihr Schicksal einwirken soll.

Lady Gwendolyn und Frank Vanderbilt beteiligen sich nicht an dem Applaus. Sie haben sofort ihre Plätze verlassen und sich in den Hintergrund ihrer Loge zurückgezogen. Wo Frank der Lady den mit Hermelin verbrämten Abendmantel um die Schultern legt.

Und nochmals treffen sich beider Blicke.

Und plötzlich faßt der Mann die Hand der Frau und führt sie an seine Lippen.

„Ich glaube, niemand auf der Welt fühlt so treu für mich, wie Sie, Gwendolyn!" flüstert er bewegt. „Habe ich recht?"

Fest und ohne jede Ziererei blickt sie ihm in die Augen. Und ihre stolzen Lippen umspielt ein weiches, hingebendes Lächeln.

„Ja, Frank, Sie haben recht."

„Ich weiß es seit heute abend. Denn ich las in Ihren Augen denselben Gedanken, den ich hatte. Dieses Gleichempfinden kann nur völliges Loslösen von der eigenen Person sein. Völliges Aufgehen in einem andern Wesen."

Sie nickt. Und schreitet an seinem Arm die teppichbelegte breite Treppe hinab. Ihre Hände sind eiskalt. Die seinen brennen wie Feuer.

Beim Betreten des Foyers begegnen sie Mrs. Millefiore, die, eingehüllt in einen nerzverbrämten purpurroten Brokatmantel und umringt von ihrer Anbeterschar, vorbeirauscht.

Sie lächelt gerade über ihren Orchideenstrauß hinweg dem beglückten Johny Davis zu. Ein Lächeln, das etwas spöttisches annimmt, als Dolly den Oelmagnaten und seine Begleiterin bemerkt.

Konventionell höfliche, gegenseitige Verbeugungen. Kalte Blicke, ohne ein Wort der Begrüßung — —

Damit ist man aneinander vorbei.

Aber der Stachel sitzt. Und ein harter, unbarmherziger Zug gräbt sich in Franks finsteres Gesicht.

Jetzt ist er wieder er selbst. Ganz Oelmagnat. Ganz Dollarkönig.

Lady Douglas aber flieht in dieser Nacht der Schlaf. Ruhelos wandelt sie durch die hohen Räume ihres Palastes. Den stolzen Kopf erhoben. Ein triumphierendes Blitzen in den dunklen Augen. Und ein grausames Lächeln auf den Lippen.

XIX.

Mrs. Peppercorn, die Monat auf Monat verrinnen sieht, ohne einen für die Zukunft ihrer Tochter realen Hintergrund, ist wieder flott dabei, Dolly das Wünschenswerte einer baldigen Verheiratung klar zu machen.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192901319/fragment/page=0006
DFG

Aus der Stadt Halle

Ein Winterparadies.

Ja, es ist ein herrliches Stück Erde, unser Zoo in seinem Winterschmuck. Vielleicht war er nie schöner, unser Reilsberg, als jetzt in seinem winterlichen Schmuck. Wer von den hallischen Bürgern — aber wie wenige sind es! — seinen Weg jetzt dorthin nimmt, ist erstaunt über die Pracht, die dort ausgebreitet liegt, über das Leben, das sich dort abspielt.

Durch die verschneiten Bäume huschen große grüne Sittiche. Die Kinder einer wärmeren Heimat haben sich ganz akklimatisiert und tummeln sich nun so vergnügt in der winterlichen Landschaft, als mache es ihm besondere Freude.

Das Wasserbecken des Seelöwen ist vereist. Vier Löcher hat man eingeschlagen, und nun rudert er bald zu diesem, bald zu jenem Loch und steckt seinen schnauzbärtigen Kopf heraus, um Luft zu holen. Possierlich ist Seppl, wenn ihm Fische zugeworfen werden. Er bleibt, wenn er sie verspeist, halb im Wasser. Nachts schläft er in seiner Höhle, aber früh um 7 Uhr plätschert er schon wieder umher in seinem Bassin.

Auf der Höhe des Berges schaut man in ihrem zarten Gefieder Rosakakadus im offenen Käfig. Auch sie geniert anscheinend die Kälte gar nicht. Schön ist es auf den Wegen am Abhang nach der Saale zu. Weithin schweift das Auge über den gefrorenen Fluß und die verschneiten Cröllwitzer Höhen. Und der Zoo selbst bietet entzückende Bilder. Alle Zweige mit Schnee verbrämt, die Bänke tragen schwellende Polster, als wären sie Klubmöbel.

„Hansi, wenn du kalte Füße bekommst, dann sag es", mahnte gestern eine junge Mutter ihr Bübchen, das von den Vogelkäfigen auf der Höhe sich nicht trennen konnte. „Davon werden sie auch nicht warm" piepste trocken und sachlich das Bürschchen.

Aber dann ließ er sich doch willig nach dem Affenhaus und nach dem Raubtierhaus führen und zu den exotischen Vögeln ins Vogelheim, wo es überall so schön warm ist.

Krankenstuben im Asyl für Obdachlose.

Zurzeit sind in den drei Krankenstuben des Asyls 54 Kranke untergebracht, Leute, die sich die Füße wundgelaufen haben, sich erkältet haben oder von Grippe befallen sind. Die Krankenstuben sind mit Betten wie ein Krankenhaus eingerichtet, und alle Tage kommt ein Arzt vom städtischen Gesundheitsamt und untersucht die Kranken. Schwererkrankte werden den Kliniken überwiesen. Die Kranken im Asyl erhalten dieselbe Verpflegung wie die Kranken in der Klinik.

Soviel uns bekannt ist, ist eine solche Einrichtung in anderen Städten noch nicht vorhanden.

220 neue Wohnungen im Süden.

Aus dem Bauausschuß. — Das Siedlungsgelände Merseburger Straße — Auenstraße — Rusches Hof. — Ausbau der Feldstraße.

Der Bauausschuß beriet in seiner gestrigen Sitzung nur zwei Vorlagen, die den Ausbau von Straßen betrafen. Die Kleinwohnungsbau Halle A.-G. beabsichtigt die Bebauung des städtischen Geländes, das umgrenzt wird von der Merseburger Straße, Auenstraße und Rusches Hof, um dort 220 Wohnungen zu errichten. Beim Ausbau der dort vorgesehenen Straßen entstehen Kosten für die Straßenentwässerung 70 000 M., für die Befestigung der Straßen 82 000 M., wovon durch Anliegerbeiträge 31 000 und 50 320 M. sofort wieder eingehen, so daß für die Stadt ein Rest von etwa 70 000 M. aufzubringen ist. Während die Mittel für die Entwässerung dem Erneuerungsfonds der Stadtentwässerung entnommen werden sollen, werden die für den Straßenausbau dem gemeinschaftlichen Dispositionsfonds entnommen. Ferner will man beantragen, noch Mittel aus der Erwerbslosenfürsorge heranzuziehen.

Der Ausbau der Feldstraße zwischen der Scharnhorst- und verlängerten Cecilienstraße wird jetzt dringend. Da die Stadtgemeinde auf der Westseite zum größten Teile Anliegerin ist, wird nach erfolgtem Ausbau auch mit dem Verkauf der Baustellen zu rechnen sein. Wiederholte Anfragen nach Bauland an der Feldstraße lassen das Interesse für dieses Wohngebiet erkennen. An Straßenausbaukosten entstehen für die Straßenentwässerung 10 000 M., für die Befestigung 24 000 M. Diese Kosten sollen zunächst vorschußweise verrechnet werden.

Der Bauausschuß erkannte die Dringlichkeit des Straßenausbaues an und hielt die Kostenberechnung nach Prüfung der Anschläge für angemessen. Die Kosten sollen zunächst vorschußweise verrechnet werden, da sie nach Bebauung der anliegenden Grundstücke in voller Höhe wieder eingehen. Gleichzeitig wurde dieses Stück der Feldstraße als Einheit für die Feststellung und Verteilung der Anlagekosten festgesetzt.

*

Die Frist in der Grunderwerbsteuerordnung.

Rechts- und Verfassungsausschuß.

In zweistündiger Sitzung beschäftigte sich gestern der Rechts- und Verfassungsausschuß mit der neuen Wertzuwachssteuer. Es wurden eine Reihe geringfügiger redaktioneller Aenderungen angenommen. Von Bedeutung ist eine Aenderung in § 16, die von der Haftung handelt. Die Ordnung sieht vor, daß beim Grundstücksverkauf die Haftung erst zwei Jahre nach der Eintragung im Grundbuch erlischt. Der Ausschuß kürzte diese Frist auf 1 Jahr ab.

Der Magistrat nahm diese Abänderung mit großem Bedenken auf. Er steht auf dem Standpunkt, daß damit der Ertrag der Steuer ganz wesentlich eingeschränkt wird. Die einjährige Frist sei zu kurz, um alle Veräußerungen von Grundstücken steuerlich zu erfassen, es sei denn, daß man noch besonderes Personal einstelle, das jeden Vorgang auf dem Gebiet des Besitzwechsels genau kontrolliert.

Um diese Abänderung wird sich wohl auch bei der Verhandlung im Stadtverordnetenkollegium hauptsächlich die Debatte drehen, abgesehen von den mancherlei Sonderwünschen, die die Hausbesitzervertretung gestern geltend machte, ohne damit durchzudringen.

Personalveränderungen bei der Justiz.

Ernannt: Aktuar Kullmann zum Justizobersekretär bei dem Amtsgericht in Wanzleben. Gerichtsvollzieher kr. A. Kruse zum Obergerichtsvollzieher bei dem Amtsgericht in Tangermünde.

Versetzt: Justizinspektor Glaser vom Landgericht in Naumburg an das Oberlandesgericht in Naumburg. Justizinspektor Lante vom Amtsgericht in Naumburg an das Landgericht in Naumburg. Justizobersekretär Barthold vom Amtsgericht in Wanzleben an das Landgericht in Halle. Justizobersekretär Hundt vom Amtsgericht in Osterburg an das Amtsgericht, Abt. Altstadt, in Magdeburg.

In den Ruhestand versetzt: Amtsgerichtskalkulator Stierba bei dem Amtsgericht in Halle. Justizinspektor Tänzer bei dem Amtsgericht in Freyburg a. U.

Gestorben: Justizobersekretär Fettköther bei dem Amtsgericht in Halle.

Dr. Gotthard Burghardt. †

Der Flugmeteorologe der deutschen Seewarte in Hamburg, Dr. Gotthard Burghardt, ist in Halle an den Folgen einer Grippeerkrankung gestorben. Dr. Burghardt ist Autor des bekannten meteorologischen Hilfsbuches „Fliegerwetterkunde".

Straßenreinigung.

Heute sind 500 Arbeitslose und 250 städtische Arbeiter damit beschäftigt, die Straßen vom Schnee freizumachen.

Ein Räuber auf dem Wochenmarkt.

Der Wochenmarkt war nur sehr schwach beschickt. Kaum dreißig Stände hatten aufgebaut, und die Geschäfte gingen recht schlecht. Nur unentwegte und wetterharte Händlerinnen machen an solchen kalten Tagen ihren Stand zurecht. Ab und zu wurde gekauft, aber von einem nennenswerten Umsatz konnte keine Rede sein. Trotzdem wurde gestohlen.

In einem unbeobachteten Augenblick bemächtigte sich ein ungefähr zwölf Jahre alter Junge eines geschlachteten Huhnes und rannte mit seiner Beute davon. Er konnte nicht eingeholt werden.

Ein Betrunkener auf den Schienen.

Am Mittwoch nachmittag stürzte in der Gr. Ulrichstraße vor dem Grundstück Nr. 2 ein Mann zu Boden und kam vor einen Straßenbahnwagen zu liegen. Er wurde von dem Wagen erfaßt, erlitt aber nur leichtere Hautabschürfungen. Da er stark angetrunken war, brachte man ihn zum Polizeirevier.

Am gleichen Nachmittag löste sich in der Reilstraße vor dem Grundstück Nr. 124 von einem Kohlenwagen das linke Vorderrad. Der Wagen blieb auf den Straßenbahnschienen liegen und mußte von der herbeigerufenen Feuerwehr entfernt werden. Es entstand eine Verkehrsstörung von etwa 25 Minuten.

Diebespack.

Gestern zogen drei Zigeunerfamilien mit drei Wagen durch Halle. In einem Laden in Trotha kaufte eine Zigeunerfrau Wurst. Trotz der Aufmerksamkeit der Ladeninhaberin gelang es der Zigeunerfrau, eine Kiste mit Zigarren zu stehlen.

Neuerwerbungen der Universitäts-Bibliothek.

Diese Bücher stehen vom 4. bis 9. Februar im Lesesaal aus: Lüdtke, G.: Walter de Gruyter. Berlin 29. — Scherer, W. — O. Walzel: Geschichte der deutschen Literatur. 4. Aufl. Berlin 28. — Auerbach, E.: Dante als Dichter der irdischen Welt. Berlin 29. — Sucher, E.: Beseitigung der Kolonialmacht ein Kulturproblem. Wiesbaden 27. — Mahlberg, W.: Reparations-Sabotage durch die Weltwirtschaft. Leipzig 28. — Halm, G.: Die Konkurrenz. München 29. — Baer, P.: Das soziale Dumping. Halberstadt 28. — Jecht, H.: Wesen und Formen der Finanzwirtschaft. Jena 28. — Balas, K. v.: Die Hauptfragen der Sozialpolitik. Wien 28. — Der Waffenstillstand 1918—1919. Bd. 1—3. Berlin 28. — Bredt, J. V.: Die belgische Neutralität nach dem Schlieffenschen Feldzugsplan. Berlin 29. — Goltz, Frhr. v. d.: Denkwürdigkeiten. Berlin 29. — Schwerin, D. Graf v.: Feldmarschall Schwerin. Berlin 28. — Heckel, H.: Geschichte der deutschen Literatur in Schlesien. Bd. 1. Breslau 29. — Sosnowsky, Th. [illegible] Ferdinand der Erzherzog-[illegible] chen 29. — Glaise-Horstenau, E. [illegible] weise

WEISSE WOCHE

Unsere „Weißen Wochen" sind seit Jahrzehnten die großen und einzigen Sonder-Verkaufsveranstaltungen für weiße Waren aller Art. Wir bieten Ihnen Qualitätswaren erstklassiger Beschaffenheit ***zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen.***

Leinen und Baumwolle

Ein Posten **Badelaken** für Kinder, 100 cm groß gute Qualität, bunt kariert ... 1,95 1,75 — **1,25**

Ein Posten **kunstseidene Tischdecken** in vielen Farben, sensationell billig, 3,95, 2,95 — **1,95**

Ein Posten **Tischtücher** 130/160 cm, nur Ia Maco- u. Halbleinen-Qualitäten, außergew. Gelegenh., nur solange Vorrat 4,95 — **3,95**

Ein Posten **Eiswischtücher** Ia Qualität, in vielen schönen waschechten Farben ..... 0,60, 0,48 — **0,29**

Ein Posten **Handtücher** gebleicht Gerstenkorn mit indanthrenfarbig. Kanten oder Dreilnandtücher mit roter Kante, auch Halbleinen-Gerstenkorn, alles ges. u. geb. — **0,48**

Ein Posten **Frottier-Handtücher** gute saugfähige Qualitäten schöne Muster kariert u. gestreift 0,88 0,68 — **0,38**

Hemdentuch vollweiße, gute, griffige Qualität .. 0,60 0,48 — **0,32**

Köperbarchent gute, vollweiße, mollige Qualität .... 0.75 — **0,45**

Bettbezug mit Kissen aus gutem, vollweißem Wäschestoff, fertig genäht .... — **2,95**

Ein Posten **garn. Bettbezüge** Bezug und Kissen reich und geschmackvoll verziert, sowie ein glattes Kissen, fertig genäht, aus pa. Linon ... ... 12,50 10,95 — **9,95**

Unsere W.W.-Schlager. Nur für die Dauer der „Weißen Woche" gültig

Unsere Spezialmarke „Frauenlob" das ideale feinfädige Wäschetuch ...... Coup 10 m — **6,95**

Unsere Spezialmarke „Hallorentuch" d. starkfädige Hemdent. unübertr. i. d. Wäsche. Coup. 10 m — **7,95**

Damen-Wäsche

Ein Posten **Damen-Hemden** aus guten Stoffen, geschmackvoll garniert mit Stickerei, Klöppel- oder Valenciennes-spitzen, außergewöhnlich billig ....1,95 — **0,95**

Ein Posten **Damen-Nachthemden** aus prima Stoff mit Stickereimotiv. od. apart. Garnierung, aus Spitz. u. Stickerei zusammengestellt, mod. Formen .. 3,45 2,95 — **1,95**

Damen-Prinzeßröcke Trägerf. aus gut. Wäschetuch m. schöner Stickerei oder Spitze, enorm preiswert ..... 3,45 2,95 — **1,65**

Damen-Hemdhosen mod. Windelf., aus feinst. Wäschestoff, mit zarten Spitzen und Stickereien...... ... 2,95 1,95 — **1,65**

Garnitur Hemd und Beinkleid aus feinstem Makostoff, sehr elegant und reich mit Spitzen und feiner Stickerei garniert .... — **5,90**

Nachthemd dazu passend .... — **4,25**

Gardinen

Künstler-Gardinen in vollständig neuer Ausmusterung und nur ganz besonders guten Qualitäten ..... 11,50 7,50 — **5,90**

Halbstores neue mod. Muster Gittertüll und Handfilet, zu ganz erstaunlich bill. Preisen in Riesenauswahl ... 9,50 6,75 5,40 — **3,75**

Gardinen Meterware neue moderne Muster in voller Schalbreite und den bekannten haltbaren Qualitäten, 140 1,10 — **0,95**

Spannstoffe für eleg. Zimmergardinen in ganz hervorrag. schön., mod. Must. u. besten Qual., 130 u. 150 cm. breit 1,65 1,40 — **0,98**

Mulle zum Selbstanfertigen v. Gardinen, Dekorationen, weiß und mit schönen indanthrenfarbigen Mustern 1,20 0,98 — **0,85**

Ein Posten ca. 14000 Meter **Rollo-Köper** herrliche griffige Qualitäten, eig. Ausrüstung, weiß, crême, gold, rot, blau, grün, 80, 100, 130 und 160 cm breit, ca. 80 cm br., weiß von **0,68** an

Brummer & Benjamin

Rannischer Platz — Halle (Saale) — Gr. Ulrichstraße 23-25

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192901319/fragment/page=0007

trophe. Zürich 29. — Höper, G.: Oesterreichs Weg zum Anschluß. Berlin 28. — Caspary, A.: Maria Zanders. Jena 29. — Hennig, R.: Abhandlungen zur Geschichte der Schiffahrt. Jena 28. — Marcu, B.: Das große Kommando Scharnhorsts. Leipzig 28. — Wilstätter, R.: Untersuchungen über Enzyme. Bd. 1. 2. Berlin 28. — Dürken, B.: Lehrbuch der Experimentalzoologie. 2. Aufl. Berlin 28. — Lewin, L.: Gifte und Vergiftungen. Berlin 29.

„Möglichst weit rechts fahren."

Die Provinzial-Verkehrsvorschrift hebt die hallische Vorschrift auf.

Der Fleischermeister A. aus Halle a. S. war am 11. Juli vor. J. gegen 7¼ Uhr mit seinem Pferdefuhrwerk die Delitzscher Straße in Halle in der Richtung Niebecplatz gefahren und soll bei dieser Gelegenheit längere Zeit links neben einem Fuhrwerk hergefahren sein. Das Amtsgericht verurteilte A. im ersten Rechtsgange auf Grund der Paragraphen 51 (1) und 69 der für Halle ergangenen Straßenpolizeiverordnung vom 21. August 1926 zu einer Geldstrafe; nach Paragraph 51 (1) l. c. haben sich sämtliche Fahrzeuge beim Fahren, soweit nicht örtliche Hindernisse entgegenstehen, auf der rechten Straßenseite und soweit rechts als möglich zu halten.

Nach Aufhebung dieser Entscheidung durch das Kammergericht erkannte das Amtsgericht wiederum gegen A. auf eine Geldstrafe und betonte, es habe für A. die Möglichkeit bestanden, das rechts von ihm fahrende Fuhrwerk zu überholen; die Angaben des Angeklagten, der Wagen sei stark belastet und die Steigung der Straße sehr groß gewesen, sei eine leere Ausrede, es habe sich vielmehr um ein leichtes Fleischerfuhrwerk gehandelt; die Steigung der Straße sei derart gering, daß sie nicht ins Gewicht fallen könne. Sei wirklich das Gegenteil der Fall gewesen, so hätte A. hinter dem neben ihm herfahrenden Fuhrwerk zurückbleiben müssen.

Gegen dieses Urteil legte Fleischermeister A. Revision beim Kammergericht ein, das abermals die Vorentscheidung aufhob und die Sache zur erneuten Verhandlung und Entscheidung an das Amtsgericht zurückverwies, indem u. a. ausgeführt wurde, es sei anzunehmen, daß Paragraph 51 der Hallenser Straßenverkehrsordnung durch Paragraph 10 der Straßenverkehrsordnung für die Provinz Sachsen aufgehoben worden sei. Nach dieser Straßenverkehrsordnung des Oberpräsidenten haben die Fahrzeuge, soweit nicht besondere Umstände entgegenstehen, die rechte Seite eines Weges einzuhalten, die linke Seite dürfe nur unter bestimmten Voraussetzungen benutzt werden.

Die für die Provinz Sachsen erlassene Verkehrsordnung verpflichte die Fuhrwerksbesitzer nicht, möglichst rechts zu fahren, sie sollen lediglich die rechte Straßenhälfte benutzen bis zur Mittellinie der Straße.

Ferner enthalte Paragraph 34 dieser Verkehrsordnung die Bestimmung, daß entgegenstehende Vorschriften in Polizeiverordnungen aufgehoben werden. Der Paragraph 51 der Hallenser Straßenverkehrsordnung stehe mit Paragraph 10 der Verkehrsordnung des Oberpräsidenten im Widerspruch. Der Angeklagte würde sich nur strafbar gemacht haben, wenn er ohne zwingende Gründe die Mittellinie der Straße überschritten hätte; daß dies der Fall gewesen sei, gehe aus dem Vorderurteil nicht hervor. (3 S. 776. 28).

Wie telephoniere ich billig?

In weiten Kreisen des Publikums ist es noch immer wenig bekannt, daß für Ferngespräche in der sogenannten verkehrsschwachen Zeit, also in den Stunden von 7 Uhr abends bis 8 Uhr früh um ein Drittel ermäßigte Gebühren berechnet werden. Wer also seine auswärtigen Gespräche in dieser Zeit erledigen kann, sollte sich die Vergünstigung nicht entgehen lassen; bei häufiger Benutzung des Fernsprechers und bei weiteren Strecken kommen nicht unwesentliche Ersparnisse heraus.

Es ermäßigt sich in der Zeit von 7 Uhr abends bis 8 Uhr früh in der 1. Zone (bis 15 Kilometer) die Gebühr von 30 auf 20 Pf., in der 2. (bis 25 Kilometer) von 40 auf 27 Pf., in der 3. (bis 50 Kilometer) von 70 auf 47 Pf., in der 4. (bis 75 Kilometer) von 90 auf 60 Pf., in der 5. (bis 100 Kilometer) von 120 auf 80 Pf., in der 6. (bis 200 Kilometer) von 1,50 auf 1 M., in der 7. (bis 300 Kilometer) von 1,80 auf 1,20 M., in der 8. (bis 400 Kilometer) von 2,10 auf 1,40 M., in der 9. (bis 500 Kilometer) von 2,40 auf 1,60 M., in der 10. (bis 600 Kilometer) von 2,70 auf 1,80 M.

Die Ortsgesprächsgebühr für jedes Gespräch besteht auch für die verkehrsschwache Zeit unverändert.

Missionskonferenz der Provinz Sachsen

in Halle vom 2. bis 6. Februar.

Die Missionskonferenz in der Provinz Sachsen begeht in diesem Jahre ihre 51. Tagung in Halle. Wie üblich, werden die führenden deutschen Missionsmänner nach Halle kommen, um an den Beratungen und Aussprachen teilzunehmen. Die christliche Welt ist bestrebt, gerade auf dem Gebiet der Mission ihre Kräfte gegenüber anders gerichteten Weltanschauungsgruppen zusammenzufassen. Auch die Missionskonferenz in der Provinz Sachsen will an diesem Ziele mitarbeiten. Aus diesem Grunde steht im Mittelpunkt der Tagung das zentrale Thema von der Botschaft der Christenheit an die nichtchristlichen Völker. Die Hauptage sind Montag und Dienstag. Am Montag haben Sonderversammlungen: die Berliner Mission, die Gossnersche Mission, der Thüringer Hilfsverein der Rheinischen Mission, die Mission der Brüdergemeinde, die Bethel-Mission, der Jerusalemsverein und die Ostasienmission.

Montag, abends 6 Uhr, Eröffnungsgottesdienst in der Marktkirche mit der Festpredigt von Pastor Gerandt, Berlin, um 8,15 Uhr Abendversammlung in der Loge, Paradeplatz 4, wo Miss.-Insp. Mundle, Barmen, spricht über „Salz und Licht in einem Jahrhundert der Rheinischen Mission".

Der Dienstag beginnt mit einer Morgenandacht in der Magdalenenkapelle, 9,15 Uhr, Leitung Pastor Juhl, 10,15 Uhr ist die Hauptversammlung in der Loge, Paradeplatz 4. Begrüßung durch Geh. Rat. D. Lütgert, den Hauptvortrag hält Universitätsprofessor D. Schrader, Breslau, über „Der Gott des Wortes und die Mission". Dienstagnachmittag wird die von uns schon angezeigte Lehrermissionskonferenz und die Synodalvertreterversammlung sein, zu der besonders die Superintendenten der Provinz erwartet werden. Dienstagabend um 6 Uhr ist in der Marktkirche die große öffentliche Missionsversammlung, wo Miss. Keysser, Neu Guinea, über „Was ist Christus den primitiven Völkern?".

Die 51. Missionskonferenz schließt am Mittwoch mit der religionswissenschaftlichen Konferenz und der allgemeinen studentischen Missionsversammlung, beide in der Universität; in beiden referiert Univ.-Prof. D. Meinhof, Hamburg.

Der Reichskriegerbund gegen die Schuldlüge.

Am 2. und 3. Februar finden in den 30 000 Kriegervereinen des Deutschen Reichskriegerbundes des Kyffhäuser im Reiche Kundgebungen gegen die Kriegsschuldlüge statt. In der Stadt Halle findet diese Kundgebung für die hallischen Vereine Sonntag, 3. Februar, 11,30 Uhr, in den C.-T.-Lichtspielen, Große Ulrichstraße 31, statt. Herr Professor Dr. Karo, Halle, spricht. Frl. Käthe Weber rezitiert, das Görlachorchester wirkt mit. Der Eintritt ist für jedermann frei.

Schleuse Trotha.

Der Unterpegel der Schleuse Trotha zeigt heute einen Wasserstand von 1,54 Meter. Die Saale ist seit gestern um 2 Zentimeter gestiegen.

Die Großen Staatspreise der bildenden Kunst.

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, verkündigte bei dem Konzert der Preußischen Akademie der Künste am 28. Januar, in dem Werke von Leos Janacek durch das Klingler-Quartett, Professor Robert Kahn und Professor Schubert aufgeführt wurden, der Vorsitzende der Sektion für die bildenden Künste Professor Philipp Franck in Vertretung des Präsidenten Max Liebermann die Ende des vorigen Jahres erfolgte Verleihung der Großen Staatspreise für bildende Kunst und der Medaillen der Akademie.

Die Staatspreise für 1928 erhielten der Bildhauer Merling und der Architekt Ullrich, beide in Berlin tätig. Die Medaillen der Akademie für hervorragende Leistungen preußischer Kunsthochschüler erhielten: die Malerin Fräulein Weinitschke, eine Schülerin von Professor Orlik, und der Bildhauer Julius Geiger, der im Atelier von Professor Klimsch an den Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst seine Ausbildung erhalten hat. Die vier mit diesen Auszeichnungen bedachten Künstler waren bei dem Konzert anwesend und erhielten von Professor Franck die Medaillen und Verleihungsurkunden ausgehändigt. An das Konzert und die Verleihung der Auszeichnungen schloß sich eine Besichtigung der Ausstellung Chinesischer Kunst an.

Hausmannstürmers Nöte.

Ein Bild aus alter Zeit.

Manch einer der Tausende, die täglich über den Marktplatz hasten, wirft einen Blick zu den windumzausten Hausmannstürmen hinauf, die früher der „höchsten" Persönlichkeit Halles: dem gewiß nicht unwichtig gewesenen Türmer zur Wohnung gedient haben.

Denn als das System des Feueralarms in Halle noch in den Kinderschuhen steckte, war man wegen der rechtzeitigen Feuermeldung und Bekanntgabe des Brandortes in der Hauptsache auf den Türmer angewiesen. Der mußte in (je nach den Stadtvierteln) verschiedenen Intervallen die Sturmglocke anschlagen und außerdem in der Richtung der Brandstätte bei Tage eine rote Fahne über das Geländer des Umganges da oben heraushängen, des Nachts aber eine rotschimmernde Laterne. Auch war er verpflichtet, „über Nacht zum Zeichen seiner Wachsamkeit alsvierteltstündlich ein Signal mit der Pfeife zugeben."

Man sollte also meinen, daß dieser treue Diener der Stadt Anspruch darauf gehabt hätte, daß seinen etwaigen Nöten Beachtung und Abhilfe zuteil geworden wäre. Doch damit war es manchmal schlecht bestellt, wie folgende, jetzt vor 75 Jahren vorgekommenen Fälle dartun.

Damals — im Februar 1854 — hatte der Hausmannstürmer Klage darüber geführt, „daß er zumeilen seine Zimmer voll undurchdringlichen Rauch habe" und bat um Abstellung dieses Uebelstandes. Tedenfalls ist es einem hohen Magistrat unmöglich gewesen, zu seinem noch „höheren" Kollegen hinaufzuklettern, um sich von der Undurchdringlichkeit der die Stube des Türmers durchziehenden Rauchschwaden selbst zu überzeugen. Man lehnte also diese qualmige Beschwerde kurzerhand ab, und zwar mit der sehr einleuchtenden Begründung, „daß sich bei der Lage des Gebäudes keine Abhilfe schaffen lasse!"

Doch der anscheinend etwas hängliche Türmer hatte noch ein Anliegen: er bat nämlich darum, daß auf seinem Turme „eine kleine mit Sole gefüllte Handspritze" aufgestellt werden möge, „um im Falle eines möglichen Unglücks größere Gefahr im Keime ersticken zu können". Das war gewiß ein nicht übermäßig unbescheidener Wunsch. Denn falls irgendwo da oben in unerreichbarer Höhe mal ein Feuer ausgebrochen wäre, dann hätte man den guten Türmer mitsamt seiner Familie einsach seinem Schicksal überlassen müssen, da irgendwelche Löschungsaktion ja kaum möglich gewesen wäre.

Wir entsinnen uns übrigens, daß die vor vielen Jahren bereits erfolgte Räumung der Türmerwohnung (neben dem ganzen überflüssig gewordenen Berufe) mit der — Feuergefährlichkeit jener Gegend begründet wurde.

Vor 75 Jahren freilich hielten die hallischen Stadtverordneten solche menschenfreundlichen Erwägungen für höchst überflüssig. Zwar: der Magistrat hatte den damaligen Antrag des Türmers „für zweckmäßig erachtet" und den Stadtverordneten auch vorgeschlagen, „acht Taler für eine einfache Handspritze" zu bewilligen. Doch — damit hatte er bei der auf sicherem Erdboden tagenden Versammlung der Stadtväter kein Glück. Wenn auch die benötigte Sole vielleicht nichts gekostet hätte, aber: — acht Taler für eine Spritze zu bewilligen? — nein!, dafür waren die Stadtverordneten nicht zu haben!

Sie erklärten sich also mit dem Antrag nicht einverstanden „und lehnten die Bewilligung der acht Taler ab"! H—s.

Wettervorhersage.

Nachdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landeswetterwarte Weimar

Die ozeanische Warmluft aus Westen wird durch die dem osteuropäischen Hoch zuströmende Kaltluft zurückgestemmt. In Mitteldeutschland ist es durch den Austau der Kaltluft zu weiterer Verschärfung des Frostes gekommen. Für Freitag ist eine leichte Veränderung des Frostes bei stärkerer Bewölkung und Neigung zu Schneefällen zu erwarten.

Wettervorhersage: Keine wesentliche Aenderung der Wetterlage, kräftiger Frost.

Schneebericht.

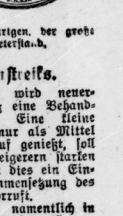
Thüringer Wald. Oberhof: heiter, Temperatur —7, Schneehöhe 100, Pulverschnee, Sportmöglichkeit sehr gut. — Friedrichroda: heiter, Temperatur: —14, Schneehöhe 48, Pulverschnee, Sportmöglichkeit sehr gut.

Alpen. Garmisch-Partenkirchen: heiter, Temperatur —12, Schneehöhe 42, Pulverschnee, Sportmöglichkeit sehr gut. — Oberstdorf: bewölkt, Temperatur —3, Schneehöhe 67, Pulverschnee, Sportmöglichkeit sehr gut.

Harz. Schierke: heiter, Temperatur —13, Schneehöhe 50, Pulverschnee, Sportmöglichkeit sehr gut. — Braunlage: heiter, Temperatur —11, Schneehöhe 65, Pulverschnee, Sportmöglichkeit sehr gut.

Hallischer Witterungsbericht.

30. 1. 9 Uhr abends, 31. 1. 7 Uhr morgens.
Barometer Millimeter: 767.4, 765.0. Thermometer Celsius: —6.9, —11.8 Rel. Feuchtigkeit 87%, 86%. Wind NNO 1 ONO 1. Maximum der Temperatur am 30. 1.: —5,9 C. Minimum in der Nacht vom 30. 1 zum 31. 1.: —12,0 C. Niederschläge am 31. 1. 7 Uhr morgens: 0.0 mm. Höhe d. Schneedecke 9,3 cm.



Der kleine Zeiger verzeichnet den gestrigen, der große Zeiger den heutigen Barometerstand.

Das Ende des Hungerstreiks.

In medizinischen Fachkreisen wird neuerdings bei Nahrungsverweigerung eine Behandlung mit Insulin angeregt. Eine kleine Spritze Insulin, das ja bisher nur als Mittel gegen die Zuckerkrankheit Weltruf genießt, soll genügen, um den Nahrungsverweigerern starken Heißhunger beizubringen. Es ist dies ein Einfluß des Insulins auf die Zusammensetzung des Blutes, der diesen Hunger hervorruft.

Die Insulinbehandlung wird namentlich in Strafanstalten von Bedeutung werden können, um den gelegentlich zum Ausbruch gelangenden Hungerstreik der Gefangenen zu brechen. In medizinischen Kreisen denkt man in der Hauptsache an die Bekämpfung desjenigen Hungerstreiks, der dem Wunsche der Gefangenen entspringt, in ein Krankenhaus übergeführt zu werden, aus dem sie leicht zu entfliehen hoffen.

Was gehört zum guten Ehemann?

Im Dachauer Hinterland heiratete der Sohn eines Bürgermeisters eine reiche Bauerntochter. Das Lokalblatt widmete diesem großen Ereignis einen langen Artikel, der sich eingehend mit der Hochzeitsfeier und dem Brautpaar befaßte und mit folgenden schwungvollen Worten schloß: „Auch bewährte sich der Bräutigam im Weltkrieg als treffischerer Artillerist und somit dürften alle Vorbedingungen zu einer glücklichen Ehe gegeben sein."

Eine Fahrt ins Eismeer.

Im Rahmen des Unterhaltungsnachmittags der Ortsgruppe Halle des ODA. hielt Herr Max Schätzel aus Berlin einen Lichtbildervortrag über eine Fahrt nach Norwegen und Spitzbergen.

Herr Schätzel fuhr im Juli v. J. mit der „Monte Cervantes" der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft über Cuxhaven, Bergen, Tromsö nach dem Nordkapp durch das Eismeer, um bis auf die Höhe des 81. Breitengrades zu gelangen. Dadurch, daß das Schiff in der Nähe der Tempelbucht in Treibeis geriet und durch Kollisionen mit großen Eisschollen leck wurde, konnte die Fahrt nicht programmäßig ausgeführt werden. Der russische Eisbrecher „Krassin", der zu Hilfe gerufen wurde, machte die „Monte Cervantes" in 10 Tagen wieder seetüchtig, worauf die Heimreise angetreten werden konnte.

Grippegefahr
Wybert
beugt vor

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192901319/fragment/page=0008

Der Redner zeigte an Hand von über 100 zum größten Teil selbst aufgenommenen Bildern die Schönheiten der malerisch gelegenen Fjorde, die gewaltigen Wasserfälle, die schneebedeckten Gipfel der Berge, die grandiosen Gletscher Spitzbergens und vor allen Dingen die wundervollen Aufnahmen der Mitternachtssonne.

„Blitz."

Stenographische Arbeitsgemeinschaft an der Städt. Handelslehranstalt.

Zur Jahreshauptversammlung vom „Blitz", an der nahezu 100 Mitglieder teilnahmen, waren vom Kollegium der Schule die Herren Direktor Dr. Henze, Dornbusch und Karl Schmidt erschienen. Der Vorsitzende, E. Schröder, gab in seinem Jahresbericht u. a. bekannt, daß der Verein mit 170 Mitgliedern der größte Schülerkurzschriftverein in Deutschland sei. Wegen seiner fleißigen Vereinsarbeit und tüchtigen Leistungen sei er vom Deutschen Jugendbund für Einheitskurzschrift mit dem „Wartestern" ausgezeichnet worden.

Das soeben bekanntgewordene Ergebnis der amtlichen Handelskammerprüfungen in Deutschland zeige für 1928 folgende Teilnehmerzahlen: Einheitskurzschrift 904, Stolze-Schrey 499, Gabelsberger 134, Nationalstenographie 16, Stenotachygraphie 2. Vom „Blitz" haben zwei Mitglieder, nämlich Ernst Baer und Erich Müller, diese Prüfung mit „Gut" bestanden. Mehrere Vereinsmitglieder beteiligen sich an einem von der Schule eingerichteten Sonderlehrgang zur Vorbereitung auf die nächste Prüfung.

Nach Kassenbericht, Vorstandswahlen usw. sprach Lehrer Schmidt über das am 10. März d. J. für alle Einheitsstenographen in der kaufmännischen Berufsschule stattfindende Fernwettschreiben, und Direktor Dr. Henze ermahnte mit begeisternden Worten zu fleißiger Weiterarbeit im neuen Geschäftsjahre.

Ein gemütliches Beisammensein mit Spiel und Tanz beschloß die gelungene Veranstaltung.

Bund der Kaufmannsjugend.

Es wird uns geschrieben: Der Bund der Kaufmannsjugend in D. H. V. zählte beim Jahresabschluß 54 582 männliche Kaufmannslehrlinge. Die Zugkraft des Bundes liegt in der ausgesprochenen Berufsbildungsarbeit, die in den Leitworten „Beruf und Bildung" ihren Ausdruck findet. Auch die hallische Jugendabteilung mit ihren rund 500 männlichen Kaufmannslehrlingen leistet nach dieser Richtung hin gute Arbeit. Am vergangenen Montag sprach der Gaujugendführer Karl Schmidt (Halle) vor einer reich versammelten Schar über „Lebenswille und Tatendrang der Kaufmannsjugend". U. a. erwähnte er die besonderen Leistungen des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes, der immer wieder neue Arbeitsgebiete und Ausbildungsmöglichkeiten den Kaufmannslehrlingen erschloß.

Wirtschaftsausschuß der Deutschen Volkspartei.

Vortrag Freiherr v. Rheinbaben, M. d. R.

Der Einladung zu dem gestrigen Vortrag des bekannten volksparteilichen Reichstagsabgeordneten und Mitarbeiters Dr. Stresemanns, Staatssekretärs Freiherrn v. Rheinbaben, waren außerordentlich zahlreiche Mitglieder und Gäste des Wirtschaftsausschusses der D. V. P. gefolgt. Ihre Erwartungen wurden nicht enttäuscht, denn der Redner vereint intime Kenntnis der außenpolitischen Probleme mit strenger Sachlichkeit, und seine kluge diplomatische Art in Verbindung mit warmherziger und populärer Darstellung machten seine Ausführungen geradezu zu einem Genuß. Ueber den Inhalt seiner Rede ist in der Leitartikelspalte berichtet.

Der Vortrag fand reichsten Beifall. Anschließend wurde auf Vorschlag des Leiters der Versammlung, Hauptmann a. D. Mathy, eine Entschließung angenommen, die Führung der bevorstehenden Reparationsverhandlungen im Sinne des Vortrages fordert. Nach dem offiziellen Teil des Abends fand noch ein engeres Beisammensein von Mitgliedern und Gästen des Wirtschaftsausschusses statt, bei dem Freiherr v. Rheinbaben mit der ihm eigenen besonderen Liebenswürdigkeit und Schlichtheit bereitwilligst Gelegenheit zu noch näheren Informationen über die Sachverständigenverhandlungen bot.

Erkenne dich selbst durch deine Handschrift!

Unser graphologischer Briefkasten.

Der graphologische Briefkasten steht jedem Bezieher unseres Blattes gegen eine Gebühr von 50 Pfennig zur Benutzung offen. Nur völlig zwanglos geschriebene Schriftstücke von mindestens 20 Zeilen Länge, am besten noch mehr, eignen sich zur Beurteilung. Schönschriften oder Abschriften z. B. von Gedichten u. dgl. sind ungeeignet. Angabe des Alters und des Geschlechtes erleichtern die Deutung. Die Einsender werden gebeten, ein Kennwort oder Buchstaben anzugeben, unter denen die Veröffentlichung erfolgen soll. Die Antworten erscheinen frühestens in 4 Wochen. Die Handschrift wird von einem ersten Fachmann nach graphologisch-wissenschaftlichen Grundsätzen gedeutet.

Elisabeth 1901. Lebhaftes, bewegliches Gefühl, Verf. neigt zu Widerspruch, wohl auch zu ironischem Wesen. Ferner Aengstlichkeit, entsprechendes Pflichtgefühl, Mangel an Offenheit, Ueberlegung, persönliche Schlichtheit.

B — Si — Fd. 28. Die Handschrift weist entschieden ausgeprägte Willens- und Verstandszüge auf, eine gewisse Nüchternheit, Phantasielosigkeit. Daher erscheinen Unabhängigkeitssinn, Widerspruchsvermögen, scharfes, entschiedenes Wesen. Wohl gerade weil das Gefühl gegenüber dem Willen zurückgedrängt wird, treten gefühlsmäßig Affektation, Pathos, Ueberschwänglichkeit auf. Aber auch Reizbarkeit, Eigensinn sind erkennbar. Unter all solcher harten Schale steckt aber eine Gesinnung, die die Zeichen des Wohlwollens, der Herzlichkeit, Ritterlichkeit, Beeinflußbarkeit trägt.

L. D. 3000. Gemütsbedürfnisse, tiefes, auch schwärmerisches Gefühl, das manchmal wohl leidenschaftliche Formen annimmt, hier kann die Verfasserin unvorsichtig handeln. Ferner Labilität, Ablenkbarkeit, Veränderlichkeit, Furchtsamkeit mit egoistischem Einschlag. Verfasserin vermag nach diesen Eigenschaften eine verschiedene Haltung und Auffassung anzunehmen.

R. 3. Willenszüge: Ausdauer, Fleiß, Beständigkeit, dabei Bedächtigkeit, einige Schwerfälligkeit, entsprechend etwas nüchtern, ohne Temperament, manchmal umständlich, aber auch sorgfältig. Ferner Zeichen dafür, daß Verf. manchmal von sich und seinen Ansichten eingenommen ist, sie nicht ohne etwas Wichtigtuerei und Eigensinn andern gegenüber, wobei einiger persönlicher Ehrgeiz mitspielt.

Mietzekatze. Rührigkeit, Tätigkeitslust mit einem gewissen Mangel an Konzentrationsvermögen, gelegentlich Flüchtigkeit. Auch Merkmale einiger Gemütsarmut woraus der Verf. andererseits Kraft zum Widerstand gewinnt, aber dies Vermögen hat seine Grenzen in der zweifellos vorhandenen Aengstlichkeit, gelegentlichen Unentschiedenheit oder auch Unbeständigkeit, in dem leichten, sich lebhaft, begeisterungsfähig, heiter gebenden Sinn der Verfasserin.

Nabl-Uraufführung im Stadttheater.

In der Freitag stattfindenden Uraufführung der Komödie „Schichtwechsel" von Franz Nabl wirken mit die Damen: Carola Behrens, Eva Geißler und Ortud Wagner, ferner die Herren Günther Boehnert, Fritz Günzel, Fritz Hensel, Robert Jungk und Erich Alexander Winds. Die Spielleitung liegt in den Händen von Elsa Rochel-Müller. Alfred Oppel gestaltet das Bühnenbild. Der Autor des zur Uraufführung gelangenden Werkes wohnte bereits den letzten Proben bei und wird auch bei der Uraufführung selber anwesend sein.

Konzert der Don-Kosaken.

Noch immer staunt der Musikfreund über die Baßstimmen dieses Chores, die in schwindelnde Tiefen hinabsteigen. Das Kontra H und A, ja sogar das Kontra G kam klingend hervor.

Auch die Pflege der Fistelstimmen hat durch den seinen Chor in geradezu unglaublicher Weise beherrschenden Dirigenten Jaroff eine Pflege erfahren, die ans Wunderbare grenzt. Zuweilen glaubt man Knabenstimmen in einer Kathedrale zu vernehmen; denn bis zum zweigestrichenen E schwingen sich im zartesten Piano die Männerstimmen empor, halten in höchster Lage Töne mit einer bewundernswerten Gleichmäßigkeit aus. Ebenso wundert sich der Zuhörer, mit welcher Natürlichkeit die Don-Kosaken den Klang von begleitenden Instrumenten und Glocken und Glöckchen nachahmen.

Daneben aber hört man auch ein Forte, das alle Grenzen des Schönen und gesanglich Erlaubten weit überschreitet, empfindlichen Ohren Qual bereitet. So liegt stimmliche Kultur und Barbarei oft dicht beieinander. Namentlich in den Kirchengesängen kamen Stellen vor, die peinlich berührten. Der Dirigent greift zu Kontrasten, die wohl in einem mehrere tausend Menschen fassenden Raume erträglich wirken können. In verhältnismäßig kleinen Sälen tut dagegen ein solch überlautes Musizieren dem Ansehen des Chores Abbruch.

Die kleinen Soli sollten öfter mehrfach besetzt werden, da nur wenige Stimmen zum Alleinsingen sich eignen. Nur der Bassist in der ersten Zugabe verfügt über einen abgerundeten Ton.

Trotzdem, **der Saal war voll besetzt, und** das Publikum raste zum großen Teil, bis ein **Kosakentanz und zwei Gesänge gespendet** wurden. **M. Fr.**

Volkshochschule. Zu dem Tolstoi-Abend, der am Freitag, dem 1. Februar, 20 Uhr, im Thalia-Saale stattfindet, sind im Vorverkauf nur noch wenige restliche Karten zu haben. Die Garderobe ist im Kartenpreis mit eingeschlossen.

Bruno Tuerschmann in Halle. Auf vielfache Bitten eines kunstliebenden Publikums hat Tuerschmann sich entschlossen, auch in Halle demnächst die gewaltigste aller Tragödien, „König Oedipus" (Sophokles) wiederzugeben — frei aus dem Gedächtnis — im griechischen Gewande. (26. Februar, Loge zu den 3. Degen.) Vorverkauf: Buchhdlg. Lippert. (Siehe Anzeige.)

Das VI. städt. Sinfoniekonzert am 4. Februar bringt einen „Nordischen Abend" unter Mitwirkung zweier schwedischer Künstler: Tor Mann als Dirigent und Marianne Gräfin Mörner als Gesangssolistin. Programm: Werke von Sibelius, Nielsen, Alfvèn, Rangström u. a. Oeffentliche Hauptprobe am 3. Februar, vormittags 11 Uhr.

Walhallatheater. Heute, Donnerstag, findet die Abschiedsvorstellung des großen Schlagers „Die ungeküßte Eva" statt. Am Freitag ist die Premiere der brasilianischen Revue mit dem weltberühmten Tanzstar Sascha Korgowa. Diese Revue feierte in allen Ländern wie England, Amerika, Frankreich, Italien, Spanien usw. größte Triumphe. Gewöhnliche Preise ab 60 Pf. Der Vorverkauf hat begonnen. (Siehe Anzeige.)

Café Wintergarten. Täglich großes Bockbierfest. Morgen, Freitag, sowie jeden Mittwoch und Freitag 5-Uhr-Tee mit der erstklassigen Kapelle. (Siehe Anzeige.)

Der große Maskenball im Wintergarten findet morgen, Freitag, den 1. Februar, statt. Beginn 7 Uhr. 2 Kapellen. 3 große Preise für die besten Masken. (Siehe Anzeige.)

Café Walhalla. Heute nachmittag und abend verabschiedet sich die beliebte Stimmungskapelle Toni Hager. Ab morgen gastiert die Stimmungskapelle Ohio-Band Dir. Kurt Becker. (Siehe Anzeige.)

Vereinsnachrichten

Mitteilungen von Vereinen usw. werden unter dieser Rubrik zum ermäßigten Preise von 35 Goldpfg. für die Zeile angenommen.

Kyffhäuserbund, Kb. u. Kh. Kreisgruppe. Unsere nächste Versammlung wird wegen der Protestversammlung gegen die Kriegsschuldlüge um acht Tage verschoben und findet erst am Sonntag, dem 10. Februar, vormittags 10½ Uhr, im Restaurant „Maks-la-Tour" statt. Die Protestversammlung findet am 3. Februar 1929 im „C. T. Lichtspiele", Ulrichstraße, statt.

Kreiskriegerverband. Sonntag, 3. Februar, 11,30 Uhr, in den C. T.-Lichtspielen, Gr. Ulrichstraße 51, Kundgebung gegen die Kriegsschuldlüge. Herr Professor Dr. Karo spricht. Fräulein Käthe Weber rezitiert, das Görlachorchester wirkt mit. Eintritt frei. Beteiligung aller Kameraden ist Pflicht. Angehörige sowie die Bürgerschaft der Stadt Halle sind herzlichst eingeladen.

Erster Kriegerverein Halle a. S. Der Kriegerverband veranstaltet am Sonntag, 3. Februar, vormittags 11,30 Uhr, in den C. T.-Lichtspielen, Gr. Ulrichstraße 51, bei freiem Eintritt eine Protestversammlung gegen die Kriegsschuldlüge. Herr Prof. Dr. Karo hält die Rede. Es ist Ehrensache für jeden von uns, durch die Beteiligung an dieser Versammlung gegen die größte Lüge aller Zeiten zu protestieren.

Verein ehem. 36er. Sonntag, den 3. Februar, 11,30 Uhr, C.-T.-Lichtspiele Gr. Ulrichstraße Kundgebung gegen die Kriegsschuldlüge. Erscheinen aller Kameraden mit ihren Angehörigen ist Pflicht. Eintritt frei. Es wird schon jetzt darauf hingewiesen, daß am 16. Februar im „Vaterland" die Jahreshauptversammlung stattfindet.

Kriegerverein Alemannia. Am 1. Februar außerordentliche Versammlung. Die Teilnahme sämtlicher Kameraden mit ihren Angehörigen an der am Sonntag, 11,30 Uhr, im C.T.-Lichtspielhaus stattfindenden Kundgebung betr. Kriegsschuldlüge ist Ehrenpflicht.

Deutschnationale Volkspartei. Am Sonntag, 3. Februar, vormittags 11,30 Uhr, veranstaltet der Kreiskriegerverband in den C. T.-Lichtspielen, Große Ulrichstraße, eine Kundgebung gegen die Kriegsschuldlüge. Herr Professor Karo spricht. Wir empfehlen unseren Mitgliedern den Besuch dieser Veranstaltung.

Turnergilde im D. H. V.-Halle. Wir weisen nochmals auf unser Kappen-Kränzchen am Sonnabend, dem 2. Februar 1929, 20 Uhr, im Restaurant „Schultheiß", Merseburger Straße 10, hin.

Eigentum, Verlag und Druck: Otto-Hendel-Gesellschaft m. b. H., Halle a. d. Saale. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Chefredakteur Rechtsanwalt a. D. Dr. H. Elze. Verantwortlich für den Anzeigenteil: W. Gudelius sämtlich in Halle. Sprechstunde der Schriftleitung: Wochentäglich nur von 10 bis 11 Uhr. Für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte wird keinerlei Gewähr übernommen.

Bei Grippe-Husten nehmen Sie etwa alle 4 Stunden einen halben Eßlöffel voll Faguvin. Dieses ausgezeichnete Mittel erhalten Sie in Apotheken. Bestandteile sind auf der Packung angegeben.

Wohlfeile Woche

Vom - Februar

Die erste Woche im Februar - die Zeit zwischen Winter- u. Frühjahrs-Saison benützen wir, um unsere große Leistungsfähigkeit neu zu beweisen

Gute Ware zu billigsten Preisen!

Serie 9.50

hellbeige Spangen-Schuhe, 3 cm Absatz, mit Lederfutter und überzogenem Absatz

melange Spangen-Schuhe, flacher Absatz mit Spitzkappe, Lederfutter

dunkelbeige Boxcalf-Spangen flacher Absatz

beige Boxcalf-Sp.-Schuh, Trotteur-Absatz

Serie 10.50

grau Boxcalf-Spangen, Trotteur-Absatz mit dunklem Motiv

beige rosée Spangen-Schuh, Trotteur-Absatz mit melange Motiv

mode Boxcalf-Spangen, L. XV.-Absatz

dunkelmod. Boxcalf-Spangen-Schuhe, L. XV.-Absatz mit elegantem Motiv

grau Nubuk-Spangen-Schuhe L. XV.-Absatz, Lederfutter, sehr elegant

Serie 12.50

melange Boxcalf-Spangen-Schuhe, echte Rahmenarbeit

beige oder grau Boxcalf-Spangen-Schuhe, Goodyear Welt, Trotteur-Absatz

hell Boxcalf-Spangen-Schuhe mit rubinfarbigem Einfaß, L. XV.-Absatz

beige rosée Spangen-Schuhe, L. XV.-Absatz mit br. Paspel

Lack-Trotteur-Schuh

schwarz Nubuck-Sp.-Schuh, Lackgarnitur, Trotteur-Abs.

Serie 14.50

Lackspangen m. grauer Flechtung, Lederfutter, Trott.-Abs.

mode Boxcalf-Spangen mit dunkelbrauner Flechtung

Serie 16.50

hell und beige rosée Spangen, echt Chevreaux, sehr elegant, L. XV.-Abs., versch. Modelle

Friedrich Oehlschläger nur Leipziger Str. 3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192901319/fragment/page=0009
DFG

Schauburg

Gr. Steinstr. 27-28 Tel. 29837

Morgen, Freitag, Premiere
des Millionen-Films:

Das Galeerenschiff

(Die Abenteuer einer schönen Kurtisane)

Ein romantisch. Spiel von Liebe, Intrigen u. Abenteuern aus der Epoche des Sonnenkönigs.
Manon die unschuldsvolle Kokotte, ihr Leben, ihr Kampf und ihre Liebe!

In den Hauptrollen:

DOLORES COSTELLO
als „Manon", ein süßer, sinnlicher Unschuldskelch.

JOHN BARRYMORE
der unwiderstehliche Don Juan

Amerika hat sich mit diesem Film selbst übertroffen! Wir sahen in den letzten Jahren Bilder, nach denen in prunkvoller, äußerlicher Schönheit kaum ein Uebertrumpfen möglich war — und doch haben wir mit dem vorliegenden Film den erneuten Beweis, welcher unerhörter Ausstattungsmöglichkeiten Film-Amerika fähig ist! Jedes Bild scheint ein Gemälde — seien es nun die Szenen des zarten Liebes-Idylls in dem romantischsten Dachstübchen von Paris, die der luxuriösen Feste am Hofe des strahlenden Königs Ludwig oder die in ihrem Realismus aufpeitschenden Bilder der revoltierenden Verbrecher auf der Galeere.

Glanz und Elend, Luxus und Laster, Sünde, Leidenschaft und Verbrechen — alle Merkmale jenes untergehenden Zeitalters und einer von Wollust und Grausamkeit entarteten Menschheit

führt uns dieser Film in packender Weise vor Augen — sie bilden den grandiösen Hintergrund dieser ungewöhnlichen Liebesgeschichte, die bekanntlich auch in der Literatur eine besondere Stellung einnimmt — die Geschichte der süßen Dirne Manon und ihres schönen, leidenschaftlichen Geliebten Fabien.

Ein monumentales, begeisterndes Werk, das der Würdigung aller Kreise sicher ist, weil es den Aesthaten ebenso befriedigt, wie den auf Abenteuer Hungrigen — den auf Spannung und Sensationen Begierigen, wie den stillen Bewunderer schöner, stolzer Bilder.

„Berliner Tageblatt" schreibt: „Diese Szenen sind wirklich herrlich. Barrymore nobel, schön, hinreißend ... Dolores Costello hat einen Schimmer in den Augen, der von Manon sein könnte. Um dieser beiden Menschen willen sollte man den Film ansehen".

Verstärktes Orchester.

Im Beiprogramm:

Kabarettzauber	Die Opelwoche	Misdroy
Groteske in 2 Akten mit Larry Semon	Die neueste Berichterstattung	Herrliche Naturaufnahmen

Heute, Letzter Tag:

Lemkes sel. Wwe. - Razzia

Anfangszeiten: Wochentags, 4.30, 6.30 und 8.30, Sonntags ab 3 Uhr

---

Meine am 1. Februar beginnende

Rot-Weiße Woche

soll abermals ein schlagender Beweis meiner Leistungsfähigkeit als Spezialhaus sein.
Während dieser kaufen Sie

Betten, Bettwaren, Bettwäsche

zu selten niedrigen Preisen und guten Qualitäten.

Metall-Bettstellen	Bettbezüge mit Kissen
Holz-Bettstellen	Bettlaken
Kinder-Bettstellen	Ueberschlaglaken
Patentmatratzen	Bettücher
Auflegematratzen	Wolldecken
Fertige Federbetten	Chaiselongues
Bettfedern und Daunen	Bettchaiselongues
Inlette und Drelle	Diwandecken
Stepp- und Daunendecken	Wandbehänge
Reformunterbetten	Reform-Kopfkissen

Schlafzimmer, Einzel-Schränke, Waschtische, Nachttische

Bettenhaus Bruno Paris

Kleine Ulrichstraße 2
bis Domplatz 9 / 2 Minuten vom Markt

Entgegenkommende Zahlungsbedingungen
Nach auswärts Lieferung durch eigenes Auto ohne Transportbeschädigung.

Eigene Werkstätten

Im Forsthaus „Südharz" finden junge **Mädchen** angenehme Pension zur Erholung und gründlichen Haushalterlernung. Koch., Backen, Schneidern, Handarbeiten, Musik. Pension nach Vereinbarung. Angeb. unt. S 28352 an die Exp. d. Ztg.

Saubere Frau möchte für Herrn waschen, plätten und ausbessern. Off. unt. D 5031 an die Exp. d. Ztg.

Drei Frauen bringt Geschichten

Sportliebendes **Mädel** sucht die Bekanntsch. eines Herrn. Off. m. Bild unt. B Z 5606 an die Exp. d. Ztg.

Neue **Damenmasken** zu verleihen. Halle, Paradeplatz 1, II.

Guter, reichlicher, vegetarischer **Mittagstisch** mit Rohkost. Halle, Sophienstr. 23, II.

Billige

Ludwig Ganghofer

Romane

Die Martinsklause
Zwei Bände in einem Bande, vollständige Original-Ausgabe, in Ganzleinen nur **2.85 M.**

Schloß Hubertus
Zwei Bände in einem Bande, vollständige Original-Ausgabe, in Ganzleinen nur **2.85 M.**

zu haben in den

Bücherstuben der Saale-Zeitung (A.-Z.)

Rennischestr. 10 / Tel. 24646 / Kleinschmieden 6

Ufa-Theater, Leipziger Straße — Ufa — Ufa-Theater, Alte Promenade

Morgen Freitag wieder 2 Erstaufführungen!

Ramon Novarro
in
Der Fürst der Abenteurer

Ein spannender Film von Seeräubern und Piraten. Ramon Novarro, der Held des „Ben Hur", als spanischer Kavalier im Kampf gegen die Banditen der Meere.

Im zweiten Teil des grossen Programms:

Der Schlauberger

mit
William Haines

Farbenprächtige Kapitel aus dem Leben, der Liebe und dem Humor der Kadetten. Sportliche Wettkämpfe umrahmen die lustige Handlung.

Anfangszeiten:
Werktags 4 Uhr Sonntags 3 Uhr
Jugendliche haben Zutritt!

Morgen, Freitag, **Première des ersten Geräusch-Films**

„Wings"

Der unerhört sensationelle Fliegerfilm zeigt die Meisterflieger aller Nationen und ihre frappierenden Leistungen, tollkühne Saltos, Spiralen, Looping the loops, Fallschirmabsprünge und einzig dastehende Luftkämpfe.

„Wings"
ist der erste Film, der mit Geräusch- und Klangeffekten herausgebracht wird.

Eine Sensation, eine neue Epoche des Films.

Wegen der außerordentl. Länge d. Programms
Werktags nur 2 Vorstellungen
5.00 u. 8.10 Uhr, Sonntags 3.00, 5.00, 8.10 Uhr.

Stahlhelmkamerad! Treppenhäus., Fassad. sowie sämtliche **Malerarbeiten** b. bill. Preisen. Eiloffert. unt. G 3679 an die Exp. d. Ztg.

Eleg. D.-Maske billig zu verleihen. Halle a. S., Rohlschütterstr. 4, I. I.

Nußbaum-Büfett 185 M.
Bertiko 45 M.
Zweizugtisch 38 M.
Plüschsofa 55 M.
Plüschgarnitur 85 M.
Mahagoni-Wohnzimmer 325 M.
2 Bettstellen mit Spiral- u. Auflegematratze 110 M.
Waschtisch mit Marmor 48 M.
Dipl.-Schreibtisch 45 M.
Großer Trumeau 55 M. verkauft
Friedrich Pelleke
Geiststr. 24/25

Neuer Görlitzer Anzeiger

Görlitz in Schlesien / (91000 Einwohner)
36000 Auflage
52. Jahrgang

Erstklassiges Hauptanzeigenblatt
für Handel, Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft in der Provinz **Niederschlesien** der preußischen und sächsischen Oberlausitz und angrenzenden Tschechoslowakei (Deutsch-Böhmen)

Für **Familien- und Gelegenheitsanzeigen sowie Stellenmarkt unentbehrlich**

Verlangen Sie unsere Insertionsbedingungen

Weissenstadt im Fichtelgebirge
(630 m) 3000 Einw., alte Bergstadt, zwischen Waldstein und Schneeberg gelegen, gern besuchter Wintersportplatz, herrliche Skilaufgelegenheit, Eisbahn, vorzügliche Gasthöfe. Sonntags Sperrzug von Hof und Plauen.

Eisu-Metall-Betten Kinderbetten, Stahlmatr., günstig an Priv. Kat. 590 frei Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.).

Technikum Jimenau in Thür. Ingenieurschule für Maschinenbau und Elektrotechnik Wissenschaftliche Betriebsführung. Werkmeisterabteilung.

Teepilze
Echte Vaponge, 25 St. M 6.40 frko (einschließl. 1 Paket Ansatztee) Nachn. geben 100 Ltr. Getränk. Verblüff. Wirkung bei Arterienverkalk., Gicht, Rheuma, Abgespanntheit. Echtheit-Wert kühn, S. Schweiz.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192901319/fragment/page=0010

Für „Kleine Anzeigen" gilt die Wortberechnung Das Wort kostet nur 5 Pfg Die Überschriftszeile 15 Pfg. Schluß der Anzeigen-Annahme ½10 Uhr vorm

Kleine Anzeigen

Die Bezugsquittung ist mit dem Inserat einzusenden Unsere Bezieher haben das Recht auf eine Freianzeige bis zu 10 Worten monatlich

Offene Stellen

Für Kasse und Buchführung
Herrn od. Dame
bei mäßigen Anspr. gesucht. Zuschr. an Förster, Halle, Wörmlitzer Str. 108.

Leistungsfähige Fabrik sucht für Textilriemen bei d. Industrie langjährig eingeführte
Vertreter.
Ausführliche Bewerbung erforderlich und an d. Zeitung unter K. 28341 erbeten

Tüchtiger
Verkäufer
für Filiale gesucht. 1500 M Kaution erforderlich. Off. unt. U 5032 an die Exp. d. Ztg.

Konditor
welcher früh etwas in der Bäckerei mithilft, wird sofort gesucht. Wilh. Arnert, Halle, Spitze 1.

Jung. Chauffeur
gelernter Klempner bevorzugt bei voller Kost und Wohnung, stellt sofort ein Otto Regel, Radegast (Anhalt) Fernr. 414.

Suche einen tücht.
Chauffeur
gelernten Mechaniker, gut vertraut m. sämtlichen Reparaturen. Kost u. Logis im Hause. Franz Rybig, Autovermietung, Meuselbach i. Thür.

Tüchtigen
Friseurgehilfen
stellt sofort oder später ein O. Obirei, Merseburg, Lauchstädter Str. 21.

Jüngeren
Friseurgehilfen
zu sofort gesucht. F. Krichte, Körbisdorf bei Merseburg.

Zum 1. März findet junger
Landwirt
der Lehrzeit beendet, Stellung bei freier Station u. Taschengeld auf Rittergut Dietenborn bei Groß-Berndten, Bez. Erfurt.

Suche zum 1. April jungen, verheirateten
1. Geschirrführer
A. Jänicke, Baaeritz bei Landsberg, Bez. Halle. Stat. Gollma.

Kräft. Junge,
der Ostern die Schule verläßt, in kl. Landwirtschaft gesucht. K. Kirsche, Thalwinkel bei Bibra.

Kräftiger, intelligent.
Junge
welcher Lust hat, das Dachdeckerhandwerk zu erlernen, zu Ostern gesucht. B. Meißner Dachdeckermeister, Herzberg (Elster).

Zu bald oder Ostern sucht einen kräftigen, geweckten
Lehrling
mit gut Schulkenntnissen und zu sofort ein 15—17jähriges
Mädchen
für Haushalt u. Betrieb Dampfmolkerei Wiedemar, Bezirk Halle.

Sohn achtb. Eltern, welcher Lust hat, das
Holzbildhauerhandwerk
gründl. zu erlernen, kann Ostern bei mir in die Lehre treten. Arthur Wienicke, Bildhauermeister, Großengottern, Th.

Fleischerlehrlinge
werden Ostern noch eingestellt. Persönliche Meldung mit Lebenslauf u. Schulzeugn. Innungsbüro Fleischerinnung, Halle, Schlachthof.

Suche zu Ostern einen
Müllerlehrling
für meine bequem eingerichtete Wassermühle mit Motor. Franz Schumann, Untermühle, Lodersleben.

Sohn achtb. Eltern, welcher Lust hat
Bäckerei und Konditorei
zu erl., sucht zum 1. 4. Fritz Schreiter, Bäckermeister, Laucha a. d. Unstr. Gartenstraße 1.

Sohn achtb. Eltern, welcher Lust hat die
Bäckerei zu erlernen
kann Ostern in die Lehre treten b. Hugo Werge, Löbejün.

Lehrling
für Bäckerei u. Konditorei Ostern gesucht. K. Baron, Halle, Berliner Str. 3b.

Lehrling
für Bäckerei u. Konditorei Ostern gesucht Albert Nicol, Halle, Streiberstraße 34.

Schmiedelehrling
stellt Ostern ein H. Schumann, Schmiedemeister, Cöllme.

Suche Ostern
Lehrling
Schmiedemstr. Becker, Thalwinkel.

Lehrling
zu Ostern gesucht. Otto Mehlhose, Tischlermeister, Kattersnaundorf.

Perfekte
Stenotypistin
aus guter Familie zum sofortigen Antritt gesucht. Offerten mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter M. 28 336 an die Expedition d. Zeitung.

Für meinen Geschäftshaushalt suche ich ein sauberes, ehrliches
Mädchen
aus nur gutem Hause m. Familienanschluß, welches mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut ist. Ausführliche Offerten m. Bild sind zu richten an Frau C. A. Fölsch, Eisenhandlung, Großengottern (Thür.).

Junges Mädchen
für Botengänge im Betriebe u. für kleinere Besorgungen zum sofortig. Antritt gesucht. Bewerberinnen wollen sich im Druckereikontor der „Saale-Zeitung", Halle, Große Brauhausstraße 16/17 melden.

Suche wegen Verheiratung d. jetzigen, zum 15. Febr. oder 1. März eine fleißig., saubere
Köchin
mit guten Kenntniss. der einfachen und feinen Küche, nicht unter 20 Jahren. Bewerbungen m. Zeugnissen, evtl. Bild, an Frau Dr. Rieper, Zuckerfabrik Stöbnitz-Mücheln, Bez. Halle.

Zuverlässige
Stütze
mit guten Kochkenntnissen, möglichst bald gesucht. Vorzustellen mit Zeugn. zwischen 4—5 Uhr bei Bergrat Fabian, Halle, Ernestusstraße 8.

Einfache, zuverl., ält.
Stütze
für kl. herrsch. Haushalt z. 1. März ges. Meld. m. Zeugnissen vorm. 9—10 u. 3—4 nachm. Halle, Advokatenweg 5, I.

Gesucht wird zum 1. April ältere
Stütze
oder Köchin, die gut kochen kann. Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche, mögl. mit Bild, u. F 28350 an die Exp. d. Ztg.

Zuverlässige
Stütze
oder besser Mädchen, ev., das gut bürgerl. kochen kann und mit sämtl. Hausarbeiten vertr. ist, z. 1. März für Villenhaushalt mit 3 Pers. gesucht. Zweit. Hausmädchen für Hilfe vorhanden. Offerten mit Bild, Zeugn. u. Gehaltsansprüchen erbeten. Frau Marg. Burchardt, Berlin-Tempelhof, Germaniastr. 33.

Kinderfräulein
oder kinderl. Stütze zum 1. März in bürgerl. Familie gesucht. Angeb. m. Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüchen an Frau Herrmann, Naumburg a. S., Spechsart 10.

Suche sofort od. spät solid., saub. u. fleiß. Mädchen bis 24 J.
als Stütze
f. Haush. u. Gesch., selbst. i. Koch., kinderlieb, und mit allen Hausarbeiten vertr. Beste Zeugn. Beding. Hausmädch. vorhand. Off. mit Geh.-Anspr. und Bild an E. Pfundel, Dampfbäckerei und Konditorei. Eibenstock (Erzgeb.)

Suche ein älteres, solides
Alleinmädchen
das etwas Kochkenntnisse besitzt, für eine ältere Dame. Kleiner feiner Haushalt, zum 15. Februar Frau Meta Becker, Leipzig, Waldstraße 78, I.

Suche zu sof. tücht., sauberes, gesundes
Alleinmädchen
gut. Plätten erw., f. Oberförsterei (2 Erw. u. 2 Kinder). Hilfe vorh. Angebote mit Zeugnissen u. Lohnansprüchen an Frau v. Minckwitz, Wanfried, Kreis Eschwege.

Suche zu möglichst baldigem Antritt ein zweites
Stubenmädchen
und ein
Küchenmädchen
nicht unt 18 Jahren Offerten an Frau Gertrud Schreiber, Kammergut Oldisleben b. Heldrungen.

Fleißiges, ehrlich. u. kinderliebes
Mädchen
welches schon in Stellung war, für Arzthaushalt gesucht. Frau Dr. Triebel, Schafstädt bei Merseburg.

Suche
Mädchen
bis 18 Jahre, welch. melken kann. Frau H. Popendiker, Fleischerei, Quenstedt bei Aschersleben.

Suche zu sofort oder 15. Febr.
Mädchen
15 bis 17 Jahre. Wo? sagt die Exp. d. Ztg.

Suche sofort oder 15. Febr. anständiges, zuverlässiges, junges
Mädchen
dem Gelegenheit geb. wird, das Kochen zu erlernen. Frau Klaube, Deutsches Haus, Bad Lauchstädt.

Tüchtiges
Mädchen
in die Landwirtschaft nicht unt. 18 Jahren, zum 1. od. 15. Febr. gesucht. Otto Bodienz, Großneuhausen.

In kinderlosen, bess. Geschäftshaush. suche ich zu sofort. Antritt junges, ehrl., fleißig.
Mädchen
Angeb. mit Gehaltsforderung erb. unter A 19689 an die Exp. d. Ztg.

Suche zum 15. Febr. ein tüchtiges, ehrlich.
Mädchen
nicht unt. 18 Jahren, für Geschäftshaush. Therese Fritsche, Lobeda (Jena), Bäckerei, Konditorei, Café

Ehrliches, sauberes
Hausmädchen
zum sofortig. Antritt sucht Hotel Thüring. Hof, Roßleben.

Hausmädchen
nicht unt. 20 Jahren, sauber, ehrlich und kinderlieb, zu sofort oder bald gesucht. Pfarrhaus Osthausen, Post Arnstadt-Land.

Für mittleres Hotel wird zum 1. März ein fleißiges
Hausmädchen
über 20 Jahre alt, gesucht. Anfangsgehalt 50 Mk. mon.. Angebote mit Zeugnissen an Max Schildbach, Schwarzburg (Thür.)

Tüchtiges
Hausmädchen
nicht unter 18 Jahr. sucht Rittergut Großwelsbach b. Langensalza.

Aufwartung
unabhängige Frau oder Mädchen für ganzen Tag gesucht. Dr. Bucholz, Halle, Laurentiusstr. 19.

Waschfrau
gesucht. Off. unter D 5021 an die Exp. d. Ztg.

Stellengesuche

Gewissenhafter
Kaufmann
gesetzten Alters, sucht irgendwelche Beschäftigung, auch aushilfsweise. Off. unt. U 4083 an die Exp. d. Ztg.

Verwalter
22 Jahre alt, sucht Stellung auf größ. Gut für sof. od. sp. Gute Zeugnisse vorh. sowie Prüfung vor der Hauptlandwirtschaftskammer Weimar abgelegt und an strenge Mitarbeit gewöhnt. Angebote an Hellmuth Lattermann, Bad Leutenberg (Thür.).

Für unseren treuerprobten
Oberinspektor
(Gutsverwalt.) suchen wir infolge Verkaufs neue Stellung, vorzugsweise in Schles. Oberlandesgerichtsr. Dr. Mielke, Stettin, Hellwigstraße 2.

Zuverlässig. Ehepaar sucht Stellung als
Schweizer
oder Fütterer. Langjährige Zeugn. vorh. Off. unter Z 28348 an die Exp. d. Ztg.

Suche für meinen verheirateten
Schweizer
für sofort oder später eine Stelle. Thierschitz 26 (Thür.) bei Gera.

Freischweizer
sucht sofort Stellung. Gute Zeugnisse vorh. Otto Seidel, Friedeburg a. d. Saale.

Suche zum 15. Febr. oder 1. April Stellg. als verheirateter
Schäfer
oder Hutmann. Bin von Jugend auf im Fach, gute Zeugnisse vorhanden. Angebote erbeten unt. A 19724 an die Exp. d. Ztg.

Herrschaftskutscher
ged. Kavallerist, sucht Stellung. Gute Zeugnisse vorhand. Wohnung muß vorh. sein. Off. unt. Z 28328 an die Exp d. Ztg.

Jung verheirateter
Gärtner
durchaus erfahren in Obst- u. Gemüsebau, sucht Stellung. Gutsgärtnerei bevorzugt. Uebernehme auch andere Arbeiten mit. Angeb. erbet. unt. A 19688 an die Exped. d. Ztg.

Verheirateter
Gutsschmied
27 J. alt, sucht zum 15. Febr. od. später Dauerstellung. Vertraut in Führung d. Motorpflugs und Dreschmaschine, f. w. Rep. aller Landmasch. Gute Zeugn. vorh. Angebote an die Agt. d. Ztg. Glesien bei Schkeuditz.

Junger
Chauffeur
gelernter Elektromonteur, Führerschein 3b, led., zuverl. u. nücht. Fahrer, sucht zu sof. Stellung. Max Abicht Unterneubrunn i. Thür., Kirchweg 2.

Junger Mann, 23 J. alt, im Besitze des Führersch. 3b, sucht Stellung als
Beifahrer
auf Lastwagen, wo ihm später Gelegenheit geboten ist, seine Prüfung abzulegen. Angeb. erbeten an Andreas Dickert, bei Herrn Langbeir, Zimmern bei Dornburg (Saale).

22jähriger
Bäcker und Konditor
welcher 3 Jahre im Ausland tätig war, sucht zu sofort Stellg. Off. unt. D 5026 an die Exp. d. Ztg.

Strebsamer, ehrlicher
Bäckergeselle
19 J., in Brot- und Feinbäckerei sehr erf., ebenfalls mit Ofenarbeit völlig vertraut, sucht sof. oder später Stellung. Ang. erb. Paul Keim, Heringen (Helme), Nordhausen (Harz).

Tüchtiger, junger
Bäckergehilfe
sucht Stellung zur weiteren Ausbildung in Konditorei. Harry Trautschold, Gasthaus Grubersmühle, Post Wurzbach

Suche f. meinen Sohn
kaufmännische Lehrstelle
in Bureau, evtl. bei Rechtsanwalt. O. Panser, Bad-Lauchstädt.

Suche für meinen Sohn, welcher schon zwei Jahre gelernt
Bäcker-Lehrstelle
zum Weiterlernen. Off. unt. D 5023 an die Exp. d. Ztg.

Suche für meinen Sohn zu Ostern oder später
Lehrstelle
als Schlosser bei fr. Station. Max Köhler, Steinheid (Thür.), Ringstraße 225.

Solides Fräulein, 28 Jahre alt, bisher kaufm. tätig, sucht Vertrauensstelle als
Büfettfräulein
oder ähnl. Posten. Gefl. Angeb. erb. an G. Schwarz, Wurzen i. Sachsen, Collmner Str. 26.

Mamsell
für warme u. kalte Küche, 23 Jahre, tüchtig im Fach, sucht Stellung. Anfr. an Schultheiß, Halle, Merseburger Str. 10.

51jährige, evgl., gr., stattl. Fig., die einen Haushalt in allem z. führen versteht, sucht Stelle als
Hausdame
zum 15. März bei älterem Herrn. Ang. an Clara Conrad, zurzeit Oberhof, Haus Erika.

Frl., Mitte 30, welch. selbständig schneidert, sucht Stellung in Maßschneiderei oder als
Stütze
im Haushalt, da in allen Zweigen des Haushaltes erfahren. Angebote erb. unter A 19725 an die Exp. d. Ztg. erb.

Suche Stellung als
Stütze
Bin 36 J. alt, in all. Zweigen des Haushaltes erfahren und an selbständiges Arbeiten gewöhnt. Frl. Frieda Keilhau, Rudolstadt, Mühlgasse 15.

Suche zum 15. Febr. oder 1. März Stellg als
Alleinmädchen
oder als einfache Stütze. Bin 19 J. alt am liebsten in einer Bäckerei, wo ich in Geschäft mit helf. kann. Im Nähen u. Kochen bewandert. Off unter P 28 339 an die Exp. d. Ztg.

Suche zum 1. oder 15. Febr. Stellung als
Alleinmädchen
am liebsten in Halle. Im Kochen u. Servieren bin ich bewandert. Zeugnisse vorh. Lina Benisch, Erdeborn, Hauptstr.

Junges
Mädchen
20 Jahre alt, groß und kräftig, m. Kochkenntnissen, sucht in bess. Haush. Stellg. Offerten an Frau E. Kämpf, Halle, Dryanderstr. 23.

Junges
Mädchen
15½ J., sucht Stellg. z. weiteren Ausbild. im Haushalt bei Taschengeld. Off. u. U 4073 an die Exp. d. Ztg.

Ein anständiges
Mädchen
vom Lande, 21 J alt sucht Stellung z. 1. od. 15. Febr. als Hausmädchen in Halle. Off. an Hermann Schröder, Landsberg b. Halle, Tischlergasse 30a.

Haustochter
Suche für meine Tochter, 18½ J. alt, Aufnahme als Haustochter in besserem Haushalt, wo sie sich im Kochen ausbilden kann. Selbige hat Lyzeum besucht u. ist im Haushalt u. Weißnäh. nicht unerfahr. Familienanschluß sow. etwas Taschengeld erwünscht. Angeb. an Frau Frieda Hutter, Ilmenau, in Thüringen, Nordstraße 8.

Junges, ehrliches
Mädchen
20 J. alt, sucht Stellung. L. Benkenstein, Helbra, Ottostr. 20.

Mädchen
vom Lande, 16 Jahre alt, sucht zum 1. oder 15. Febr. Stellung i. Haushalt. Schirrmacher, Crumpa b. Mücheln.

Wo findet 25jähriges
Mädchen
freundl. Aufnahme, um sich im Kochen u. im Haushalt auszubilden? Etwas Gehalt erwünscht. Angebote erb. u. E B postlag. Bernburg.

Junges
Mädchen
21 J., vom Lande, welches schon i. Stellung war, sucht Stellung zum 1. Febr. Zeugnisse vorhanden. Minna Uebe, Brehna, Klosterstr. 8.

Suche für meine gut erzogene, 19jährige Tochter Stellung als
Haustochter
in besser. Hause zur weiteren Ausbildung. Etwas Taschengeld erwünscht. Selbige hat ½ Jahr Handarbeitsschule, ½ Jahr Haushaltungsschule und 2 Jahre Klavierunterricht besucht. Um werte Zuschrift. bittet W. Gemmrich, Kaufmann, Hainrode (Hlt.), Post Wolkramshausen.

Bessere, ältere
Frau
sucht Stellg. irgendwelcher Art. Off. u. D 5028 an die Exp. d. Ztg.

Mädchen, 22 Jahre, sucht
Aufwartung
Off. unt. S 3600 an die Exp. d. Ztg.

Saubere Frau sucht
Aufwartung
für vormittags. Off. unter S 3653 an die Exp. d. Ztg.

Wo kann sich junge Frau im
Plätten
vervollkommnen. Off. unt. U 4087 an die Exp. d. Ztg.

19jähriges Mädchen sucht Stelle, das
Plätten zu erlernen
Wäscherei bevorzugt. Off. unter U 4085 an die Exp. d. Ztg.

Jung. Mädchen, 15 Jahre, f. Stelle als
Kochlehrling
Off. unt. D 5012 an die Exp. d. Ztg.

Fräulein, 25 Jahre, sucht Stelle als
Kochlernende
zwecks Ausb. f. Beruf. Angebote erb. unter A 19712 an die Exp. d. Ztg.

Suche f. meine Tocht., welche Ostern die Schule verläßt, Stellg. als lernende
Verkäuferin
in kl. Lebensmittelgeschäft. Off. unt. C 28338 an die Exp. d. Ztg. erb.

Suche für meine 18j.
Tochter
(Schneiderin) Stellg. in gutem Hause für leichtere, häusliche Betätigung. In oder Nähe Halle. Etwas Familienanschl. erw. (Bescheidene Gehaltsansprüche.) Off. an Carl Schaaf, Weißenfels, Neue Str. 8.

Zu vermieten

Möbl. Zimmer
dicht am Rannischen Platz, zu vermieten. Halle, Landwehrstraße 23, III, Mitte.

Möbl. Zimmer
zu vermietn. Halle, Martinstr. 28, pt. l.

Möbl. Zimmer
zu vermieten. Thiele, Schülershof 11a.

Möbl. Zimmer
zu vermieten. Halle, Zinksgartenstr. 9, pt.

Möbl. Zimmer
zum 1. Febr. zu vermieten. Halle, Leipziger Straße 82, I r., Eing. Kurze Gasse.

Möbl. Zimmer
2 Betten, zu vermiet. Halle, Krausenstr. 1, I.

Möbl. Zimmer
an Herrn zu vermiet. Halle, Hochstraße 5, III, Am Rann. Platz.

Sauberes, gemütlich
möbl. Zimmer
mit Berl. Ofen, Nähe Hallmarkt an gebild. Herrn oder Dame zu vermieten. Auskunft bei Darmstädt, Halle, Krausenstraße 26.

Freundlich
möbl. Zimmer
mit elektr. L., Berl. Ofen, sonnige Lage, in anst., ruh. Hause zu vermieten. Halle, Taubenstraße 22, p.

Gut möbliertes
Zimmer
sofort frei. Lehmann, Halle, Sternstr. 8, 3 Tr. rechts.

Gut möbliertes
Zimmer
sofort zu vermieten. Halle, Bergstr. 7, pt. (Stadtmitte).

Gut möbl.
Zimmer
in bess. Hause, el. L., Schreibtisch, Berl. O. sonnig, Febr. od. sp. zu vermieten. Wartze, Halle, Rich.-Wagner-Str. 55, Nähe Reileck.

Gut möbliertes
Zimmer
an 1 bis 2 Herren. Pension, sof. z. verm. Halle, Gottesackerstraße 13/14, I.

Sehr gut möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer
mit Berliner Ofen, Bad, Telephon, an besseren Herrn zu vermieten. Halle, Bertramstr. 27, ptr.

Saubere
Schlafstelle
frei. Halle, Lilienstraße 17, p. l.

Saubere
Schlafstelle
frei. Halle, Ladenbergstraße 56, ptr. r.

Laden
zum 1. April zu vermieten, evtl. mit Wohnungstausch. Halle, Friedrichstr. 27

Geräumiger
Laden
modern eingerichtet, Linoleumbelag, Zentralheizung, Telephonanschluß, einschließl. Lager- u. Bureauraum, etwa 90 qm, sofort zu vermieten. Miete 200 Mk. mon. Näheres Neudeutsche Bücherstube, Halle, Barfüßer Str. 11 (Eckhaus Schulstr.)

Zwei vornehme möbl. Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer) zu vermieten Halle, Dessauer Str. 5, 3 Tr.

Mietgesuche

Tauschwohnung
Im schönen, an der Saale geleg. Landhaus, 5 Zimmer u. Zubehör gegen 5-Z.-Wohnung gesucht. Daselbst 2 Morg. gr. Obstplantage zu verpachten. Off. unter U 4082 an die Exp. d. Ztg.

Stube, Kammer und Küche
Gas, elektrisch, im Norden, geg. 2 Stuben, Kammer und Küche zu tauschen. Off. unter D 5027 an die Exp. d. Ztg.

2 bis 3 leere Zimmer
mit Kochgelegenheit bei hoher Miete, evtl. Abstand gesucht. Off. unter D 5030 an die Exp. d. Ztg.

3 Zimmer
u. Küche, Nähe Rannischer Platz, gegen gleiche zu tausch. ges. Off. unt. U 4081 an die Exp. d. Ztg.

Einfach möbliertes
Zimmer
mit sep. Eing. zum sofort gesucht. Off. unt. D 5029 an die Exp. d. Ztg.

Kl. Werkstatt
mögl. Zentrum, für saubere Reparaturen zu mieten gesucht. Halle, Schülershof 11

Grundstücksmarkt

Grundstück
mit großem Garten in Merseburg bei 4000 bis 5000 Mark Anzahlung billig zu verkaufen. Ernste Reflektanten wollen sich unter C 1799 durch die Exp. d. Ztg. melden.

Grundstück
m. Kolonial-, Lebensmittel- u. Kohlenhandlung, Stadt 2200 Einwohner, bei 6000 bis 7000 Mark Anzahlung sofort zu verkaufen. Anfr. unt. G 28351 an die Exp. d. Ztg.

Glänzende Existenz
Grundst. m. Kolonialwarengeschäft in ein. kleinen Stadt sofort mit guter Anzahlg. Nähe Aschersleben zu verkaufen. Ang. unter T 28343 an d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Günstig. Angebot für Selbstkäufer!
Haus
mit Materialwarengeschäft in Erfurt, freie Wohnung, fortzugshalber sof. bei 5—6000 M. zu verk. Angeb. erbeten unter M 641 an die Exp. d. Ztg.

Wohnhaus
mit Stall, Scheuer, Garten, evtl. etwas Land (Kreis Erfurt-Land) zu verkaufen. Angeb. erbeten unter A 19723 an die Exp. d. Ztg.

Verkaufe od. verpachte 90-Morgen-
Landwirtschaft
mit Gastwirtschaft. Rübenbod. Bei Kauf 10 000 bis 15 000, bei Pacht 6000 Mark erforderlich. Reflektanten mit genügend Kapital erhalt. Auskunft. Kupper, Dallenstedt.

Suche in Nähe Halle ein gutgehendes
Kolonialwarengeschäft
zu kaufen. Off. unt. U 4084 an die Exp. d. Ztg.

Zu verpachten

[illegible]warengeschäft
Landort, etwa 2000 Einwohner, sof. zu verpachten, mit Wohnungübernahme, 2500 Mark erforderlich, Pachtzins Monat 50 RM. Off. u. U 28344 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Zu verkaufen

Fast neue moderne
Drehrolle
zu verkaufen Auch Teilzahlung. Off. u. D 5022 an die Exp. d. Ztg.

Warmer
Herrenmantel
für schlanke Figur, silb. Herrenuhr (Cyl. Ankerwerk), 2 gute Photogr.-Apparate billig zu verkaufen. Halle, Dorotheenstr. 15, III.

Komplette
Schneeschuhe
billig zu verkaufen. Halle, Geseniusstraße 7, I l.

Hundeschlitten
verkauft billig. Halle, Lindenstraße 54, pt.

Gebrauchte
Schreibmaschinen
1 Kappel, 1 Regina
1 Mercedes
gut aufgearbeitet
Weddy
Leipziger Str 22

Ganze
Geige
mit [illegible] Mark zu verkaufen. Zeising, Halle, [illegible]straße 45.

Schweißapparate
neu und gebraucht, spottbillig. Schwarz, Halle, Königstr. 63, Tel. 21591.

Küchenschrank eis. Füllofen
gebraucht, billig zu verkaufen. Schwarz, Halle, Königstr. 63.

Verkaufe
für große Figur einen schw. Wintermantel, einen Leder-Schurz u. ein Paar neue Langstiefel. Ammendorf, Talstr. 3

Handleiterwag.
6 Ztr. Tragkraft verkauft Ebert, Halle, Mittelwache 15.

Sprechapparate
alle führ. Marken in größt. Auswahl
Lüders & Olberg
Halle a. S., Leipziger Str. 30.

Rodelschlitten
fast neu, billig zu verkaufen. Halle, Am Steintor 20, I r.

2 Gasplätten
mit Zubeh. für 4 M. zu verkaufen. Halle, Huttenstraße 79.

Verkaufe
Laute
10 Mark. Viol, Halle, Kronprinzenstr. 7, II.

Stehpult
zu verkaufen. Halle, 3. Vereinsstr. 4, I.

Gelbes, seidenes
Maskenkostüm
Pierrette, zu verkauf. oder zu verleihen. Hennicke, Halle, Alter Markt 4, I.

300 Ltr. Milch
frei Bahnhof Halle abzugeben Off. erbeten u. E 28249 an die Exp. d. Ztg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192901319/fragment/page=0011

Fortsetzung der Kleinen Anzeigen

Zu verkaufen

Zwei wenig gebrauchte
Remington-Noiseleß-Schreibmaschinen
zu verkaufen. Off. unt. H 241 an Ala, Haasenstein & Vogler, Halle.

Einige Dutzend Stühle
passend f. Wirte od. Versammlungsräume, billigst zu verkaufen.
Bahnspedition G. Vetter A.-G., Halle, Güterbahnhof.

Flur-Garderoben
ganz besonders preiswert
29. 36.— 49.—
56 — 61 — 62.—
64. - 69.— 75.—
Jungbluts - Möbelhaus
Albrechtstr. 37

Großer
Kleiderschrank
150, 180 cm, g. erh. da überz., zu verk. Halle, Jacobstr. 58, parterre links.

Kaufgesuche

Guterhaltener, kleiner
Bücherschrank
zu kaufen gesucht. Preisoff. u. U 4086 an die Exp. d. Ztg.

Ein gebr. Tisch
und 2 Stühle zu verkaufen. Halle, Schwetschkestr. 13, pt.

Leichter, gebrauchter
Milchwagen
ein- u zweispännig zu fahren, f. 500 Lit. Milch, zu kaufen ges. Ang. u. V 28345 an die Exp. d. Ztg.

Draht-kinderbettstelle
mit Matratze, 6 Mk., Feldbettst. m. M. 2 M. Schäde - Waschmasch. „Schwedin", fast neu, billig zu verkaufen. Halle, Brüderstr. 4, II

Heiratsgesuche

Jung. Landwirt
mit 85 Morg. Landwirtschaft, sucht auf diesem Wege eine treue Lebensgefährtin im Alter bis zu 30 Jahren, auch ohne Vermögen. Reelle Interessenten werden gebeten, Angebote m. Bild, welches zurückgesandt wird, unter C 1802 an die Exp. d. Ztg. einzusenden.

Fast neues transportables
Bierbüfett
2 Leitung., komplett, sowie für Saalbesitzer ein neuer Pianoüberzug, Wachstuch, mit Mull gefüttert, billig zu verkaufen. Preußischer Hof, Bennstedt, Tel. 36.

Ein Weg zur

ist sehr lohnend

denn wir haben
billige Preise
größte Auswahl
frischeste Ware
auch sind unsere Geschäfte bequem zu erreichen.

Prachtvolle
Grüne Heringe
mittel, 4—5 Stück à 1 Pfd. 3 Pfund nur 80 ₰ **27 ₰**

Rezepte zum Braten, Kochen und Herstellung von Bratheringen und Hering in Gelee gratis.

Kabeljau ohne Kopf, groß, fett, zart ... Seelachs ohne Kopf... Goldbarsch „ „ ... Pfd. **35 ₰**
Karbonaden, bratfertig Pfd 50 ₰
Schellfisch ohne Kopf Pfd. 45 ₰
Seelachsfilet ohne Haut und Gräten .... Pfd. 55 ₰
Kabeljaufilet ohne Haut und Gräten .... Pfd. 65 ₰
Goldbarschfilet ohne Haut und Gräten . Pfd. 75 ₰
Austernfischkoteletten ... ... Pfd. 90 ₰
Angelschellfisch .. Pfd. 95 ₰
Steinbutt, klein ... Pfd 125 ₰
Echte Ostender Seezungen ... .Pfd. 225 ₰
Flußzander ... . Pfd. 120 ₰
Leb. Karpfen ....Pfd. 150 ₰

Ferner:
Lebende Schleie, rotfl Flußlachs.
Besonders preiswert:
Sprotten, groß Kiste 1 Pfd. Inhalt nur..... **58 ₰**
¼ Pfd 20, ½ Pfd. 35 ₰
Kieler Sprotten Kiste 1 Pfd. Inhalt 78 ₰
Makrelenbücklinge 1 Pfd. 40 ₰
Fleckheringe 1 Pfd 60 ₰
Allerfeinste, zarte, geräuch. Elbaale in Riesenauswahl.
UnsereMarinaden,Schlüsselflagge, eine Delikatesse.
Bratheringe, ca. 9 Fische, Dose 2 Pfund schwer nur **88 ₰**
Saure Sardinen, Rollmops, Bismarckhering. Dosen über 2 Pfd. schwer; Heringe in Gelee, das Feinste, Marke Seehund 2 Pfd. Inhalt .... nur **95 ₰**
Großer Versand nach auswärts.

Die Hausfrau erleichtert sich ihre Hausarbeit

durch den Gebrauch von
„Eschebach", Reform-Küchen-Möbeln
(es hängt nichts mehr an den Wänden herum).
„Record", Schnellkocher u. Schnellbrater
(Gas- und Zeitersparnis, Erhaltung der Nährwerte).
Elektrischer Staubsauger „Protos"
(Teppiche brauchen nicht mehr in den Hof geschleppt zu werden).
Elektrischer Bohner „Protos"
(schnellstes Bohnern, höchster Glanz).

Ferner bieten wir eine günstige Kaufgelegenheit, indem wir
Restposten von Glas, Porzellan und Hausrat
zum halben Preis zum Verkauf bringen. Die Waren sind übersichtlich im Lichthof ausgelegt.

Alles, was du brauchst im Hause,
kauf' bei Hempelmann & Krause
Halle (Saale) **Kleinschmieden 5**

Tiermarkt

Mehrere 5jähr., reelle ostfriesische
Pferde
verkauft preiswert H. Herrmann, Siersleben. Tel. Hettstedt 50

Ein Thüringer
Barthahn
zweijährig, zu verk. Dölau, Waldstr. 38.

Zuchthahn
Schw. Ital. 1928, von zweien d. Wahl, für 10 Mk. zu verk. O. Karsch, Körbisdorf b. Merseburg Nr. 9.

Automarkt

Gebrauchtes
Motorrad
250—500 ccm, in gut. Zustand, kauft Herm. Trenkel, Molmeck bei Hettstedt, Hauptstr. 6.

Unterricht

30 englische
Sprachstunden
umständehalber billig zu vergeben. (Engländerin). Off. unt. U 4085 an die Exp. d. Ztg. erb.

Verloren

Verloren
Portemonnaie
m. Inh. u. Schlüsselbund von Gr. Steinstraße—Markt verlor. Wiederbring. Belohg. Meldung Halle, Forsterstr. 39, II, H., Heilbronner Dampfpflüge.

Besuchstasche
Sonntag Abend verloren mit Inhalt. Geg. Belohn. abzug. Halle, Merseburger Str. 25.

Kapitalien

Habe
8000-10 000 M
auszuleihen gegen erststellige Sicherheit auf nur best. Grundstück. Off. unter U 4080 an die Exp. d. Z.

Wer kauft erststellig
Hypotheken-brief
von 6000 Mk. bis 1932 unkündbar. Off. unter S 28342 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

3000 Mark
als 1. Hypothek ges. gegen 18 000 Mark Grundwert. Ang. erbet. unt. Y 28347 an die Exp. d. Ztg.

8% Zinsen

zahle ich für ein Darlehn von 2500 Mark gegen Sicherheit. Offerten von Geldgebern (berufsmäßige verbeten) unter W 28346 an die Exp. d. Ztg.

Allen voran sind Paul Thieles neueste
Gitter-Drehrollen.
Vollständig gefahrlos.
Haltbarkeit unverwüstlich.
Günstige Teilzahlungen.
Paul Thiele, Chemnitz, Schloßstr. 6

Aufrichtig!
Lungen-, Hustenleidenden teile ich gern gegen 15 Pfg. Rückporto, sonst kostenfrei, mit, wie ich in kurzer Zeit von meinem schweren Leiden befreit wurde.
Heinz Flatken, Emsteck i. Oldenburg.

Ausbesserin
Weißnäherin, empf. sich, pro Tag 2 Mark. Off. unt. V Z 5507 an die Exp. d. Ztg.

Ehrenerklärung!

Die am 3. Januar vor dem Restaurant „Mars la Tour" in Halle nach der Versammlung des Jungdeutschen Ordens gegen den Herrn Geschäftsführer Poche der Deutschnationalen Volkspartei erhobene Beleidigung nehme ich hierdurch mit dem Ausdruck tiefsten Bedauerns reumütig zurück.
O. Trümpler, Halle an der Saale.

Einj.-Abitur Institut Boltz, Ilmenau, Thür.

Zum **Ball**
Große Auswahl
Kleine Preise

Maskenballschuhe in vielen Farben	**3.95**
Damenbrokatschuhe mit Louis- u. flachem Absatz	**7.50**
Damen-Lack-Spangenschuhe in verschiedenen Modellen ..	**12.50**
Herren-Lack-Halbschuhe	**11.50**
Herren-Lack-Halbschuhe verschiedene Formen	**16.50**
Herren-Lack-Halbschuhe Rahmenarbeit, Marke Herz	**18.50**

Überziehschuhe in Beige, Grau und Schwarz in großen Mengen wieder eingetroffen

SCHUH= **Behr**
Leipziger Str. 101.

Günstige Fahrgelegenheit nach dem Südharz zum Wintersport

Am Sonntag, den 3. Februar 1929 wird im Anschluß an die zwischen Halle und Nordhausen verkehrenden Eilzüge 566/67, Halle (Saale) ab 6⁰⁷ ein Zugpaa zwischen Nordhausen und St. Andreasberg gefahren Anschluß von Walkenried nach Braunlage besteht.

Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft
Reichsbahn-Verkehrsamt Halle (Saale).

Die Leser nützen sich und ihrem Blatt, wenn sie sich bei Einkäufen auf ihre Zeitung beziehen. Wir bitten unsere Abonnenten darum

Zwangsversteigerung.
Freitag, den 1. Febr., vorm. 10 Uhr, versteigere ich in Halle, Preußenring 13, öffentlich meistbietend gegen bar:
1 National-Registrierkasse, 1 Klavier, Ausziehtisch, 2 Sofas, 1 Zierschrank, 2 Sessel, 1 Nähmaschine, 1 Kinderrad und 1 Standuhr.
Kauley, Gerichtsvollzieher, kr. A.

Versteigerung.
Freitag, den 1. Febr., vorm. 10 Uhr, versteigere ich in Halle, Preußenring 13, für Rechnung, den es angeht:
200 Flaschen Wein.
Krebs, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.
Freitag, den 1. Febr., vorm. 10 Uhr, versteigere ich in Halle, Preußenring 13, öffentlich meistbietend gegen bar:
1 Kleiderschrank, 2 Bücherschränke, 2 Schreibtische, 2 Standuhren, 1 Kredenz, 1 Büfett, 1 Klavier, 1 Zimmerbillard, versch. Grammophone.
Krebs, Gerichtsvollzieher.

Auktion

Auktionshaus Gr. Märkerstr. 21.
Freitag, den 1. Febr., vorm. 10,30 Uhr, versteigere ich freiwillig: Ski mit Zubehör, Zinkbadewanne, Waschmaschine, Kleidung und div. a. S. Die Sachen sind gebraucht. Besichtigung von 8½ Uhr ab.
Otto Uhlitzsch, Auktionator, Halle, Große Märkerstraße 21. Tel. 252 09.

Amtliche Bekanntmachungen.

Zwangsvollstreckung.
Versteigert wird am 12. Februar 1929, 10 Uhr, hier, Preußenring 13, Zimmer 45, die Besitzung Glauchaer Straße 71d (Wohnhaus mit zwei Flügeln, zwei Hofräumen und Vorgarten, Hinterwohnhaus zwischen den Höfen, Wohn- und Werkstattgebäude im Hinterhofe, insgesamt 10.36 a mit 7540 Mark Gebäudesteuernutzungswert. (Eigentümer: Alfred Schurig.)
Das Amtsgericht in Halle.

Bekanntmachung.
Das der Ausschreibung der Viehseuchen-Entschädigungsbeiträge für 1928 zugrunde zu legende Verzeichnis der beitragspflichtigen Viehhalter liegt vom 1. bis einschl. 14. Februar d. J. im Stadtverordnetenbureau, Stadthaus, Marktplatz 2, II. Eingang, Schmeerstraße, vormittags von 8 bis 12 Uhr, zur Einsicht aus.
Einsprüche sind bis 24. Februar 1929 zu erheben.
Halle, den 28. Januar 1929.
Der Magistrat.

Vergebung

der
Herstellung eines 750 cbm großen Nachfaulbehälters in Eisenbeton auf der Kläranlage Tafelwerder
am Sonnabend, 16. Febr. 1929
vormittags 11 Uhr
im Magistrats-Büro I, Zimmer Nr. 23 des Waagegebäudes. Verdingungsunterlagen und Zeichnungen sind daselbst zu haben.
Halle a. S., den 28. Januar 1929.
Städtische Tiefbauverwaltung.

Die Tiefbauverwaltung beabsichtigt, im kommenden Jahre vom 1. April 1929 bis 31. März 1930 folgende Straßenbauarbeiten auszuführen:

a) Neubefestigung der Mansfelder Straße zwischen Klaus- und Schieferbrücke;
b) Neubefestigung der Ludwig-Wucherer-Straße zwischen Wilhelmstraße und Reileck;
c) Neubefestigung der Reilstraße zwischen Reileck und Gr. Brunnenstraße einschl. Umgestaltung des Reileckes;
d) Neubefestigung der Huttenstraße zwischen Südfriedhof und Beesener Straße;
e) Umgestaltung des Moritzzwingers Ecke Glauchaer Straße;
f) Fugenausguß in der Friedrichstraße zwischen Karlstraße und Friedrichsplatz, auf der Elisabethbrücke, am Steintor, im Robert-Franz-Ring zwischen Klaus- und Burgbrücke, in der Gr. Brunnenstraße zwischen Richard-Wagner-Straße und Burgstraße, Mühlweg zwischen Bernburger Straße und Burgstraße;
g) Neubefestigung der Boelckestraße zwischen dem südlichen Friedhof und der Straße nach Frohe Zukunft.
h) Herstellung von Parkplätzen auf dem Königsplatz und am Kaffee David,
i) Herstellung von Asphaltteppichen vor den Schulen in der Lessingstr. und Hermannstraße.
k) ferner Asphaltteppich in der Talstraße zwischen Cröllwitzer Straße und Gasthof „Krug zum grünen Kranze";
l) Neubefestigung und Verlegung der Lutherstraße zwischen Friedrich-Ebert-Straße und Wörmlitzer Str.

Wir fordern hiermit die Anlieger der betroffenen Straßen auf, Anträge auf Herstellung von Leitungsanschlüssen (Gas, Wasser, Kanal, Elektrizität, Fernsprechern, Heizkanal usw.) umgehend den zuständigen Verwaltungen zugehen zu lassen. Wir machen darauf aufmerksam, daß verspätete Anträge keine sofortige Berücksichtigung finden können und daß sich die Kosten bei Ausführung nach erfolgtem Straßenausbau wesentlich erhöhen.

Bekanntmachung.
Unter den Schweinebeständen des Strafgefängnisses im Grundstück Am Kirchtor 20 ist die Schweinepest ausgebrochen. Das Grundstück ist gesperrt worden.
Halle, den 29. Januar 1929.
Städtische Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Die Versteigerung der Pfänder mit den Pfandnummern 1 bis 4269 (Pfandscheine — April 1928 —) wird vom 5. Februar 1929 von 9 Uhr vormittags an im Leihamt, An der Marienkirche 4, stattfinden.
Versteigert werden Taschenuhren aller Art, sonstige Gold- und Silbergegenstände, ferner Betten, Leib- und Bettwäsche, Schuhwerk, neue und getragene Kleidungsstücke, Fahrräder, Pelzsachen u. verschied. andere Sachen.
Erneuerungen nur bis zum 2. Februar 1929. Die erzielten Ueberschüsse können in der Zeit vom 1. März 1929 bis 31. März 1930 abgehoben werden.
Halle a. S., den 16. Januar 1929.
Das Leihamt der Stadt Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192901319/fragment/page=0012
DFG

Wacker gegen Borussia.

Der Kampf um die Fußballmeisterschaft.

Am kommenden Sonntag, nachmittags 2,30 Uhr, stehen sich auf dem Wacker-Sportplatz an der Dessauer Straße die beiden großen Meistermannschaften von Wacker und Borussia, im Fußballmeisterschaftskampf gegenüber. Entsprechend der großen Bedeutung dieses Spieles für die Zukunft beider Vereine, sind die Gegner bemüht, ihre in letzter Zeit so glänzend bewährten Mannschaften auch diesmal komplett aufs Feld zu bringen.

Wacker hat im Laufe der letzten zwei Jahre bekanntlich verschiedene junge Kräfte in die Mannschaft eingeschoben. Borussia dagegen hat in seinen Reihen mit Ausnahme des linken Läufers durchweg Spieler älterer Jahrgänge stehen. Das Durchschnittsalter der Wackermannschaft bewegt sich um etwa 24 Jahre und das der Borussen um etwa 30 Jahre. Zu wessen Gunsten nun aber diese Tatsache auszulegen ist, muß erst die Zukunft beweisen.

Bei einer Abschätzung der beiden kompletten Mannschaftsgefüge muß man also zu einer fast restlosen Ausgeglichenheit kommen. Diese Ausgeglichenheit der Spielstärke ist aber derartig gewiß und das allgemeine Können beider Mannschaften so vorzüglich, daß man auf einen ganz großen Kampf rechnen kann; und wie der Sieger heißt, wird sich am Schlusse der 90 Minuten am nächsten Sonntag erst feststellen lassen.

Hockey.

Am kommenden Sonntag werden nach bald zweimonatiger Unterbrechung die Hockeyspiele wieder zum Austrag kommen. Die schneebedeckten Felder werden der Durchführung aber recht hinderlich sein, denn es ist kaum anzunehmen, daß die Vereinsleitungen die Mittel zur Säuberung der Spielfelder aufgebracht haben.

Vormittags um 10 Uhr werden

Schwarz-Weiß Damen gegen Griesheim Damen

das neue Jahr (allerdings mit reichlicher Verspätung) begrüßen. Im ersten Treffen mußten die Hiesigen den Bitterfeldern einen 3:0-Sieg überlassen. Inzwischen hat sich die Spielstärke der Platzbesitzer jedoch wesentlich verbessert und mit einem knappen Resultat ist zu rechnen.

Anschließend kreuzen

Schwarz-Weiß 1. Herren und RC. Sport Leipzig

die Schläger. Letztere sind der hallischen Hockeygemeinde noch aus dem Spiele gegen den Tennis- und Hockeyklub in bester Erinnerung. Gute Stocktechnik sowie saubere Ballbehandlung zeichnet die Gästeelf aus. Gegen den Klub hatten sie seinerzeit mit 2:1 das Nachsehen. Auf das Abschneiden des Hockeyvereinigung ist man daher recht gespannt. Für die 2. Herren hat der Spielausschuß die 1. Mannschaft vom Tennis- und Hockeyklub Aschersleben verpflichtet. Der Anfang ist auf 2 Uhr festgesetzt.

Außerhalb weilt

Halle 96 1. Herren gegen Zeitzer BC.

Die Blau-Roten behielten im ersten Spiel mit 6:1 die Oberhand. Auch am Sonntag werden sie nicht enttäuschen und den Sieg nach Hause bringen. Der Merseburger Hockeyklub fährt nach Köthen, um mit der 1. Herren und 1. Jugendmannschaft den gleichen des dortigen Hockeyklubs gegenüberzutreten. Der Ausgang dieser Spiele ist als völlig offen zu bezeichnen.

Die Hallenser in der Vorrunde um die Mitteldeutsche Meisterschaft.

An der in Leipzig ausgetragenen Vorrunde um die diesjährige Mitteldeutsche Meisterschaft im Amateurboxen waren, wie bekannt, die Hallenser Theuerkauf, Boer Kohlmann (Wacker) und Crain (Sportfreunde) beteiligt. Als Gegner der Hallenser kamen ausschließlich Kämpfer vom bekannten Punching-Magdeburg in Frage. Crain hatte trotz aller Bemühungen sein Gewicht nicht bringen können und schied kampflos aus der Vorrunde gegen Hendrich-Magdeburg aus. Einen großen Kampf lieferte Kohlmann gegen den bekannten Mitteldeutschen Exmeister und Repräsentativen Deutschlands, Bär-Magdeburg. Kohlmann war seinem Gegner mindestens ebenbürtig. Wenn der dem Magdeburger gegebene Punktsieg auch nicht ein Fehlurteil war, so sei doch festgestellt, daß dieses Urteil beim Publikum auf großen Widerspruch stieß und minutenlangen Lärm verursachte. Boer zeigte gemeinsam mit Meseberg-Magdeburg einen technischen reifen Kampf, wie man ihn von zwei ausgekochten alten Kämpfern gewöhnt ist. Boer war in bester Form und lag nach Punkten schon leicht in Führung, als Meseberg wegen zweimaligen Tiefschlags und unsportlichen Verhaltens im Ringe vom Ringrichter Sperber-Berlin disqualifiziert worden ist. Theuerkauf hatte den noch sehr jungen aber glänzend veranlagten Ulrich-Magdeburg zum Gegner. Der Hallenser war wie immer äußerst schnell und beweglich, ließ dem Magdeburger in allen drei Runden keine Chance und gewann klar nach Punkten.

Hauptgautag des Denkmalgaues des Bundes Deutscher Radfahrer.

Ein äußerst guter Besuch von Vertretern der Bezirke Wittenberg, Halle und Anhalt mit 1068 Stimmen und 8 Einzelfahrer war zu verzeichnen, als der 1. Gauvorsitzende, Herr Liebezeit, den diesjährigen Hauptgautag in Bitterfeld eröffnete. Die umfangreiche Tagesordnung wickelte sich trotz schwieriger Punkte glatt ab.

Der Sport im Februar.

Ueber Langeweile können sich die turn- und sporttreibenden Verbände im Monat Februar wirklich nicht beklagen. Von all den vorgesehenen Veranstaltungen muß das

7. Jahnschwimmen der DT.

zuerst genannt werden. Als ein Zeichen der Wertschätzung des nunmehr zum siebenten Male in Halle stattfindenden Jahnschwimmens sind die eingegangenen Meldungen zu den einzelnen Kämpfen zu betrachten. Die Nennungen überschreiten die des Vorjahres erheblich. Zu den Einzelkämpfen liegen 196, zu den verschiedenen Staffeln 47 und zum Wasserball 8 Meldungen vor. Wenn man berücksichtigt, daß nur die Erreichung der vorgeschriebenen Mindestleistungen zur Teilnahme berechtigt, und beim Wasserball nur Kreismeister zugelassen werden, so ist die Beteiligung als sehr gut anzusprechen. Das Hallenbad unserer Stadt wird bis zum letzten Platz gefüllt sein und viele werden auch in diesem Jahre wegen Ueberfüllung sich den Verlauf der Kämpfe erzählen lassen müssen.

Aber auch für die Sportler bringt der Februar einige Daten, die für den weiteren Verlauf ausschlaggebend sind. Zunächst im

Fußballsport

wird der kommende Sonntag mit dem Spiel Wacker gegen Borussia die Entscheidung bringen, wer im Jahre 1929 den Saalegaumeistertitel erhält. Beide Mannschaften haben nur noch allein die Anwartschaft. Wacker liegt mit einem Punkt in Führung. Aber nicht nur die Frage der Saalegaumeisterschaft steht im Mittelpunkt der Interessen, sondern auch die Frage: „Wird Sportfreunde am 17. Februar im Spiel gegen Wacker-Cera die Stadtfarben siegreich vertreten?" Am genannten Tage kommt bekanntlich die Wiederholung der ausgefallenen Pokalmeisterschaft zur Durchführung.

Borussia hatte Spielvereinigung Dresden nach guten Leistungen mit 4:2 das Nachsehen gegeben. Hoffen wir, daß auch der zweite Vertreter sich behauptet. Die übrigen Verbandsspiele gehen nebenher. In der Abstiegsfrage dürfte Eintracht keinerlei Gewinnchancen mehr haben, denn der Abstand vom übrigen Feld ist doch allmählich größer geworden. Auch der gegen Wertung des 96er-Spieles eingelegte Protest hat wenig Aussichten auf Erfolg.

In den bitteren Apfel des Abstieges müssen wahrscheinlich auch die

Handballer

von Eintracht beißen. Die Mannschaft nimmt gleichfalls dort das Ende der Tabelle ein. Eine gewiß große Ueberraschung bildete für die Handballgemeinde die abermalige Niederlage des Polizeisportvereins. Durch diesen Sieg hat sich der Sportverein 98 nunmehr die Führung in der Tabelle erkämpft und wird alles daransetzen, den kleinen Punktvorsprung in den noch ausstehenden drei Spielen zu halten.

Borussia und PSV. müssen sich um den zweiten Tabellenplatz streiten. Der Sieger aus diesem Spiele wird dann als zweiter Vertreter des Saalegaues an den Spielen um die Mitteldeutsche Meisterschaft teilnehmen. Wenn alles programmäßig verläuft, dann wird der nächste Sonntag die endgültige Klärung bringen. Undenkbar wäre der weitere Verlauf, wenn 98 verliert, Polizei und Borussia unentschieden spielen, dann hätte der Saalegau wieder drei punktgleiche Meisterschaftsanwärter.

Im

Hockeysport

rüstet man nun auch eifrigst zur neuen Saison. Die schneebedeckten Felder waren bisher der Durchführung von Wettspielen hinderlich. Um alle abgeschlossenen Spielverpflichtungen unter Dach und Fach zu bekommen, hat man sich doch entschließen müssen, mit dem ersten Februarsonntag offiziell zu beginnen. Die Schwarz-Weißen spielen gegen RC.-Sport-Leipzig. Halle 96 fährt nach Zeitz und der Merseburger HC. spielt in Köthen.

Der Wintersport

steht noch in voller Blüte und eifrigst werden auf den Brandbergen die Rodel und Skier und auf der Ziegelwiese die Schlittschuhe in Bewegung gesetzt. „Und droht der Winter noch so sehr, mit trotzigen Gebärden . . . es muß doch Frühling werden." Das denken auch unsere Musensöhne, welche am 15. Februar das

Hallen-Turn- und Sportfest

zur Abwicklung bringen. Das Programm gibt einen Einblick in die körperliche Ertüchtigung unserer Studenten mittels der Einrichtungen an der Universität.

Turnen, Schwimmen, Fechten, Handballspiele, Kleinkaliberschießen und Waldlauf u. a. sind ausgeschrieben und das Nennungsergebnis hierzu wird auch in diesem Jahre alle Erwartungen übersteigen.

Leichtathletik und Radsport

haben im Februar noch mit den Unbilden der Witterung zu rechnen und beschränken sich daher nur auf den im Winter üblichen Hallenbetrieb. Eine besondere Belebung wird der

Boxsport

erfahren, dadurch, daß der Polizeisportverein nun soweit ist, eine Kampfmannschaft zu stellen. Mitte Februar ist ein Vereinswettkampf gegen die führende Wackermannschaft geplant, der vom hallischen Publikum mit großer Spannung erwartet wird.

Zu erwähnen ist noch, daß am 10. Februar das Zwischenrundenspiel um den Handballpokal die Verbände Süd- und Mitteldeutschland in Darmstadt zusammenführt. Zu repräsentativen Ehren kommen hierbei vom Polizeisportverein die Spieler Donath und Willigmann. Als Ersatz ist Knobbe bestellt.

Wir werden auf alle sportlichen Veranstaltungen nochmals eingehend zurückkommen.

Aus den Berichten des Vorstandes war zu entnehmen, daß durchweg reichliche und von Erfolgen gekrönte Arbeit geleistet wurde, was auch zur Folge hatte, daß der Gesamtvorstand mit Ausnahme des Jugendleiters wiedergewählt wurde. Für das letztere Amt wurde Herr Laurich, Halle, vorgeschlagen und gewählt. In bewegten Worten wurden den Herren Jubilaren Ernst Specht, Dessau, Max Conrad, Halle, und Paul Grund, Jeßnitz, für ihre 40jährige Treue zum Bunde die Ehrenurkunde nebst Jubiläumsnadel überreicht, ebenso dem 25jährigen Jubilar, Herrn Beuthe; haben doch diese Pioniere den Radsport schon gepflegt, als er noch in den Kinderschuhen steckte.

Besonders bemerkenswert ist, daß der Jugend größere Aufmerksamkeit geschenkt werden soll und die Vereine eine beträchtliche Erhöhung des Etats für Jugendpflege zustimmten, der sonst in allen Teilen angenommen wurde. Es finden wieder drei Wanderfahrten statt, von denen eine nach Bad Schmiedeberg, eine nach dem Harz in Gemeinschaft mit dem alten Gau 18 (Magdeburg) und Kyffhäusergau gefahren werden soll, während die dritte dem Vorstand zur Bestimmung übertragen wurde. Der Terminkalender wurde festgelegt und nach Erledigung der verschiedensten Anträge wurde die Tagung geschlossen mit dem üblichen All Heil auf Vaterland, Bund und Gau.

Winterlager der hallischen Studenten in Schierke.

In Schierke wurde das Winterlager der Deutschen Studentenschaft an der Universität Halle eröffnet. Eine stattliche Anzahl von hallischen Studenten versammelte sich auf der vom Verein für Leibesübungen bereitwilligst zur Verfügung gestellten Skihütte und wurde zunächst vom 1. Vorsitzenden der Studentenschaft Herrn Dipl.-Landw. Hoffmann willkommen geheißen und auf den Zweck der Veranstaltung, die sportliche und geistige Schulung verbinden soll, hingewiesen. Unter der Leitung eines Kommilitonen werden Skiübungen für Anfänger abgehalten und größere Fahrten ins Brockengebiet unternommen. In den Abendstunden finden Vorträge aus der studentischen Arbeit statt, die die jungen Semester in die Bedeutung der allgemeinstudentischen Bestrebungen einführen sollen. Wir haben über die Idee dieser Veranstaltung schon vor einigen Tagen berichtet.

Nach dem Montag als Anreisetag wurden am Dienstag die ersten Skifahrten bei strahlendem Sonnenwetter und herrlichem Pulverschnee unternommen. Am Nachmittag hielt Herr cand. jur. Bauer seinen äußerst anregenden Vortrag über Hochschule, Sport und Hochschulsport. Er berührte eine große Anzahl von Fragen, die mit der augenblicklichen Krise in der deutschen Sportbewegung in Zusammenhang stehen und zeichnete die Aufgaben auf, die dem Hochschulsport dabei zufallen. In der anschließenden Diskussion zeigt die große Beteiligung das allgemeine Interesse an diesen Fragen. Von dem Thema ausgehend wurden weiterhin noch viele Probleme behandelt, die die heutige studentische Jugend bewegen. Die Debatte kann als ein voller Erfolg des Veranstalters gewertet werden.

Besonderen Dank wissen die Studenten jedoch den zahlreichen Freunden aus der Stadt, die durch finanzielle und materielle Spenden die Veranstaltung erst ermöglicht haben. Die Lebensmittel für die Verpflegung aller Teilnehmer sind fast vollständig durch Spenden von hallischen Geschäftsleuten zusammengekommen.

„Skiklub Halle."

Am kommenden Sonntag (3. Februar), finden die Klubläufe des Skiklubs zur Ermittlung des Klubmeisters und Wanderpreisträgers im Hüttengebiet Königskrug—Braunlage statt. Die Läufe bestehen aus einem Langlauf rund um den Achtermann und aus einem Geländeabfahrtslauf (sogen. Slalomlauf) und sind offen für Herren und alte Herren.

Weltmeisterschaften im Eiskunstlauf.

Sieben Damen und elf Paare in Budapest.

Nach Erledigung der Wettkämpfe um die Europameisterschaft im Eishockeyspiel findet die Budapester Eissportwoche am Sonnabend und Sonntag mit den Weltmeisterschaften im Kunstlauf für Damen und Paare ihren Abschluß. Die jugendliche Weltmeisterin Sonja Henie, Norwegen, wird wohl gegenüber den vier Wiener Damen Fritzi Burger, Melitta Brunner, Ilse Hornung und Frl. Kubitschek, sowie Frau Vesela, Prag, und Frl. Yvonne Deligne, Belgiens, keine allzu große Mühe haben ihren Titel zu verteidigen.

Für die Paarlauf-Weltmeisterschaft wurden elf Meldungen abgegeben. Die vorjährigen Weltmeister und Olympiasieger Frl. A. Joly-Brunet (Frankreich) haben in erster Linie die Gegnerschaft des Wiener Paares Frl. Scholz-Kaiser zu fürchten. Aus der Donaustadt sind weiter Frl. Brunner-Wrede und Frl. Hochhaltingen-Dr. Preisecker zur Stelle, aus Deutschland haben sich das Meisterpaar Frl. Kishauer-Gaste (Berlin) und die Bayern Frl. Schwendtbauer-Aichinger gemeldet, aus der Tschechoslowakei kommen Vesela-Vasly (Prag) und das Ehepaar Hoppe (Troppau), dazu gesellen sich noch drei ungarische Paare.

Um Schmelings Titel.

Bekanntlich hat die Internationale Boxunion von den vier Bewerbern um die Europameisterschaft im Halbschwergewicht nur den Italiener Michele Bonaglia und den Belgier Jack Etienne berücksichtigt. Dieses Treffen ist jetzt perfekt geworden. Bonaglia und Etienne werden am 10. Februar im Ring des Mailänder Sportpalastes um das Erbe Max Schmelings streiten.

Kurze Sportschau.

Die Vorrundenspiele zur westdeutschen Hochschulhockeymeisterschaft sahen die Universität Bonn mit 4:0 über die Technische Hochschule Aachen und die Universität Köln mit dem gleichen Ergebnis über die Universität Münster erfolgreich.

Ein kreisoffenes Jugendfest veranstaltet der Gau 3 im Kreise 1 des Deutschen Schwimmverbandes am 3. Februar im Stadtbad Spandau. Es sind fünfzehn Wettbewerbe für die männliche und weibliche Jugend ausgeschrieben worden, die zum Teil außerordentlich stark besetzt sind.

Erwin Casmir hat eine Einladung zu der am 19. Februar in Neapel stattfindenden Fecht-Akademie erhalten, deren Hauptnummer ein Säbelmatch zwischen dem Professionalweltmeister Nedo Nadi und dem ungarischen Olympiasieger von Terstianski bildet. Anschließend daran sollen dann Casmir und andere berühmte Fechter noch am 22. Februar in Turin ihre Kunst zeigen.

Wissen Sie schon das Neueste?

Von einer Neuyorker Sportsdame und Philantropin, Florence Brooks Aten sind Preise im Gesamtwerte von 6000 Dollar, also etwa 25 000 Mark, für eine neue Nationalhymne ausgesetzt worden.

*

Infolge der immer mehr überhand nehmenden Jagden auf Großwild in Afrika haben sich, wie mehrere Reisende allen Ernstes behaupten, die Löwen das verräterische Brüllen abgewöhnt.

*

Eine amerikanische Erfindung ist das elektrische Chormädchen. Das heißt: richtige, lebende Chormädchen markieren durch schöne Mundbewegungen den Gesang, der aber in Wirklichkeit von einem klangreinen Elektro-Grammophonapparat herrührt.

*

In Trient lebte ein Bettler, Degasperi, der sich infolge der Kälte entschließen mußte, eine altehrwürdige Bettlade zu zerschlagen, um Holz zum Heizen zu haben. Wie erstaunte er kürzlich, als aus einem der Holzbeine beim Zerspalten 100 Napoleond'or kollerten.

*

Neuyorker Augenärzte haben (wohl zum ersten Male in der Geschichte der Chirurgie) die Uebertragung einer menschlichen Hornhaut auf das Auge eines anderen vom Star befallenen Menschen anscheinend mit Erfolg durchgeführt.

*

Lord Dawton, der englische Leibarzt, hatte ein Telegramm nach Tanganika weiterzugeben. Jedoch auf der Automobilstraße tauchte plötzlich eine Löwenfamilie auf, fünf Tiere, die die Straße wie eine Mauer versperrten und dem heranahenden Auto, das mit Vollgas drauflos fuhr, erst im letzten Augenblick Platz machten.

Amtliches aus dem Saalegau.

Verbindliche Mitteilungen.

Die Junioren Kurt Stuck (VfR. Wansleben) und Ernst Dietrich (Sp. V. Giebichenstein), werden ab 23. Dezember 1928 für untere Herrenmannschaften freigegeben. Die Jugendliche Else Lehnig (Sp. V. Giebichenstein) wird ab 23. Dezember 1928, versuchsweise für die Damenklasse freigegeben. Die Jugendlichen scheiden aus dem Jugendbetrieb aus und unterstehen den allgemeinen Satzungen.

Scherf. Böttger.

Vereinsnachrichten.

Wacker-Halle. Heute abend findet bei Morkhorst, wozu besondere Einladungen ergangen sind, um 8 Uhr ein Lichtbildervortrag des Herrn Uhde und im Anschluß die Jahreshauptversammlung der Leichtathletik- und Handballabteilung statt. Besonders die 1. Herrenhandballmannschaft wird bestimmt erwartet. — Zu dem am kommenden Sonntag zu erwartenden Massenbesuch auf unserem Sportplatz benötigen wir zahlreiche Ordner und Hilfskräfte. Wir bitten in dieser Beziehung die Mitglieder um Mithilfe und erwarten Meldung mittags um 12,30 Uhr bei Herrn Buschan.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192901319/fragment/page=0013
DFG

Familien-Nachrichten

Nachruf.

Am 29. Januar verschied der Regierungsbaumeister Architekt BDA.

Friedrich Kallmeyer
der Aeltere

im 75. Lebensjahre, Begründer und langjähriger Teilhaber der offenen Handelsgesellschaft Knoch & Kallmeyer, Architekten und Ingenieure.

Wir verehren in dem Verstorbenen den vornehm und großzügig denkenden Kollegen, den weitblickenden Organisator und erfahrenen Techniker, dessen unermüdliches Schaffen uns die Grundlage gegeben hat, auf der wir weiterarbeiten.

Wir werden seiner stets mit größter Verehrung gedenken.

Halle a. S., den 30. Januar 1929.

Knoch & Kallmeyer
Architekten u. Ingenieure i. L.

Kallmeyer und Facilides
Regierungsbaumstr., Architekten BDA.

Am 29. Januar 1929 verschied der uns hochwerte Mitbegründer unserer Gesellschaft

Herr Regierungsbaumeister a. D.

Friedrich Kallmeyer

Der Verstorbene war 2 Jahrzehnte auf das engste mit unserer Gesellschaft verbunden, als Mitglied des Aufsichtsrats hat er uns wertvolle Dienste geleistet und immer reges Interesse am Gedeihen unseres Unternehmens bewiesen.

Wir beklagen den Verlust dieses ausgezeichneten Mannes aufs tiefste und werden ihm ein treues Gedenken bewahren.

Aktiengesellschaft für Grundstücksverwertung Halle (Saale)

Der Aufsichtsrat	Die Direktion
Dr. Kurt Steckner	W. Steinicke

Am 29. Januar 1929 verschied nach einem arbeitsreichen Leben

Herr Friedrich Kallmeyer
der Aeltere

Regierungsbaumeister a. D., Architekt B D. A.

Als langjähriger Vorsitzender und späteres Ehrenmitglied unseres Landesbezirks hat der Verstorbene mit unermüdlichem Eifer für die Berufs- und Standesinteressen der freischaffenden Architekten gewirkt. Seine lautere, selbstlose Persönlichkeit und sein vornehmer Charakter sichern ihm ein dankbares, ehrenvolles Gedächtnis. Seine Werke werden ihn überdauern.

Bund Deutscher Architekten.
Landesbezirk Sachsen-Anhalt.

Nachruf!

Am 27. Januar 1929 starb im Alter von 64 Jahren der Maurermeister

Herr Eduard Löhnitz.

Tückische Krankheit hat ihn in kurzer Zeit aus seinem Schaffen herausgerissen. Als Mitglied des Gemeindekirchenrates und Kirchenkassenrendant hat er seine Kraft stets in die Dienste unserer Kirchengemeinde gestellt; durch sein eifriges Eintreten für kirchliche Interessen ist er auch über die Grenzen unserer Gemeinde bekannt geworden.

Der Gemeindekirchenrat Schortau.

Die richtig vor sich gewandelt haben, kommen zum Frieden und ruhen in ihren Kammern.
Jes. 57., 2.

Nachruf.

Am 27. d. M. starb im Alter von 64 Jahren nach kurzem Leiden der Maurermeister

Herr Eduard Löhnitz

Er war viele Jahre der Rendant unserer Spar- und Darlehnskasse. Mit vorbildlicher Treue, Hingebung und Gewissenhaftigkeit hat er dieses Amt geführt und stellte allezeit seine ganze Kraft und sein Wirken in den Dienst der Allgemeinheit. Wir sichern ihm ein ehrendes Andenken.

Ländliche Spar- u. Darlehnskasse
Schortau (Kreis Querfurt).

---

3 D.
Die Trauerfeier für den verstorbenen Reg.-Baumeister u. Architekt, Herr Friedrich Kallmeyer findet Montag, 4. Febr., nachm. 2½ Uhr, in der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt.

Trauring-Ecke.

Massiv goldene
Trauringe
333, 585, 750 oder 900 gestempelt
das Stck. 4—50 M.
Juwelier
Tittel
Trauringecke Schmeerstr. 12.

Welche **Weißnäherin** lehrt jg. Frau Oberhemden und Sporthemden aus eigenem Material nähen? Off. unt. D 4996 an die Exp. d. Ztg.

Anzeigen
bitten wir recht deutlich zu schreiben. Für Fehler, die wegen undeutlicher Handschrift entstanden sind können wir keine Verantwortung übernehmen.
Hauptgeschäftsstelle Anzeigen-Abtlg.

Nachruf!

Plötzlich und unerwartet entschlief nach kurzem schweren Leiden unsere liebe Jugendfreundin

Elly Storck

im noch nicht vollendeten 21. Lebensjahre.

Wir bedauern sehr ihr früh dahingeschiedenes Leben, denn sie war uns stets eine ruhige, bescheidene Jugendfreundin und werden ihr ein ewiges Andenken bewahren.

Die Schul- und Jugendfreundinnen und -Freunde zu Schortau.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben, unvergeßlichen Mannes und guten Vaters, des Optikermeisters

Paul Bahn

sage ich allen denen, die mir in den schweren Stunden beistanden, meinen innigsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pastor Gieseke für seine trostreichen Worte, sowie seinen lieben Kameraden der Schutztruppe General Märker und der Optiker-Vereinigung Halle (Saale).

Witwe Gertrud Bahn
geb. Schrader

Große Serientage
in Seifen- und Haushaltsartikeln

Die außerordentlich günstigen Angebote finden Sie in meinem Geschäft Steinweg 5 ausgestellt.
Ich bitte um Beachtung!

Arthur Lambert, Seifen-Parfümerien

Winter-Sport
Hohegeiß (Harz)
Wochenendfahrt.
Pensionspreis von Sonnabendabend bis Sonntagmittag inkl. 4.50 Mark.
Pension Tannenheim.

Zigarren-Etuis, in Leder, billig
Koffer- und Lederwaren-Haus.
Hugo Krasemann, nur Schmeerstraße 19.

Melsunger Schülerheim
(vorm. Vilmars Institut, gegr. 1869)
Vorz. Erziehungsheim m. all. neuzeitl. Einrichtg. Staatl. Reformrealgymn.; jetzt Obern beginnt O. II. Umschulg. u. Nachbilde im Heim. Arbeitsl. u. streng Aufsicht der erfahrenen Persönlichkeit Sommer- u. Winterport Erz. i. christl. Glauben z. Vaterlandsl. u. Pflichtert. Vorzügliche Verpfleg., ärztl. Aufsicht. Eintritt jederzeit. Ref. d. d. Schulleitg. Fernr. 46. Anmeldung u. Prospekte d. die Direkt. Melsungen Fulda b. Cassel

---

DIE SCHÖNSTEN
STOFFE u. TEPPICHE
SEHR PREISWERT BEI
ALBERT MARTICK Nachf.
HALLE (S.), ALTER MARKT 2

Garantiert reinen
Bienenhonig
10-Pfd.-Eimer, brutto einschl. Nachn., 15.50 Mark, gibt ab Staatsförster Semmler, Pölsfeld bei Sangerhausen.

Mein Schirmgeschäft
befind. sich jetzt
An der Baderei 1
Eingang Herrenstr.
Wie bisher repariere und beziehe ich
Schirme
sachgemäß, preiswert, schnell
J. Vogel.

Geboren (auswärts):
Zollinspektor Krug und Frau, Aschersleben, 1 S. — W. Silber u. Frau geb. Feldmann, Freyburg a. Unstr., 1 S.

Verlobte (auswärts):
Herbert Schiller mit Anni Rohr, Aschersleben, Schützenstr. 2, Schloß Schweinitz.

Gestorben (Halle):
Berta Röder geb. Matthäus, 53 J. (Beerdigung 1. 2., 14,30 Uhr, Kapelle des Südfriedhofes).
Julius Schröder, 62 J., Wolffstr. 20 (Trauerfeier zur Einäscherung 31. 1., 15 Uhr fl. Kapelle des Gertraudenfriedhofes).

Gestorben (auswärts):
Berta Dressler geb. Körner 75 J., Leimbach (Beerdigung 1. 2.).
Berta Fleischer geb. Stove, 38 J., Weißenfels (Beerdigung 31. 1. 15 Uhr).
Anna Kubles geb. Kahl, 69 Jahre, Weißenfels, Schlachthofstr. 6.
Johanna Busch geb. Zeymer, 83 J., Untergreißlau (Beerdigung 2. 2., 15 Uhr).
Johanne Seelmann geb. Müller, 80 Jahre, Aschersleben (Trauerfeier u. Einäscherung 2. 2., 13,30 Uhr, im Magdeburger Krematorium).
Wilhelmine Dockhorn geb. Graul, 65 J., Frose (Anh.) (Trauerfeier u. Einäscherung 1. 2., 14,30 Uhr, in Bernburg, Friedhof 3).
Karl Busch, 74 Jahre, Siersleben (Beerdigung 1. 2., 15,30 Uhr).
Heinrich Reinhardt, 76 J., Voigtstedt (Beerdigung 1. 2., 13,30 Uhr).
Emil Matte, 83 Jahre, Halle-Merseburg (Trauerfeier 1. 2., 15 Uhr, fl. Kap. d. Gertraudenfriedhofes).
Karl Dinter, 73 Jahre, Merseburg (Beerdigung 1. 2. 15 Uhr, Kap. des Stadtfriedhofes).

Meine Fernsprechnummer ist jetzt
34610
Dr. med. Gerhard Rammelt
Reilstraße 114.

HUTH A.-G.
AUSSTEUER-WOCHE
Vom 1.-9.ten Februar
sind in den Schaufenstern und im Inneren unserer Geschäftshäuser Waren ausgestellt, die erforderlich sind für

1. **Einrichtung des Haushalts**
Gardinen · Stores · Vorhangstoffe. Tisch-Diwan » Bett-Decken · Teppiche - Vorleger läuferstoffe · Möbelstoffe · Kissen · Bettstellen Bettwäsche · Tischwäsche · Küchenwäsche Handtücher · Wäschestoffe

2. **Kleidung**
Brautkleider · Promenaden-Kleider · Haus-Kleider · Kostüme · Mäntel · Korsetts · Leibwäsche · Taschentücher · Strümpfe · Woll- Wasch-Kleiderstoffe · Seidenwaren Handschuhe

3. **Konfirmandinnen Ausstattungen.**
Baby-Ausstattungen
Die Beschaffenheit der Waren ist die Beste
Die Preise sind besonders billig

A. HUTH & CO A-G
HALLE A/S
GROSSE STEINSTR. 86/87 MARKT 21
JOE LOE

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192901319/fragment/page=0014

Neues vom Tage

„Erzieher" und Zöglinge halten ein Schnapsgelage ab.

Grausame Erziehungsmethoden in einer polnischen Besserungsanstalt.

Im Warschauer Bezirksgericht begann ein großer Prozeß gegen die Leitung der Besserungsanstalt für Jugendliche in Studzientec. Angeklagt sind der Direktor, sieben Erzieher und zwei Wärter. Sämtlichen Angestellten werden unerhörte, bis Sadismus gesteigerte Grausamkeiten gegen ihre Zöglinge zur Last gelegt.

Am meisten zeichnete sich dabei einer der Erzieher, Pudowski, aus. Seine Erziehungswerkzeuge waren ein mit Draht umwickelter Gummiknüppel und eine Peitsche mit einer bleiernen Kugel. Einen Zögling, der einen Fluchtversuch machte, schlug Pudowski eine halbe Stunde lang. Der Knabe mußte am anderen Tage ins Krankenhaus gebracht werden, wo er starb. Auch zwei weitere Zöglinge sind ebenfalls infolge der grausamen Züchtigungen Pudowskis gestorben. Ein viertes Opfer dieser Erziehungsanstalt, der bereits siebzehnjährige Gruca, wurde von vier der sogenannten Erzieher, die außerdem betrunken waren, derart mit Stöcken, Ledertriemen und Fußtritten behandelt, und zwar wiederholt, daß auch er ins Krankenhaus gebracht werden mußte, wo er gleichfalls starb. Außer diesen

vier Todesopfern

zählt der Anklageakt eine ganze Reihe andere Fälle auf, in denen die Anstaltszöglinge leichtere oder schwerere Körperverletzungen davongetragen haben. Einer der Unglücklichen erhielt täglich nach jeder Mahlzeit zwei Wochen lang fünfundzwanzig Schläge. Ferner hatten sich die Pädagogen in Studzientec eine Reihe besonderer Martyrien erdacht, wie auf Steinen knien und ein Gefäß mit Wasser vor sich halten, oder die Knaben wurden nachts geweckt, geschlagen, mit kaltem Wasser begossen und gezwungen, mit nasser Wäsche zu schlafen usw. Andererseits kamen Szenen vor, wobei Erzieher und Zöglinge sich zusammen an Schnaps betranken. Der Direktor der Anstalt bereicherte sich aus dem Verpflegungsbudget und der Nutzung dieses Anstaltszweiges. Mit einem Wort, das Bild, das der Anklageakt entrollt, ist eine wahre Hölle. Der Prozeß wird mehrere Tage dauern. 140 Zeugen sind geladen.

Lissabons Theaterviertel ein Raub der Flammen.

Das Theater- und Klubviertel von Lissabon ist gestern an einem Riesenbrande heimgesucht worden, der außerordentlich großen Schaden verursacht hat. Das Revuetheater ist völlig niedergebrannt, vom Maximklub und vom Zentralkino stehen nur noch die Umfassungsmauern.

Bankeinbruch in Berlin.

Tressordiebe erbeuten eine halbe Million.

In der Depositenkasse der Discontogesellschaft in Berlin, Kleiststraße 23 im Wittenbergplatz, wurde gestern ein großer Einbruch entdeckt. Als man bei Geschäftsschluß der Bank die Tresors im Kellergeschoß öffnen wollte, ließen sich die Türen nicht in den Angeln verschieben so daß die Tresors nicht aufgeschlossen werden konnten. Als man sie gewaltsam aufgeschweißt hatte, stellte sich heraus, daß die Tresors völlig aufgebrochen waren und große Beträge — man spricht von einer halben Million in Geld- und Wertsachen — abhanden gekommen waren.

Näheres über den Umfang des Verlustes hat sich bis zur Stunde noch nicht feststellen lassen. Es zeigte sich, daß die Einbrecher vor mehreren Tagen von der Straße aus durch ein Kellerloch, dessen Gitter sie aufgebrochen hatten, eingedrungen waren und unter dem Tresor einen zwei Meter langen und 50 Zentimeter breiten Gang gegraben hatten. Von diesem Gang aus brachen sie dann den Boden des Tresors durch und gelangten so hinein. Die Einbrecher müssen mindestens drei Tage gearbeitet und unter dem Keller gelegen haben

Der verwegene Tresoreinbruch in die Depositenkasse der Discontogesellschaft am Wittenbergplatz steht in der Kriminalgeschichte Berlins einzig da.

Die Einbrecher waren vom Eingang Bayreuther Straße her über den Hof in die an der Kleiststraße liegenden Hauskeller gelangt. Hier sind sie durch einen Gang der Heizanlage bis an die Grundmauer des Bankgebäudes in der Kleiststraße vorgedrungen. Der von ihnen von dieser Stelle aus gegrabene Stollen biegt nach zwei Metern scharf links ab und führt dann noch etwa drei Meter weiter bis an einen Entlüftungsschacht der Tresoranlage. Um ein Nachrutschen des Erdreiches zu verhüten, war der Stollen mit Brettern abgetelt. Den herausgeschaufelten Sand schleppten die Einbrecher in einen nahen Kellerverschlag.

Die Dauer der Vorarbeit zu dem Einbruch führt auf etwa 14 Tage zurück.

Durch den engen Stollen kroch ein schmächtiges Mitglied der Bande, das mittels Sauerstoffapparat eine schwere Stahlplatte aus dem Luftschacht des Tresors herausschnitt. Durch diese Oeffnung gelangten die Einbrecher in den Luftschacht und dann in die Silberkammer. Bis dorthin hatten sie

Sauerstoffbrenner und -flaschen

mitgeschleppt. Das letzte Hindernis zum Tresor eine starke Gittertür wurde gleichfalls mit dem Sauerstoffgebläse durchschnitten. Verwunderlich ist, daß von den Passanten in der belebten Kleiststraße von dem Feuerschein des Brenners keiner etwas bemerkt hat. Alle Fächer in dem Tresorraum sind aufgebrochen und aufgeschweißt.

173 Tresorfächer wurden ausgeraubt.

Der Inhalt der Fächer wurde auf einem, in der Mitte des Raumes stehenden Tisch sortiert. Alles, was den Einbrechern nicht wertvoll genug war, wurde auf den Fußboden geworfen, wo ein wüstes Durcheinander an Effekten, Aktienpaketen, ausländischen Geldscheinen und leeren Schmucketuis herrscht. Bisher fehlt von den Einbrechern jede Spur. Fingerabdrücke wurden nirgends gefunden, woraus hervorgeht, daß die Verbrecher mit Handschuhen gearbeitet haben.

Das Unglück von Sünching.

Vier Tote.

Von den Toten des Eisenbahnunglücks bei Sünching sind bisher zwei identifiziert worden. Es sind das der Hütteningenieur Mauerer aus Hafenberg in Steiermark und der Goldschmied Siegfried Nachtigall aus Wien. Die Leiche einer Frau konnte noch nicht identifiziert werden. Schwer verletzt wurde der Kaufmann Schkolnik aus Berlin. Er ist inzwischen seinen Verletzungen erlegen, so daß sich die Zahl der Toten auf vier erhöht. Unter den Leichtverletzten befindet sich auch der Sohn des Letztgenannten, der ledige Kürschner Abraham Jakob Schkolnik aus Berlin. Die Zahl der Verletzten beträgt, wie die Reichsbahndirektion Regensburg mitteilt, zusammen sechs. Außer Schkolnik jun. sind unter den Verletzten Maria Wendler, Tischlersgattin aus Schalding, wohnhaft in Weißenbach, Bezirkshauptmannschaft Feldkirch (Oesterreich), ferner Frau Elisabeth Stoiber, Hilfsarbeitersgattin aus Zjelau bei Linz, Karl Fröhlich, Betriebsleiter der Firma Böhler, Stahlwerke in Hafenberg, Restaurateur Nebelseder aus Graz und Hans Gehorsam, Kaufmann aus Charlottenburg.

Der Lokomotivführer verhaftet.

Wie zu der Eisenbahnkatastrophe bei Sünching weiter gemeldet wird, ist der Lokomotivführer des D-Zuges, ein als zuverlässig bekannter Beamter, der Stadtrat in Regensburg ist, vernommen worden. Er berief sich darauf, daß die Signale infolge des dichten Nebels nicht sichtbar waren. Erst als das ihm entgegengeeilte Bahnpersonal mit roten Laternen winkte, sei er auf die Gefahr aufmerksam gemacht worden und habe dann sofort gebremst. Leider befand sich der Zug nur noch 50 Meter von dem haltenden Güterzug entfernt, so daß der Zusammenstoß nicht mehr zu verhindern war.

*

Der Lokomotivführer Stadtrat Kümmel aus Regensburg, der Führer des verunglückten Schnellzuges ist auf Grund eines Haftbefehls der Staatsanwaltschaft Regensburg festgenommen worden.

Staatsdokumente unter dem Hammer.

Die Berliner Staatsanwaltschaft beschäftigt sich zurzeit mit Untersuchungen über die Herkunft wichtiger Staatsdokumente, die im Handel und bei Versteigerungen aufgetaucht sind. Es handelt sich um Briefe Hindenburgs aus der Kriegszeit und um Schriftstücke oder Entwürfe, die der frühere Kaiser vor Kriegsende geleitet hat. Bei der letzten Autographenversteigerung bei Henrici wurden

einige weltgeschichtlich bedeutende Dokumente angeboten,

u. a. auch ein Brief Hindenburgs an einen Apotheker, in dem Hindenburg den früheren Kaiser gegen den Vorwurf, er sei fahnenflüchtig geworden, in Schutz nimmt. Ein anderes wichtiges politisches Dokument mußte von der Versteigerungsfirma vor dem Beginn der Auktion zurückgezogen werden, da die Besitz- und Eigentumsverhältnisse dieses Stückes nicht völlig geklärt waren. Es handelt sich um

die erste Fassung des Aufrufes „An Mein Heer und Meine Marine" von Wilhelm II., von Ludendorff handschriftlich korrigiert,

von Hindenburg gegengezeichnet und mit dem Datum 2. Januar 1917 versehen, und am 12. Dezember 1916 im Großen Hauptquartier verfaßt. Die Staatsanwaltschaft hatte durch die Kriminalpolizei bei Henrici die Anfrage gestellt, wer der Eigentümer dieses Stückes sei. Es konnte aber nicht festgestellt werden, auf welchem Wege das Dokument in die Hände der Firma gelangt war.

Giftgas im Tunnel.

Wie Havas aus Marseille berichtet, ist der Inhalt eines Eisenbahntankwagens, der Chlorwasserstoff enthielt, auf dem Privatgleis einer Chlorfabrik in Etaque ausgeströmt und hat sich in einen in der Nähe gelegenen Eisenbahntunnel verbreitet. Infolgedessen konnten die Personenzüge den Tunnel nicht passieren. Die Reisenden wurden durch Lastautos weiterbefördert. Die Güterzüge passierten den Tunnel, nachdem man das Zugpersonal vorher mit Gasmasken versehen hatte.

Eine Fahrkartenfabrik in Flammen. Im ersten Stock der Fabrik zur Herstellung von Eisenbahnfahrkarten der Firma Dappa in Bielitz brach ein Brand aus, der den gesamten Papiervorrat vernichtete und drei Motoren sowie sechs Maschinen unbrauchbar machte. Der Schaden wird auf über 60 000 Zloty geschätzt.

Sonder Tage

Fabelhaft billige Preise!

Deutsche Honanseiden reine Seide, ca. 85 cm breit Meter 2.95

Damen-Kleidung

Ottomane-Mäntel mit Biesen- st. pp. Bubi-Pläschkragen z. T. halb od. ganz gefüttert. Stück 24.50 18.75 — 9.75

Mäntel aus engl. gemust. Stoffen, mit Bubi-Pelz-Kragen und Gürtel . . . . . Stück 25.00 19.50 — 13.75

Tanz-Kleider aus Kunstseide, Taffet od. Crêpe de chine, Rock mit Bordüre, Stück 11.75 6.90 — 3.95

Frauen-Kleider aus karierten Stoffen, alle Weiten, Stück 14.50 12.75 — 7.25

Konfirmanden-Kleidung

Mäntel aus modernen Frühjahrs-Stoffen, Sportform mit Gürtel . . . . . Stück 21.00 17.50 — 12.50

Mäntel aus reinwollenem Rips, moderne Farben, kleidsame Formen . . . Stück 27.50 22.50 — 16.75

Samt-Kleider mit langen Ärmeln, Köperware, jugendl. Verarbeitung, Stück 37.50 25.00 — 15.75

Popeline-Kleider reine Wolle, Tressengarnierung, Rock in Falten, Stück 17.50 11.75 — 6.75

Strümpfe

Damenstrümpfe gewebt, schwarz und farbig . Paar 0.78 0.45 — 0.15

Damenstrümpfe Seidenflor . . . . . Paar 1.75 1.35 — 0.78

Damenstrümpfe Waschseide . . . . . Paar 2.25 1.25 — 0.85

Seidenstoffe

Taffet-Chiffons reine Seide, 85 cm breit, moderne Farben Meter — 3.75

Crêpes de Chine reine Seide, 98/100 cm breit, große Farbenauswahl . . Meter — 3.75

Bedruckte Surahs reine Seide, 85 cm breit, solide Dessins . Meter — 3.35

Spitzen

Klöppelspitzen u. Einsätze ca. 3–8 cm breit . . . . . Meter 0.15 0.09 — 0.05

Filetspitzen u. -Einsätze 4–6 cm breit . . . . . Meter 0.23 — 0.16

Seiden-Volants schwarz und farbig . . . Meter 2.23 1.95 — 0.95

Kleiderstoffe

Travers-Stoffe für Jumper und Jumperkleider . Meter 2.25 1.50 — 0.95

Popelines reine Wolle, doppeltbreit, in vielen Farben . . . . . Meter 2.75 2.25 — 1.85

Travers Stoffe Wolle mit Kunstseide und pass. einfarb. Stoff . . Meter 2.95 2.50 — 1.95

Gardinen

Künstler Garnituren 3 teilig . . . . . Garnitur 6.25 3.60 — 1.45

Künstler-Garnituren prima Qualität 80–100 cm breite Schals, 3teilig Garnitur 13.50 10.50 — 8.25

Stores aus englischem Tüll . . . . . Stück 4.25 2.80 — 1.65

Gardinen

Gardinen Stückware . . . . . Meter 1.10 0.75 — 0.30

Scheibengardinen . . . . . Stück 0.60 0.35 — 0.15

Gardinen-Spitzen . . . . . Meter 0.65 0.40 — 0.22

Bettwäsche

Bettbezüge weiß, fertig genäht, mit Kissen, Bezug 5.75 4.95 — 2.95

Bettbezüge weiß, mit gestickten Kissen, fertig genäht . . . . . Bezug 7.50 5.50 — 4.25

Bettbezüge weiß, aus gestreiftem Satin, mit 2 Kissen . . . . . Bezug 10.75 7.50 — 5.90

Bettbezüge a. weiß. Damast, mit 2 Kissen, fertig genäht . . . Bezug 14.00 10.50 — 7.50

Handtücher

W. Gerstenkornhandtücher gesäumt . . . . . Stück 0.48 0.35 — 0.25

Weiße Drellhandtücher abgepaßt und gesäumt . . . . Stück 1.35 0.98 — 0.58

W. Jacquardhandtücher abgepaßt und gesäumt . . . Stück 1.15 0.88 — 0.58

W. Jacquardhandtücher gesäumt, abgepaßt, mit Figuren Stück 1.75 1.45 — 0.98

Basken-Mützen für Damen u. Mädchen in vielen Farb. Stück 0.45 1.85 0.95 — 0.36

J. LEWIN Halle a. S.

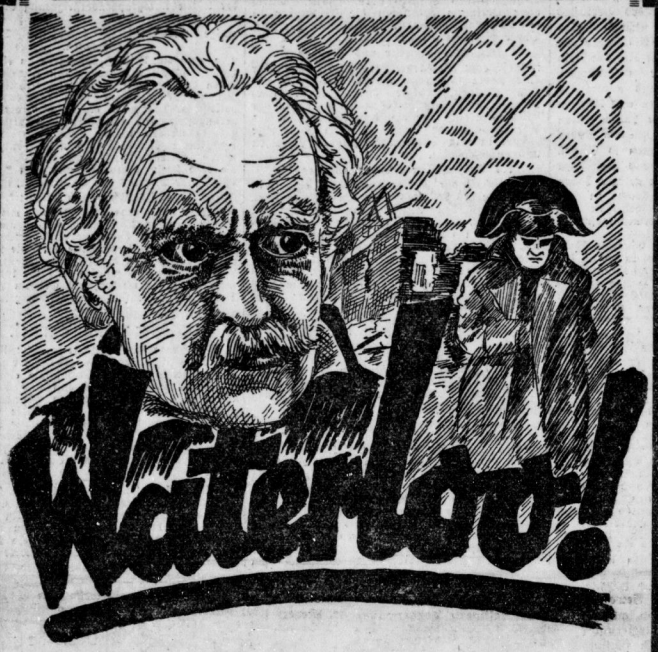
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192901319/fragment/page=0015

C.T

Am Riebeckplatz Fernruf 26183 — **Gr. Ulrichstraße 51** Fernruf 26183

Wir bringen ab morgen, Freitag, nachmittag 4 Uhr in unseren beiden Theatern zugleich

das größte Filmwerk seit Ben Hur!



Marschall Vorwärts

Ein Film aus Deutschlands ruhmvoller Vergangenheit in 12 Akten.

Die ruhmreiche Entscheidung der deutschen Befreiungskriege durch den

Feldmarschall Blücher

Der unbestritten größte u. gewaltigste Film dieses Jahres!

Die großen Persönlichkeiten jener Zeit werden verkörpert durch:

OTTO GEBÜHR

den großen deutschen Charakterdarsteller

als Blücher (Marschall Vorwärts)

König Friedrich Wilhelm III.	Charles Willy Kayser
Napoleon	Charles Vanel
„Der Alte Fritz" / Feldmarschall Blücher	Otto Gebühr
Seine Frau	Auguste Prasch
Gneisenau	Fritz Ulmer
Hardenberg	Georg Henrich
Fürst Metternich	Karl Graumann
Herzog Wellington	Humberstone Wright
Marschall Ney	Carl de Vogt
Talleyrand	Helmuth Renar
Gräfin Tarnowska	Wera Malinowskaja
Ihre Zofe	Camilla von Hollay
Leutnant Reutlingen, Blüchers Adjutant	Oscar Marion
Rieke, seine Braut	Betty Bird
Erster Grenadier	Fred Immler
Zweiter Grenadier	Franz Scharwenka
Graf Lagarde	Willy Dohm

sowie ein ungeheures Massen-Aufgebot von Darstellern!

Auf der Bühne C. T. Riebeckplatz: — Auf der Bühne C. T. Riebeckplatz:

Mdme. Walkers (London) - Original-Academy Girls

Die beste Truppe ihrer Art und gleiches Ensemble, das im Mai 1928 von den Hallenzern triumphartig gefeiert wurde, kommt direkt vom „Orpheum-Budapest" zu uns. Eine Schauenswürdigkeit von großer Schönheit, harmonischer Feinheit und technischer Vollkommenheit, glitzernd und sprühend in rhythmischer Bewegung.

Vollständig neues Attraktions-Repertoire!

Jugendliche haben Zutritt und zahlen zur ersten Vorstellung halbe Preise. Geschlossene Schulklassen in Begleitung der Herren Lehrer erhalten nach vorheriger Anmeldung zur ersten Vorstellung ermäßigte Preise.

Wir bitten möglichst die Anfangszeiten zu beachten: Werktags 4.00 6.15 8.15 Uhr, Sonntags ab 3.00 Uhr

Frei- und Ehrenkarten ungültig.

Heute letzter Tag C.-T. am Riebeckplatz: **Wolga Wolga**

Heute letzter Tag C.-T. Gr. Ulrichstraße: Aus dem Tagebuch eines Junggesellen

Stadt-Theater Halle

Heute Donnerstag 20—22.30 Uhr Gly

Freitag 20—22.45 Uhr Schichtwechsel

Textbücher zu den Aufführungen im Stadt-Theater sind zu haben an der Bücherstuben der Saale Zeitung

Allgem. Zeitung für Mitteldeutschland

Rannischestr. 10 Kleinschmiedes 6 Tel. 246 46

Auswärtige Theater

Neues Theater in Leipzig
Freitag, 1. Feb., 19.30 Der Waffenschmied

Altes Theater in Leipzig
Freitag, 1. Feb., 20.00 Emilia Galotti

Neues Operettentheater in Leipzig
Freitag, 1. Feb., 20.00 Die Finanzkomtesse

Stadt-Theater in Magdeburg
Freitag, 1. Feb., 19.30 Tosca

Wilhelm-Theater in Magdeburg
Freitag, 1. Feb., 20.00 Minna von Barnhelm

Friedrich-Theater in Dessau
Freitag, 1. Feb., 19.30 Der Patriot

Stadt-Theater in Erfurt
Freitag, 1. Feb., 20.00 Der Prozeß Mary Dugan

Deutsches National-Theater in Weimar
Freitag, 1. Feb., 20.00 Volkskonzert

Wer Freitag zufrieden, Sonntag ... sein Schreiben!

Kurhaus Wittekind

Am Freitag nachmittag 5-Uhr-Tee mit Tanz

Am 9. 2. d. große Maskenfest der Saison

Gangesfreudige

Damen und Herren finden in einem gut. Gemischten Chor liebevolle Aufnahme. Off. unt. G 3665 an die Exp. d. Ztg.

CAPITOL

Lauchstädterstr. 1

Tel. 33440

Heute Premiere

Eine lang erwartete Aufführung, das aktuellste und sogleich brennendste Thema unserer Zeit.

Durch Indizienbeweis und Meineid

Unschuldig verurteilt

15 Jahre unschuldig verbüßt eine Frau im Zuchthaus.

§ 153 — Meineid

Der Leidensweg einer Mutter

In scharf gezeichneten Bildern entrollt sich ein Geschehen und zeigt mit abschreckender Klarheit, wohin die Nachlässigkeit eines Eides führt.

Noch in guter Erinnerung ist der Fall

Jacubowsky

§ 153 — Meineid ist ein unerhört packender Film weil er durch seine — Handlung seelisch ergreift. —

15 Akte — 15 Akte

Als 2. Schlager bringen wir

Der Deserteur

Eine Südsee-Sensation in 7 Akten. Aufpeitschende Bilder von Kämpfen in den verwirrenden Umstrickungen der Tropenwelt, die wilde Schönheit der Philippinen und der verführerische Zauber der Mädchen der Südsee — Woche — Kulturfilm

Das spannendste Programm dieser Woche.

Jeden Sonntag große Jugendvorstellung. — Jedes Kind erhält ein Märchenbuch. —

Beginn: Wochentags 4 6.15 8.20 Uhr. Sonntags: 2.30 4.30 6.30 und 8.30 Uhr

Neumarkt-Café

Geiststraße, Ecke Neumarktstraße.

Heute Donnerstag: Strauß-Abend!

Morgen Freitag: Wiener Abend!

Sonnabend: Großes Bockbierfest!

ausgeführt von der berühmten Künstlerkonzertspelle Graor

Morgen! Morgen!

Freitag, den 1. Februar der lang ersehnte große

Maskenball

im

Wintergarten

Magdeburger Straße 66

Beginn 7 Uhr. — Ende kurz nach Schluß!

Wunderbare Dekoration!

2 Kapellen! — — 3 große Preise für die besten Masken.

Damenkarte 3 Mk., Herrenkarte 4 Mk.

Rechtz. Tischbestellung erbet. Fernr. 33820.

Kaffee

Wintergarten

Magdeburger Str. 66

Im stimmungsvoll dekorierten Kaffee täglich großes

Bockbier-Fest

Stimmung Humor Betrieb

Morgen, Freitag, den 1. Februar sowie jeden Mittwoch und Freitag

5-Uhr-Tee

mit der erstklassigen Kapelle

Voranzeige

Bruno Tuerschmann kommt!

Spricht u. spielt die gewaltigste Tragödie aller Zeiten:

„König Oedipus".

26. Februar 1929,

„Loge zu den drei Degen".

Vorverkauf: Lippertsche Buchhdlg.

Hansa-Hotel

Geld-Serien-Preisskaten

Preise 1000, 600, 400, 300 usw.

vo 651 Punkt. an werd. sof. 10 M. gezahlt
" 734 " " " " 15 " "
" 821 " " " " 20 " "
" 911 " " " " 50 " "

Spieltage: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.

WALHALLA

Nr. d. Kleinbahnen Fernruf 283 85

Heute große Abschiedsvorstellung des Riesenprogramms

Die ungeküßte Eva

3 lustige Akte.

Dazu 6 Weltsensationen.

Gewöhnliche Preise ab 60 Pfg.

Morgen Abend 20 Uhr

Gala-Premiere

Das größte Ereignis der diesjährigen Saison.

Kurzes Gastspiel der

Brasilianischen-Revue

in 54 Bildern von Prof. Kurt William Doorlay, Rio de Janeiro

Ein exotischer Rausch von Leidenschaft, Liebe und schönen Frauen

Die Revue im Blitztempo

50 Mitwirkende verschiedener Nationen

Sascha Morgowa der rassige brasilianische Tanzstar!

20 Doorlay-Girls

Cleopatra — Der Kampf mit der Giftschlange | Miss Wissel — Königin der Luft

Casanovas Erwachen usw.

Trotz außerordentlich. Aufwendungen gewöhnl. Preise ab 60 Pfg.

Café Walhalla

Heute nachm. u. abends Abschiedskonzert d. beliebten Kapelle Hager.

Morgen die hervorragende Stimmungskapelle Ohio-Band Dir. Kurt Becker

Monatlicher Bezugspreis durch Boten 2.50 RM., durch Ausgabestellen ohne Bringerlohn 2.10 RM. Anzeigenpreis 0.30 RM. die zehngespaltene Kolonelzeile, 1.25 RM. die Reklamezeile.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192901319/fragment/page=0016